William Shakespeare's

Dramatische Werke.

Uebersetzt

von

Friedrich Bodenstedt, Ferdinand Freiligrath, Otto Gildemeister
Paul Heyse, Hermann Kurz, Adolf Wilbrandt u. a.

Nach der Textrevision und unter Mitwirkung von Nicolaus Delius.

Mit Einleitungen und Anmerkungen.

Herausgegeben

von

Friedrich Bodenstedt.

Zwanzigstes Bändchen.



Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1869.

König Lear.

Von

William Shakespeare.

Uebersetzt

von

Georg Herwegh.

Mit Einleitung und Anmerkungen.



Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1869.

König Lear.

Einleitung.

Der „König Lear" wurde zum ersten mal gedruckt im Jahre 1608 in drei zimlich gleichen Quartausgaben, und dann nicht wieder bis zur Folioausgabe von 1623, in welcher endlich Prosa und Verse scharf gesondert, und eine Menge unnützer und eingeschmuggelter Stellen ausgemerzt wurden. Auf den Titeln der Quartos wird „das unglückliche Leben Edgar's, des Sohnes und Erben des Grafen Gloster", als eine besondere Zugabe erwähnt, ohne Zweifel im buchhändlerischen Interesse, um den Vorzug der Shakespeare'schen Bearbeitung dieses offenbar sehr populären Stoffs vor einem ältern, noch im Jahre 1605 in neuer Auflage erschienenen Drama „König Lear" ins gehörige Licht zu setzen. Denn die Geschichte Gloster's und seiner Söhne, ein integrirender Theil unsers Stücks und durchaus keine Episode oder Nebenfabel, wie man öfters sagen hört, ist erst von Shakespeare in die Geschichte des Königs Lear, und zwar auf so innige Weise verflochten worden, daß man kaum die vielleicht berechtigte Frage aufzuwerfen wagt, ob nicht Shakespeare durch diese Erweiterung seiner Tragödie zunächst nur seine Vorgänger im Gebiete des Schrecklichen und Schauerlichen habe überbieten wollen. Sie steht in keinem der Bücher, welche die Geschichte Lear's enthalten, weder in Monmouth, noch in der auf ihm fußenden Holinshed'schen Chronik, sondern wurde der Sidney'schen „Arcadia" entlehnt. Aus einem paphlagonischen Könige ist bei Shakespeare ein britischer Vasall geworden; den Sohn aber, der bei Sidney nicht einmal scheinbar gehorcht, als sich der Vater von ihm ebenfalls auf die Spitze eines Felsens führen lassen will, hat unser Dichter in sein Gegentheil verkehrt, indem er ihn, den dem Vater unbekannten Edgar, dem Wunsche seines Vaters nachgeben und in einer der wirksamsten Scenen der Tragödie mit der Verzweiflung des alten lebenssatten Blinden spielen läßt, „um sie zu

heilen". Anderer seiner Züge, die das Eigenthum Shakespeare's sind, nicht zu gedenken, wie z. B. daß die Blendung Gloster's mit dem dunkeln Sündenort in Beziehung gebracht wird, wo es nach des leichtfertigen, damals schon verheiratheten Gloster's Aussage bei der Zeugung des unnatürlichen natürlichen Sohnes so ausnehmend lustig zugegangen war. Auch Holinshed's Chronik war für Shakespeare ohne wesentliche Umänderungen unbrauchbar. Da nichts so sehr in die Werkstätte dichterischen Schaffens einführt, als eine Vergleichung des vom Dichter vorgefundenen Stoffes mit der Behandlung desselben durch den Dichter, so sei in Kürze erwähnt, wie die Erzählung in der genannten Chronik lautet. Ihr zufolge sollte das Königreich erst nach dem Tode Lear's zwischen den Herzögen von Cornwall und Albanien getheilt werden. Dies dauerte aber den Herzogen zu lange: sie erhoben sich gegen den König, beraubten ihn des Landes und setzten ihn auf Unterhalt, der allmählich so geschmälert wurde, daß sie ihm zuletzt nur noch Einen Diener zugestanden. Lear entflieht aus dem Lande und segelt nach Gallien, um bei seiner Tochter Cordilla Trost zu suchen, die mit einem der zwölf Könige verheirathet war, welche damals, „als König Joas über Juda regierte", Frankreich beherrschten. Cordilla rüstet den Vater wieder mit einem königlichen Gefolge aus. Lear setzt mit seinem Schwiegersohne, seiner Tochter und einem stattlichen Heere nach England über, besiegt die Schwiegersöhne in einer Feldschlacht, übernimmt wieder die Regierung, lebt noch zwei Jahre und hinterläßt das Reich seiner Tochter Cordilla. England durfte aber weder von Frankreich besiegt werden, noch, wenn auch nur mittelbar, an Frankreich fallen. Darum wurde der eine der beiden Schwiegersöhne in den ehrlichen, hochherzigen, sympathischen Albanien umgeschaffen, der, ohne Mitschuld an den Greuelthaten seiner Gattin, den Schwiegervater und Cordilla zwar besiegt, sich jedoch bereit erklärt, dem erstern das ganze Reich wieder abzutreten. Da nun aber Shakespeare kein Schauspiel schreiben wollte, sondern die ganze Anlage auf einen tragischen Schluß berechnet war, so mußte nach all den vorhergegangenen Fieberschauern der poetische Aderlaß im fünften Akt unerbittlich vollzogen werden, und weder Lear noch Cordilla konnten am Leben bleiben.

Es ist fast überflüssig zu bemerken, daß außer dem verstellten Wahnsinn Edgar's auch der Wahnsinn Lear's und die Scene auf der Heide Erfindung Shakespeares sind. Für diese gewaltigste Berufung an menschliches Mitleid, die nur an dem gefesselten Prometheus des Aeschylos ein Gegenstück aufzuweisen hat, fand Shakespeare in den bisherigen Bearbeitungen keinerlei Vorbild. Denn eine Lear-Ballade in Percy's „Reliques of ancient english poetry", in welcher „Hügel und Wälder und gefühllose Dinge mit dem Könige zu seufzen und zu stöhnen

scheinen", sieht schon mehr einer Auslegung unserer Tragödie ähnlich und verräth einen spätern Ursprung. Das durch die Wuth der Elemente verstärkte Orchester menschlicher Leidenschaften hatte sich noch auf keiner Bühne mit solchen zerschmetternden Accorden vernehmen lassen. Der ehemalige irdische Jupiter tonans, nur noch ein Schatten seiner selbst, wie er mit dem himmlischen Collegen hadert; die Schrecken der Seele wiedergespiegelt in den Schrecken der Natur; die Zerrüttung oben in der Zerrüttung unten; das Höllenconcert von Scherzen und Flüchen, von Witz und Aberwitz; das allmählige Wachsen und Anschwellen des Wahnsinns, vom Zweifel an der Identität der eigenen Person bis zu der schauderhaften Vollendung, die er durch die Berührung mit dem gespielten Wahnsinn erhält, bis zum Durchbrechen der letzten Dämme, wo der alte Despot seinen Hohn und Spott über alle menschlichen Einrichtungen und alles Regiment auf Erden ergießt — an nescis, mi fili, quantula sapientia gubernetur mundus? — in welcher Literatur haben wir dem etwas an die Seite zu stellen? Und dann derselbe Wahnsinn als Träger der tiefsten Gedanken des Dichters, die schonungslose Selbstanklage und Selbstkritik des Helden, das Geständniß, daß er sein Leben lang von Schmeichlern und Höflingen belogen und betrogen worden, daß auch der absolute Herrscher dem Donner nicht Schweigen gebieten könne, daß er nicht alles in allem, daß er nicht einmal fieberfest sei, daß er zum ersten mal erfahre, wie es den Armen zu Muthe sein möge; endlich ein Abstreifenwollen alles Scheins bis auf das Ding an sich, das er im Edgar verkörpert sieht, bis auf die nackte Seele, der er ironisirend dann doch wieder eine bessere Hülle wünscht; eine Läuterung durch alle Fegefeuer der Reue, der Zerknirschung, der Selbstpeinigung und der Peinigung von außen, bis nicht sowol mehr jeder Zoll ein König ist, sondern jeder Zoll ein Mensch geworden!

Cordelia hat von der Kritik von jeher am meisten Bewunderung ertragen müssen. Sie ist den „unnatürlichen Hexen" Goneril und Regan gegenüber eine Art Madonna unsers Stücks, und der vom alten Kent zu ihr gesandte Ritter sagt, der Schmerz würde ein geschätztes Kleinod sein, wenn er allen so schön stünde wie ihr. Durch den Undank, den Lear von seinen ältern Töchtern erfährt, büßt er das Unrecht, das er an seiner jüngsten begangen. Das Bewußtsein dieses Unrechts, der Verstoßung Cordelia's, das besonders vom Narren in ihm wach erhalten wird, muß ebenso tief in ihm nagen und ebenso zerstörend auf seinen Geist wirken, als die Empörung über die Schlechtigkeit jener, an die er alles in seiner ebenfalls vom Narren so schonungslos gegeiselten Thorheit weggeschenkt hat. Cordelia erinnert in ihrer Lieblichkeit an das gracious silence, an die Virginie im „Coriolan"; sie kann das Herz nicht

auf die Zunge heben, sie liebt und schweigt; sie sagt weniger als sie fühlt, und thut mehr als sie sagt; wenn sie spricht, ist ihre Stimme immer zärtlich und sanft. So selten sie in unserm Stücke auftritt — von der ersten Scene des ersten Acts an sehen wir sie nicht mehr bis zur vierten Scene des vierten Acts —, ihr Bild verläßt uns keinen Augenblick, wir ahnen, wie sie unsichtbar ihren Vater auch aus der Ferne als Schutzgeist umschwebt, bis sie endlich „dem großen Frankreich" durch „die heiligen Thränen, die ihren Himmelsaugen entstürzen", die Mittel abringt, den alten Lear wieder in sein Reich und Recht einzusetzen. Das Schicksal entscheidet gegen sie, und man hat aus ihrem tragischen Ende eine bittere Weltanschauung des Dichters selbst herauslesen wollen, der hier mehr die Gerechtigkeit der Welt, wie sie ist, „die das Beste gewollt, erfahren das Schlimmste", walten lasse, als die poetische Gerechtigkeit, diese oberste Instanz, wenn die irdische unzureichend ist. Aber fehlt sie wirklich, diese poetische Gerechtigkeit? und ist nicht gerade der Tod Cordelia's ein Triumph über diese Welt des Egoismus und äußern Erfolgs? Wäre es erhebender, wenn sie als Siegerin mit Pauken und Trompeten über die Bühne zöge? Ja, wäre ihre Erscheinung nur halb so ergreifend, wenn sie nicht ihre Kindesliebe mit ihrem zeitlichen und, wie der Heide Lear sagt, ewigen Hingang besiegelte? Ist neben ihr nicht alles Schlechte gleichzeitig überwunden worden? Eine wirkliche Schuld ist in Cordelia auch durch die schärfste ästhetische Brille nicht zu entdecken. Ein Anflug von Trotz in ihren Reden, ein Mangel an Vorsicht bei ihrem Unternehmen, und anderes, was man einer dramatischen Schablone zu Liebe herausgegrübelt hat, begründen keine Schuld und erheischen keine Sühne. Dergleichen Spitzfindigkeiten dürfen wir Shakespeare nicht zutrauen. Und wenn, was man ebenfalls vorgebracht hat, Cordelia zur Rettung des Vaters ihr Vaterland mit den Waffen in der Hand angreift, so fällt die Schuld davon mit Recht auf denjenigen, der seine Tochter in diesen Conflict hineingetrieben hat. — Cordelia soll nach des Dichters deutlich ausgesprochener Absicht die „Natur vom Fluch erlösen, den zwei andere über sie gebracht haben." „Der Gier des Weibes, die keine Grenzen kennt", hat er die grenzenlose Hingebung entgegengesetzt, den Liebes*worten* die Liebes*that*, dem Maßlosen das Maß. Denn mit klarem Bewußtsein über die Bestimmung des Weibes hat sie von vornherein den Reichthum ihrer Liebe zwischen Vater und Gemahl zu theilen beschlossen; sie verläßt den Vater, um dem Manne zu folgen, der „auf ihren Werth Beschlag gelegt"; aber sie bedenkt sich keinen Augenblick, sich vom Manne zu trennen, um dem Vater zu Hülfe zu eilen. In Cordelia wohnen die Götter nicht blos bis zum Gürtel, non desinit in piscem, wie ihre Schwestern, zu denen sie einen so vollendeten himmlischen

Contrast bildet, daß man die Frage ihres Herzensfreundes Kent recht gut begreift, ob es nicht die Sterne sind, die unser Wesen bestimmen, da sonst unmöglich aus einem und demselben Schoße so verschiedene Sprossen wie Cordelia einerseits, Goneril und Regan andererseits entspringen könnten.

Man hat versucht, die gräßliche Schlußscene zu ändern, Cordelien auf dem Schlachtfeld sterben oder mit Edgar den erledigten Thron besteigen zu lassen. Wir finden, daß solche Versuche gegen die Absicht des Dichters verstoßen, und müssen in diesem Falle sagen: sit, ut est, aut non sit.

Edgar hat in der sogenannten Nebenfabel seinem unglücklichen Vater gegenüber, dessen Retter und Rächer er werden soll, eine ähnliche Aufgabe wie Cordelia zu erfüllen. Seine Verstoßung ist indessen nicht so empörend wie die Verstoßung der Cordelia, denn er fällt wenigstens als ein Opfer der Verleumdung, und der furchtsame Alte kann seine Leichtgläubigkeit mit einem Hinweis auf die Zeitverhältnisse entschuldigen, die er uns mit so grellen Farben schildert, und die auch eine Zerrüttung in seiner Familie nicht unwahrscheinlich machen. In die scheinbar plumpe Falle, die ihm Edmund stellt, geht Edgar nach dem eigenen Zeugniß des Bruders nur darum, „weil er keines Unrechts fähig, auch kein Unrecht ahnt.“ Im übrigen ist Edgar ebenso kalt und klug und überlegt und sogar listig, wenn es sein muß, zu guten, wie sein Bruder Edmund zu verruchten Zwecken. Das Interesse an ihm wächst in hohem Grade, sobald seine Verstellung nicht mehr blos, wie im Anfang, seiner persönlichen Sicherheit, sondern dem Wohle der andern gilt, und ihm über die schweren Leiden seiner Umgebung der eigene Jammer geringfügig vorkommt. Er vergißt dann, daß er seine Lage mit der des Königs verglichen hat, indem er sich einbildete, es ergehe ihm als Kind wie dem Lear als Vater. Den aufgeregten und leidenschaftlichen Figuren der Tragödie gegenüber ist Edgar der Vertreter der Ruhe, der Besonnenheit. Geduld predigen, Geduld üben, keine Frucht brechen bis sie reif geworden ist, mit dieser Eigenschaft muß Edgar einen vollendeten Staatskünstler abgeben, und wir finden es natürlich, daß ein Mann, der mit solcher Entsagung zu warten verstand, bis seine Zeit gekommen war, auch von Albanien als der Tüchtigste auserkoren wird, um die erste Stelle neben dem Throne einzunehmen. Die Gewandtheit, mit der Edgar aus einer Rolle in die andere schlüpft, führt uns auf den Gedanken, daß Shakespeare vielleicht gleichzeitig einem Bühnencollegen Gelegenheit geben wollte, seine Virtuosität leuchten zu lassen. Außerdem wird diese Rolle von Shakespeare noch benutzt, um mit bekannter Gleichgültigkeit gegen alle Anachronismen einige zeitgemäße protestantische Hiebe auszutheilen und sein Publikum auf

Kosten der Jesuiten, Teufelsbanner und Besessenen zu belustigen. Wir bemerken noch, daß Shakespeare schon einmal im „Hamlet" den verstellten Wahnsinn und den wirklichen nebeneinandergestellt hat.

Kent, der Schatten Lear's, der unter keinen Umständen von ihm weicht und ihn trotz aller von ihm erfahrenen Unbill von Leidensstation zu Leidensstation durch das ganze Stück hindurch begleitet, ist eins der rührendsten Beispiele unerschütterlicher Vasallentreue, denen wir in Shakespeare's Dramen begegnen. Er verdient in der That die Schellenkappe, die ihm der freilich ebenso treuherzige Narr anbietet, weil er sich an das den Hügel hinabrollende Rad festklammert und nicht, wie wir sagen würden, mit den Ratten das sinkende Schiff verläßt. Auch er hat viel von dem heißblütigen Wesen seines Herrn an sich; er liebt es, den Leuten die Wahrheit so derb als möglich an den Kopf zu werfen, was ihm gleich im Beginn der Tragödie die allerhöchste Ungnade zuzieht, und bald darauf nach den Fußtritten des alten Regiments die Süßigkeiten des neuen zu kosten gibt. Es ist die höchste Wonne für ihn, den Feinden seines Herrn ein Bein zu stellen und gegen sie vom Leder zu ziehen; aus ganz anderm Stoff wie Gloster, hätte er diesen sicherlich nicht blos bedauert und für ihn gebeten, sondern ihn entschlossen aus seinen Banden befreit. Aber er ist rauh und schlau zugleich. Aus einem Großen des Reichs verwandelt er sich mit Leichtigkeit in den Diener Cajus. Gleichzeitig leitet er das ganze Unternehmen zur Befreiung des Königs, und die feinsten Fäden der Verschwörung laufen in seiner kräftigen, allzeit schlagfertigen Faust zusammen. Die Vorsicht und Beharrlichkeit, mit der er an seinem Incognito festhält, beweisen, daß der Ausdruck „mehr Mann als Witz", den er in seinem ihn nie, selbst im Block nicht, verlassenden Humor von sich gebraucht, seinen Charakter durchaus nicht erschöpft. Die Folgen von Lear's thörichter Abdankung hat er vorausgesehen und vorausgesagt. Die Schuppen, die er seinem Herrn nicht von den Augen reißen konnte, sind demselben früh genug von den Augen gefallen; er weiß, daß der Conflict zwischen Vater und Töchtern, die er in ihrer Niederträchtigkeit vollkommen durchschaut, nicht lange ausbleiben kann. Dazu kennt er zu gut das Naturell seines Königs, der die Diener Goneril's bei der ersten anbefohlenen sauern Miene, die sie machen, durchprügeln wird.

Als Bote des Königs in den Block gesetzt, hat er bereits einen Brief Cordelia's in der Tasche; auf sie, als den rettenden Engel, sind seine Augen von Anfang an gerichtet gewesen. Die Unzufriedenheit mit der Strenge der neuen Regierung, die Spaltung zwischen Albanien und Cornwall, die Unzuverlässigkeit ihrer Diener, die sogar für Frankreich die Spione machen: alles fügt sich schein-

bar vortrefflich in seinen Plan. Aber der Plan scheitert an der namentlich auf der scharfblickenden Goneril Betrieb für den Augenblick wiederhergestellten Eintracht der Häuser Cornwall und Albanien, von denen das erste bereits durch Edmund vertreten wird, der sich als ausgezeichneten Feldherrn bewährt. Kent hat zwar Cordelia in die Arme ihres Vaters zurück, aber statt zum Siege in den Tod geführt. Mit dem Hinscheiden seines Königs fühlt auch Kent seine Rolle ausgespielt, und die ehrenvollen Anträge des neuen Herrschers, ihm bei dem Wiederaufbau des Reichs zur Seite zu stehen, werden von dem Diener des alten abgelehnt.

Das Schicksal des zweiten Vaters in unserm Stück, des Grafen Gloster, soll eine Parallele zu dem Schicksal Lear's bilden, und steht auch hinter dem letztern an Gräßlichkeit nicht zurück. Die Geschichte des Königshauses klingt um so wahrscheinlicher, wenn sie nicht vereinzelt dasteht, sondern seine Zerwürfnisse in den Häusern der Vasallen sich wiederholen. Uebrigens greift Gloster durch seine Verbindung mit Cordelia und den unzufriedenen Großen fast ebenso tief wie Kent in den Zusammenhang der Ereignisse ein, und vollends würde ohne seinen Sohn Edmund der eigentliche Vollstrecker der Rache an den Lear'schen Töchtern fehlen. Zwischen den Charakteren von Lear und Gloster ist freilich ein großer Abstand, und das Riesige in der Anlage des erstern ist bei dem letztern auf das gewöhnliche Menschenmaß zurückgeführt. Weniger Mann und Witz als Kent, ist Gloster im Grunde seinem Könige doch ebenso treu ergeben, und kaum hat er von dem Mordanschlag der Töchter gehört, als auch schon sein Entschluß gefaßt ist, den letztern mit Gefahr seines eigenen Lebens zu retten. Sein Mitleid wird sein Verderben. Erst als er geblendet ist, geht ihm, wie Lear über Cordelia, über seinen Sohn Edgar das wahre Licht auf; erst im Elend kommt ihm wie Lear der Gedanke, daß die Welt, in der er als Lord von England in Ueppigkeit geschwelgt, vielleicht doch nicht die beste gewesen sei, und daß es gar nicht so übel wäre, wenn Vertheilung den Ueberfluß etwas ausgliche und alle Menschen genug hätten. Aber während der jähzornige Lear schäumt und tobt wie ein Berserker, Plane über Plane entwirft, und sogar einen Trupp Pferde mit Filz beschuhen will, um seine Schwiegersöhne heimlich zu überfallen und sein Weggeschenktes wieder an sich zu reißen, um todt, todt, todt zu schlagen alles, was ihm im Wege steht, fällt der gutmüthige, schwächere, furchtsame Mann sehr rasch in Verzweiflung, denkt kaum an Rache und will eher Hand an sich, als an irgendeinen seiner Feinde legen. Zweimal muß ihn sein verstoßener Sohn vor dieser Verzweiflung retten: das eine mal, als er sich von der Kreideklippe ins Meer stürzen, das andere mal, als er nicht fliehen, sondern seine Brust wehrlos dem siegenden

englischen Heere darbieten will. Schmerz über erlittenen Undank, Reue, Rache- und Ohnmachtgefühl gipfeln bei seinem königlichen Herrn im Wahnsinn; Gloster bringt es nur zu dem Wunsche, verrückt zu werden und das Bewußtsein des Grams zu verlieren. Dennoch ist es schließlich nicht der Gram, sondern die Freude, die ihm das Herz bricht und sein Jammerleben noch in einen versöhnenden Ton ausklingen läßt.

Daß die Blendung Gloster's das Haarsträubendste ist, was je auf die Bühne gebracht worden, läßt sich nicht wegleugnen; daß aber ein Dichter wie Shakespeare dies ebenso gut empfunden haben wird wie irgend ein Schöngeist unserer Tage, dürfen wir gleichfalls annehmen. Hielt er es vielleicht für nothwendig, durch die Vorführung des entsetzlichen Schauspiels die Ermordung des Cornwall durch einen seiner Knechte zu motiviren? Wir wissen es nicht, und werden allerdings gut daran thun, die Blendung hinter die Scene zu verlegen und etwa das glühende Eisen an die Stelle der barbarischen Fußtritte zu setzen.

Die beiden Töchter Lear's, die eigentlichen Folterwerkzeuge des Dichters, um die Natur des alten Vaters aus den Fugen zu renken, sollen zwar nach dem Ausspruch des Narren einander gleichen „wie ein Holzapfel einem Apfel", oder „ein Holzapfel einem Holzapfel"; aber gerade an ihnen hat Shakespeare seine große Kunst feiner Charakterschilderung aufs glänzendste bewiesen. Beide Geschöpfe sind ebenso schön als schlecht. Goneril, die ältere, von blendenderer Schönheit und auch von blendenderer Schlechtigkeit; die „goldene Schlange", wie sie von Albanien genannt wird. An erfinderischem Geist der jüngern Schwester überlegen, thut sie in der Regel den ersten Wurf; Regan läßt dann als gelehrige Schülerin den Ball in derselben Richtung fliegen, oft noch über das Ziel hinaus, das ihr die Meisterin gesteckt hatte. Sogleich in der ersten Scene, wo Goneril von Regan in plumper Schmeichelei überboten wird; so in einer spätern, wo Regan auf die Frage Goneril's: „Warum nur fünf?" als verstärktes Echo erwiedert: „Warum nur einen?" Beide haben die Schwächen des greisen Königs gründlich studirt, um ihn im entscheidenden Augenblicke mit ihren Katzenpfoten dabei zu fassen. Beide sind ungeduldig, ein schon lange mit Zähneknirschen ertragenes väterliches Joch abzuschütteln, und entschlossen, was es auch koste, nie mehr unter dasselbe zurückzukehren. Der Alte, mit oder ohne Gefolge, ist ihnen eine Last, von der sie sich bis auf den letzten Rest mit Hülfe ihrer Männer zu befreien hoffen. Goneril, mit dem „wildern Blick", mit dem „Wolfsgesicht", zerreißt zuerst die Hand, die ihr bisher das Futter reichte, und findet an Regan, mit dem „sanftern Gemüth", wie Lear sich einbildet, eine treue Mitverschworene, bis Edmund die Fackel der Zwietracht ent-

zündet und die Vergelterrolle an den beiden Ungethümen unfreiwillig übernimmt. An Roheit und kaltem Undank gibt Regan der Goneril durchaus nichts nach: sie ist ebenso wenig „den Staub werth, den ihr der Wind ins Gesicht bläst", als ihre Schwester. Man denke an die Scene, in der sie ihrem Vater in der Sturmnacht das Thor verschließen läßt, oder an ihre trockene Antwort: „Zur Sache", als der König sie daran erinnert, daß er ihr ein halbes Königreich geschenkt habe. Wenn sie den am Stuhl festgebundenen Gloster am Barte zupft, erscheint sie in der That noch widerlicher und abstoßender als ihre sie bemutternde Schwester; man kommt wirklich, wie der alte Kent sagt, „vom Regen in die Traufe".

Allerdings ist die Summe der Verbrechen, die auf Goneril lasten, eine ungleich größere als bei Regan; aber die letztere ist durch den Tod ihres Gatten, der ihr den Besitz Edmund's ohne neues Verbrechen möglich macht, nicht in dieselbe Versuchung geführt wie Goneril, deren Leidenschaft sowol Albanien als Regan im Wege stehen. Der letztern entledigt sie sich durch Gift; der Anschlag auf den erstern scheitert zu ihrem Bedauern. Sie wäre sogar bereit, dieser Leidenschaft ihre so lange gehegten und gepflegten ehrgeizigen Plane zu opfern, und würde lieber, wie sie erklärt, die bevorstehende Schlacht verlieren als den Edmund an ihre Schwester Regan.

Auch das Verhältniß der beiden Frauen zu ihren Gatten ist ein sehr verschiedenes. Regan hat den heftigern und brutalern Mann heimgeführt, der sie übrigens gern in Familienangelegenheiten das große Wort führen läßt und in Frieden mit ihr lebt. Eine gewisse Harmonie der Charaktere ist vorhanden, wenngleich das rasche Auflodern für Edmund auf keine tiefere Neigung für Cornwall schließen läßt. Goneril, die ihrem Gatten anfänglich durch ihren Verstand etwas imponirt, wird schon sehr früh gegen die Liebe des edlern Albanien gleichgültig (Act I, Scene 5); sie findet ihn nicht hochfliegend und männlich genug; seine Milde ist ein Gegenstand ihres Spottes, und seiner Festigkeit hält sie entgegen, daß eigentlich sie es sei, der „die Gesetze gehören". Die eine der beiden Schwestern rächt ihren Gatten und ersticht den Diener, der ihn ermordet hat; die andere bestäche gern einen Diener, um den ihrigen zu ermorden; die eine verlobt sich mit Edmund erst als sie Witwe geworden, die andere thut es noch bei Lebzeiten ihres Mannes Die Palme trägt freilich auch hier wieder Edmund davon, der sich mit beiden verlobt, um aus der Liebe der Töchter, wie einst die Töchter aus der Liebe des Vaters, zwei Staffeln seines Glücks zu machen.

Bei Goneril könnte einem zuweilen Lady Macbeth einfallen; aber wenn auch die Vorwürfe, mit denen Goneril ihren „milchlebrigen" Biedermann und „Tugendnarren" von Gemahl wegen seiner Milde überschüttet, und die Art, mit der sie „von den

feigen Schrecken seines Geistes" redet, einigermaßen an die Unterhaltung der Lady Macbeth mit ihrem Gatten erinnern: so würde doch Goneril schwerlich wie Lady Macbeth vor der Vollbringung eines Mordes zurückschaudern, weil der zu Ermordende ihrem Vater gliche.

Uebrigens werden beide Frauen am besten dadurch gezeichnet, daß sie Lear (oder Shakespeare, wenn man will) zu dem berühmten an Bitterkeit unübertroffenen Ausfall gegen das ganze weibliche Geschlecht veranlassen (Act IV, Scene 6).

Aus verwandtem Stoff mit den beiden Herzoginnen, und nicht ohne Aehnlichkeit mit Richard III. und Jago, stellt Edmund in der Reihe Shakespeare'scher Charaktere doch wieder eine ganz neue Verkörperung des bösen Princips vor. Zum Helden des Stücks bildet er durch sein Temperament den entschiedensten Gegensatz. Dort der jähzornige Lear, immer auf dem Siedepunkte, hier, immer auf dem Gefrierpunkte, der Bastard Gloster's, der mit spitzbübischer Kälte die Leidenschaften der andern für sich auszubeuten weiß und seine Thätigkeit in einer Zeit entwickeln kann, die für Intriguanten und politische Abenteurer wie geschaffen ist. Im Namen jener Natur, die sich nur um die beste Art der Fortpflanzung kümmert und im Kampfe ums Dasein stets dem Stärkern gegen den Schwächern recht gibt, einer Natur, die ihn selbst mit allen Vorzügen des Körpers und des Geistes ausgestattet hat, erklärt er der Gesellschaft, die ihn für den bloßen Zufall seiner Geburt seinem legitimen Bruder hintenansetzen will, gleich bei seinem ersten Auftreten den Krieg auf Tod und Leben. Schön wie seine Mutter, gewandt, tapfer, verwegen, von wirklich genialer Ruchlosigkeit, ist er ganz dazu gemacht, zwei Weibern wie Goneril und Regan den Kopf zu verdrehen. Er ist die Selbstsucht in höchster Potenz, die über alles hinweg rücksichtslos auf ihr Ziel lossteuert, aber niemals losstürmt, die emporkommen will um jeden Preis, die mit allem spielt, alles gebraucht, alles wegwirft wenn es gebraucht ist. Ohne Glauben und ohne Aberglauben, will er selbst allein für seine Thaten und Unthaten verantwortlich sein und spottet derer, welche die Folgen ihrer eigenen Thorheiten den Sternen zur Last legen. Schließlich irren sich diese nur an sich denkenden und für sich handelnden Charaktere immer in ihrer Rechnung. Sie haben irgendeinen Factor übersehen, und wäre dieser Factor auch nur der Zufall. Edmund fällt in eine ganz ähnliche Grube, wie er sie seinem Vater gegraben hat: ein Brief, bei dem erschlagenen Oswald gefunden, verräth seine Plane und sein Einverständniß mit Goneril von Albanien fast im selben Augenblicke, als er sieggekrönt aus der für England gewonnenen Schlacht heimkehrt. Die oberste Sprosse auf der Leiter des Erfolgs bricht unter dem Gewicht seiner Ruchlosigkeit mit ihm

zusammen. Der letzte Trost, der ihm bleibt, ist nur ein Gefühl befriedigter Eitelkeit, daß er, der niemand geliebt hat als sich selbst, doch in einem Grade geliebt worden sei, um eine Frau zum Mord des Gatten, der Schwester und zum Selbstmord zu veranlassen. Auf die Anwandlung von Reue in seiner letzten Stunde möchten wir kein allzu großes Gewicht legen. Jedes Verbrechens fähig, wenn es seinen Zwecken dient, will er nur kein nutzloses Verbrechen begehen, und widerruft daher den Blutbefehl gegen Cordelia und Lear, deren Tod für ihn, der sterbend am Boden liegt, gleichgültig geworden ist. Ein empörender Charakter, der aber in der wirklichen Welt, vielleicht auch in unsern Tagen, nicht so schwer aufzufinden wäre, wirkt Edmund durch seine folgerichtige Schlechtigkeit immer noch ästhetisch, und auch an der Gerechtigkeit, die ihn ereilt, als er eben die Hand nach dem Preise seiner Missethaten ausstrecken will, haben wir nichts auszusetzen.

An Edmund sich anschließend, ohne dessen Tapferkeit, ein Schuft niederern Ranges aus der Bedientenstube, ist Goneril's Haushofmeister Oswald. So kurz ihn Shakespeare gezeichnet hat, mit den Worten Kent's: „sein Gesicht gefällt mir nicht", steht der unverschämte Lakai, der verwünschte Knecht, „detested groom", wie Lear ihn schilt, leibhaftig vor unsern Augen. Wer ihm begegnet, muß nothwendig mit ihm anbinden; so Kent, so Lear. Schwer aus der Fassung zu bringen, selfsubdued, und dadurch stets im Vortheil gegen die Brauseköpfe, kriechend, wo noch etwas zu holen ist, schwerhörig, wo es nichts mehr zu fischen gibt, den Lüsten seiner Herrin, deren intimer Vertrauter er ist, alle Zeit zu Willen, findet er als der Liebesbote Goneril's an Edmund, der gleichzeitig auf Regan's Wink hin durch die Ermordung des alten Gloster sein Glück machen will, durch den Sohn des letztern den verdienten Lohn, und beschleunigt als echter Höfling das Verderben derjenigen, denen er dient.

Shakespeare, der überall auf scharfe Contraste hinarbeitet, hat auch dem Oswald seinen Gegensatz in derselben Sphäre an dem namenlosen Diener gegeben, der an dem Herzog von Cornwall das Werkzeug der Vergeltung für die Blendung Gloster's werden muß. Eine Art Kent in Livree, der nach seinem Tode auf den Mist geworfen wird. Die paar Verse, die er zu sagen hat, wollen gut gesprochen, und der Act der Volksjustiz, zu der ihn der Dichter berufen, will gut gespielt sein.

In dem „hitzigen" Cornwall selbst haben wir wieder ein Gegenstück zu dem besonnenen Albanien, dem einzigen Selbstherrscher im Stück, der auch sich selbst zu beherrschen versteht und „seine Hand nicht seinem Blut gehorchen läßt". Cornwall ist es, der den Bastard Edmund, noch früher als Regan es thut, an seinem Hofe

mit offenen Armen aufgenommen und so den Feind in die Königsburg eingeführt hat. Undankbar, hart, grausam, will er jeden Augenblick seine Rache haben, erst an Kent, den er in den Block sperrt, dann an dem Gastfreunde, den er so schauderhaft verstümmelt. Albanien tritt trotz aller ritterlichen Grundsätze, die er einmal in den Worten niederlegt: „Doch was du immer für ein Teufel bist, du bist ein Weib", diesem Weibe sehr scharf entgegen; der brutale Cornwall dagegen läßt sich von seiner Regan, who counsels well, fast um den Finger wickeln. Die Execution, die einer seiner Knechte an Cornwall vollstreckt, sehen wir mit gleichgültigen Augen an, da der Dichter keinerlei mildernde Umstände für den barbarischen Herzog geltend macht.

Der Herzog von Albanien ist gewissermaßen der Fortinbras unsers Stücks und nebst Edgar die einzige alle Schrecken dieser wilden Zeit überlebende Person der Tragödie; denn Kent wird seinem Meister, der ihn ruft, bald nachfolgen, und der König von Frankreich ist seit der pathetischen Scene im ersten Act nicht mehr auf der Bühne erschienen und für uns schon lange so gut wie verschollen. Nachdem Dolch und Schwert und Gift und Wahnsinn unter dem Lear'schen Geschlecht so fürchterlich aufgeräumt haben, hat uns Albanien, der an all diesen Missethaten keine Schuld trägt, die Aussicht auf eine bessere Zukunft zu eröffnen, indem er mit Edgar auf dem von den kaum besiegten Leidenschaften noch rauchenden Boden den Staat neu begründen und die sittliche Welt, die aus den Fugen gewichen war, wieder einrichten wird.

Unter diesem Eindruck verlassen wir die an Conflicten reichste Tragödie Shakespeare's, die er in seinem 40. oder 41. Lebensjahre, zwischen 1614 und 1615, geschrieben haben mag. Wir haben Vater gegen Tochter, Töchter gegen Vater, Vater gegen Sohn, Sohn gegen Vater, Bruder gegen Bruder, Schwager gegen Schwager, Schwester gegen Schwester, Gattin gegen Gatten, Herrscher gegen Vasallen, Diener gegen Herren, den Zwist der Parteien im Innern und die Herbeirufung des Auslandes gesehen — als Grundton des Ganzen den durch den unmotivirtesten Kindesundank motivirten Wahnsinn des Helden; es wird nicht leicht eine größere Fülle des Stoffs so künstlerisch in einen so beschränkten Rahmen gefaßt werden können.

König Lear.

Personen.

Lear, König von Britannien.
König von Frankreich.
Herzog von Burgund.
Herzog von Cornwall.
Herzog von Albanien.
Graf von Kent.
Graf von Gloster.
Edgar, Gloster's Sohn.
Edmund, Gloster's Bastard.
Curan, ein Höfling.
Oswald, Goneril's Haushofmeister.
Ein alter Mann, Gloster's Pächter.
Ein Arzt.
Der Narr.
Ein Hauptmann.
Ein Edelmann aus Cordelia's Gefolge.
Ein Herold.
Bediente von Cornwall.

Goneril,
Regan, } Lear's Töchter.
Cordelia,

Ritter im Gefolge Lear's. Offiziere. Boten. Soldaten und Gefolge.

Schauplatz: Britannien.

Erster Aufzug.

Erste Scene.

Staatsgemach in König Lear's Palast.

Es treten auf **Kent**, **Gloster** und **Edmund**.

Kent.

Ich dachte immer, der König hätte den Herzog von Albanien lieber als den von Cornwall.

Gloster.

So kam es auch uns vor; nun aber, bei der Theilung des Königreichs, weiß man nicht recht, welchen der Herzöge er am meisten schätzt: so gleich abgewogen sind die Theile, daß einem selbst bei der schärfsten Prüfung die Wahl schwer fällt.

Kent.

Ist das nicht Euer Sohn, Mylord?

Gloster.

Seine Erziehung ist mir anheimgefallen; ich habe schon so oft erröthen müssen, ihn anzuerkennen, daß ich jetzt dagegen abgehärtet bin.

Kent.

Wie so? Ich begreife Euch nicht.

Gloster.

Die Mutter dieses Jungen hat mich um so besser begriffen, worauf sie ziemlich rundleibig wurde und wirklich früher einen Sohn

für ihre Wiege, als einen Gatten für ihr Bett bekam. Wittert Ihr so was von einem Fehltritt?

Kent.

Ich kann den Fehltritt nicht ungeschehen wünschen, da er einen so stattlichen Ausgang genommen.

Gloster.

Ich habe aber auch noch einen rechtmäßigen Sohn, Herr; ein paar Jahre älter als dieser da, den ich aber darum nicht höher schätze. Wenngleich dieser Bursche etwas vorlaut in die Welt kam, ehe er gerufen wurde, so war doch seine Mutter hübsch. Es ging sehr lustig her bei seinem Entstehen, und der Bastard mußte anerkannt werden. — Kennst du diesen edlen Herrn, Edmund?

Edmund.

Nein, Mylord.

Gloster.

Lord Kent; erinnere dich seiner hinfort als meines ehrenwerthen Freundes.

Edmund.

Euer Gnaden ergebenster Diener.

Kent.

Ich bin Euch gut und möchte Euch näher kennen lernen.

Edmund.

Ich werde mich bemühen Eure Zuneigung zu verdienen.

Gloster.

Er ist neun Jahre im Ausland gewesen und soll jetzt wieder fort. — Da kommt der König.

(Trompetenstoß hinter der Bühne. Es treten auf Lear, Cornwall, Albanien, Goneril, Regan, Cordelia und Gefolge.)

Lear.

Empfangt die Herren von Frankreich und Burgund, Graf Gloster.

Gloster.

Zu Befehl, mein Herr und Fürst.

(Gloster und Edmund ab.)

Lear.

Inzwischen sprechen wir uns klarer aus. —
Die Karte dort! — Wißt, daß wir unser Reich

In drei getheilt, und daß es unser fester
Entschluß ist, alle Sorgen und Geschäfte
Von unserm Alter ab auf jüngre Kräfte
Zu wälzen, während wir der Bürde ledig
Zum Grabe schwanken. — Unser Sohn von Cornwall,
Und Ihr, nicht minder lieber Sohn Albanien,
Wir sind heut unabänderlich gewillt,
Die Mitgift unsrer Töchter kundzuthun,
Um künft'gem Streit schon jetzo vorzubeugen.
Die beiden Fürsten Frankreich und Burgund,
Gewalt'ge Nebenbuhler in der Liebe
Zu unsrer jüngsten Tochter, weilen nun
Als Freier lange schon an unserm Hof
Und harren auf Bescheid. — Sagt, meine Töchter,
Da wir der Herrschaft uns, des Landbesitzes,
Der Sorgen um den Staat begeben wollen,
Sagt, welche denn von euch liebt uns am meisten?
Daß wir am reichsten spenden, wo Natur
Wetteifert mit Verdienst. — Du, Goneril,
Als Erstgeborne, sprich zuerst.

Goneril.

Herr, mehr als Worte fassen lieb' ich Euch:
Mehr als das Augenlicht, als Luft und Freiheit,
Als alle Schätze dieser Welt; nicht minder
Als Leben, Glück, Gesundheit, Schönheit, Ehre;
Wie je ein Kind nur liebte, oder Liebe
Ein Vater fand, die arm den Athem macht,
Unsagbar, über all das lieb' ich Euch.

Cordelia (bei Seite).

Was soll Cordelia thun? Sie liebt und schweigt.

Lear.

All dies Gebiet, von diesem Strich bis hier,
Mit schatt'gen Wäldern und mit reichen Fluren,
Fischreichen Strömen, weitgedehnten Wiesen,
Sei dein und deinen und Albanien's Sprossen
Auf ewig. — Was sagt unsre zweite Tochter,
Was unsre theure Regan, Cornwall's Gattin?

Regan.

Ich bin vom selben Stoff wie meine Schwester
Und schätze mich ihr gleich. Mein treues Herz

Sagt mir, genau so ist mein Lieben auch.
Nur darin steht sie nach: denn ich erkläre
Mich als die Feindin aller andern Freuden,
Die diese reiche Sinnenwelt umschließt,
Und find' in Eurer theuren Hoheit Liebe
Mein einzig Glück.

Cordelia (bei Seite).

Arme Cordelia dann!
Doch nein, da wahrlich meine Liebe schwerer
Als meine Rede wiegt.

Lear.

Dir und den Deinen bleib' als ew'ges Erbe
Dies volle Drittheil unsres schönen Reichs,
An Umfang, Werth und Anmuth nicht geringer
Als Goneril's. — Nun, unsre Freude, letzte
Doch nicht geringste, deren junge Liebe
Die Weine Frankreichs und die Milch Burgunds
Wetteifernd suchen, nun, was kannst du sagen,
Um noch ein reichres Drittheil zu gewinnen
Als deine Schwestern? Sprich!

Cordelia.

Nichts, Herr.

Lear.

Nichts?

Cordelia.

Nichts.

Lear.

Aus nichts wird nichts; sprich noch einmal.

Cordelia.

Ich Arme!
Ich kann mein Herz nicht auf die Lippen heben;
Ich liebe Eure Majestät, wie's mir
Die Pflicht gebeut — nicht mehr, nicht weniger.

Lear.

Wie? Wie, Cordelia? Bess're deine Rede,
Du schadest deinem Glück sonst.

Cordelia.

Lieber Vater,
Ihr zeugtet mich, erzogt mich, liebtet mich;
Was Ihr gethan, erwiedr' ich wie ich soll,
Gehorch' Euch, lieb' Euch, ehr' Euch. Warum haben

Denn meine Schwestern Männer, wenn sie sagen,
Sie lieben Euch allein? Heirath' ich einst,
Wird ihm, der meinen Schwur empfängt, zugleich
Die Hälfte meiner Liebe, Pflicht und Sorge.
Nein, nie vermähl' ich mich wie meine Schwestern,
Um meinen Vater ganz allein zu lieben.

Lear.

Spricht wirklich so dein Herz?

Cordelia.

Ja, lieber Herr.

Lear.

So jung, und so unzärtlich?

Cordelia.

So jung, Herr, und so wahr.

Lear.

Wohlan, so sei denn Wahrheit deine Mitgift;
Denn bei der Sonne heil'gem Strahlenkranz,
Bei Hekate's Mysterien und der Nacht,
Bei allem Einfluß der Gestirne dort,
Durch den wir leben und vergehn: hier sag' ich
Von aller meiner Vaterpflicht mich los,
Von Blutsverwandtschaft und von Blutsgemeinschaft,
Und mir und meinem Herzen fremd fortan
Auf ewig sollst du sein. Der grimme Scythe
Und er, der sich die eignen Kinder auftischt,
Zu stillen seine Gier, soll meinem Busen
So nah zu Hülf' und Mitleid stehn als du,
Die einst mir Tochter war.

Kent.

Mein lieber Fürst —

Lear.

Still, Kent!
Komm zwischen den Drachen nicht und seine Wuth!
Ich liebte sie am meisten, und gedachte
In ihrer zarten Pflege auszuruhn. —
Hinweg, und mir auf immer aus den Augen! —
Geb' Frieden mir das Grab, wie ich von ihr
Weggebe ihres Vaters Herz! — Ruft Frankreich.
Wer rührt sich? Ruft Burgund. — Cornwall, Albanien,

Zu meiner Töchter Mitgift schlagt dies Drittel.
Hochmuth, den sie Geradheit nennt, verschaff' ihr
Nun einen Mann. Euch beide hier bekleid' ich
Mit meiner Macht und Hoheit und mit all
Den reichen Attributen im Gefolge
Der Majestät. Wir selbst, mit Vorbehalt
Von hundert Rittern nur, die ihr verpflegt,
Wir wollen einen Monat um den andern
Abwechselnd bei euch wohnen. Titel nur
Und Königsehren wahren wir für uns;
Herrschaft, Einkünfte, Leitung alles andern
Bleib' euch, geliebte Söhne. Zur Bekräft'gung
Theilt unter euch den Reif hier.

Kent.

Großer Lear,
Den ich als König stets verehrt, als Vater
Geliebt, als Herrn begleitet und als meinen
Erhabnen Schützer ins Gebet geschlossen —

Lear.

Der Bogen ist gespannt, weg von dem Pfeil!

Kent.

Laß ihn nur fliegen, dringt sein Widerhaken
Mir auch ins Herz: mag Kent unhöflich sein,
Wenn Lear verrückt ist. Alter Mann, was thust du?
Wähnst du, Pflicht schweige feig, wenn Macht sich bückt
Vor Schmeichelei? Nein, Ehre fordert Freimuth,
Wenn Hoheit rast. Nimm deinen Spruch zurück,
Und hemme, deiner besten Einsicht nach,
Die garst'ge Raschheit; meinen Kopf darauf,
Die jüngste Tochter liebt dich nicht am mindsten;
Nicht leeren Herzens ist, weß leiser Ton
Kein Falsch zurücktönt.

Lear.

Schweig, bei deinem Leben!

Kent.

Mein Leben galt mir stets nur als ein Pfand,
Es gegen deine Feinde einzusetzen;

Ich geb' es furchtlos hin, wenn ich dadurch
Dich retten kann.

Lear.

Aus meinem Angesicht!

Kent.

Sieh besser, Lear, und laß mich stets verbleiben
Den Zielpunkt deiner Augen.

Lear.

Nun, bei Apoll —

Kent.

Nun, bei Apoll, mein König,
Du schwörst umsonst bei deinen Göttern.

Lear.

Gottloser Knecht!

(Er legt die Hand ans Schwert.)

Cornwall.

Mein theurer Fürst, halt ein!

Kent.

Stoß zu,
Und tödte deinen Arzt, und gib den Lohn
Der schnöden Krankheit! Widerruf' die Schenkung;
Sonst sag' ich dir, solang' ich einen Laut
Aus meiner Kehle bringe: du thust übel.

Lear.

Hör' mich, Rebell! bei deiner Lehnspflicht, hör' mich!
Weil du zum Wortbruch uns verleiten wolltest —
Den wir noch nie gewagt — und äußerst frech
Tratst zwischen unsern Spruch und unsre Macht —
Was unsre Stellung und Natur nicht dulden —:
Nimm deinen Lohn mit unserm Machtbeweis.
Fünf Tage hast du Frist, dich vorzusehn
Zum Kampfe mit dem Ungemach der Welt,
Und kehrst am sechsten den verhaßten Rücken
Dem Reiche zu. Wird noch in unsern Landen
Am zehnten dein verbannter Leib getroffen,
So ist's dein Tod. Hinweg! Beim Jupiter,
Dies widerruf' ich nicht.

Kent.

Leb' wohl, o König! Zeigst du so dich mir,
Weilt Freiheit fern, und ist Verbannung hier. —
(Zu Cordelia.)
Die Götter, Jungfrau, sei'n dir Schild und Hort;
Recht ist dein Denken, recht war auch dein Wort.
(Zu Regan und Goneril.)
Die ihr den Mund so voll nahmt, mögt bewähren,
Daß Liebesreden Liebesthat gebären. —
Ich grüß' euch, Fürsten! Seinen alten Lauf
Nimmt Kent im neuen Lande wieder auf.
(Ab.)

(Tusch. Gloster kommt zurück mit dem König von Frankreich, dem Herzog von Burgund und Gefolge.)

Gloster.

Hier, edler Herr, sind Frankreich und Burgund.

Lear.

Herr von Burgund,
Wir fragen Euch zuerst, der als Rival
Mit diesem König warb um unsre Tochter:
Was fordert Ihr für sie als kleinste Mitgift,
Damit Ihr Eurer Werbung nicht entsagt?

Burgund.

Höchst königliche Majestät,
Nicht mehr als Ihr anbotet, und Ihr werdet
Nicht weniger gewähren.

Lear.

Edler Herzog,
Als sie uns theuer war, ward sie auch theuer
Von uns geschätzt; jetzt ist ihr Preis gefallen.
Da steht sie, Fürst: wenn etwas oder alles
An diesem Lärvchen Euer Gnaden lockt,
Mit unserm Zorn und weiter nichts dazu,
Da ist sie, sie ist Euer.

Burgund.

Wie versteh' ich's?

Lear.

Wollt Ihr — mit solchen Mängeln im Besitz,
Freundlos, von nun an unsres Hasses Kind,
Durch Schwur uns fremd, mit unserm Fluch als Mitgift,
Sie nehmen, oder lassen?

Burgund.

O verzeiht,
Mein königlicher Herr; wer kann auf solche
Bedingungen die Wahl vollziehn?

Lear.

So laßt sie;
Denn bei der Macht, die mich erschuf, ich nannte
Euch allen ihren Reichthum. (Zu Frankreich.) Großer König,
Nicht möcht' ich Eure Liebe so verscherzen,
Euch zu vermählen, wo ich hasse; drum
Sucht Eurer Neigung doch ein edler Ziel
Als ein Geschöpf, das fast Natur sich schämt
Anzuerkennen.

Frankreich.

O wie seltsam ist's,
Daß sie, noch eben Eure Augenweide,
Stoff Eures Lobs und Balsam Eures Alters,
Die Liebste, Beste, eh man sich's versah,
So ganz Entsetzliches begehen konnte,
Um aller Gunst, in die Ihr sie gehüllt,
Sie zu entkleiden! Wahrlich, ihr Vergehn
Muß ganz unmenschlich, unnatürlich, oder
Die Zärtlichkeit, die Ihr zuvor für sie
Betheuert, schlecht begründet sein; und jenes
Von ihr zu glauben ohne Wunder, sträubt sich
Vernunft in mir.

Cordelia.

Doch bitt' ich Eure Majestät,
Wenn Ihr nur deshalb mich verstoßt, weil mir
Die öligglatte Kunst gebricht, zu reden
Was nicht mein Vorsatz — was mir Ernst ist, thu' ich,
Noch eh ich spreche —, daß Ihr mir bezeugt,
Kein Schandfleck sei's, nicht Mord und nicht Betrug,
Kein unkeusch Handeln, kein gemeiner Schritt,
Was Eurer Gunst und Gnade mich beraubt;
Ein Mangel sei's nur, der mich reicher macht,
Der Mangel eines nimmersatten Augs
Und einer Zunge, die nicht zu besitzen
Ich froh bin, kostet auch ihr Nichtbesitz
Mir Eure Liebe.

Lear.

Besser nie geboren
Wärst du, als mir nicht besser zu gefallen.

Frankreich.

Ist's das nur: zarte Scheu in einem Wesen,
Die oft unausgesprochen läßt, was es
Zu thun gedenkt? — Herr von Burgund, was sagt Ihr
Nun Eurer Dame? Liebe ist nicht Liebe,
In die sich Rücksicht mischt, die fernab steht
Vom eigentlichen Ziel. Wollt Ihr sie haben?
Sie ist sich selber Mitgift.

Burgund.

Herr und König,
Gebt nur den Antheil, den Ihr selbst verspracht,
Und hier nehm' ich Cordelien bei der Hand
Als Herzogin Burgunds.

Lear.

Nichts. Also schwur ich, und ich bleibe fest.

Burgund.

Dann thut mir's leid, daß mit dem Vater Ihr
Auch den Gemahl verlort.

Cordelia.

Fahr' hin, Burgund!
Wenn seine Liebe am Vermögen hängt,
Kann ich sein Weib nicht sein.

Frankreich.

Schönste Cordelia, in deiner Armuth
So reich! so auserwählt, obschon verstoßen!
Und so geliebt, obschon verachtet! Hier
Nehm' ich Besitz von dir und deinem Werth;
Ich darf's, ich hebe ja nur auf was man
Hinweggeworfen hat. O Götter, Götter!
Ihr kalter Hohn, wie seltsam, hat mit Macht
Zur Ehrfurcht meine Liebe angefacht. —
Dein mitgiftloses Kind, Herr, soll jetzt mein,
Soll unsres schönen Frankreichs Kön'gin sein. —
Kein Herzog von Burgunds stromreichen Au'n
Soll kaufen dich, du Perle aller Frau'n.
Gönn' diesen Harten noch ein Abschiedswort·
Das Hier verlierst du um ein bessres Dort.

Lear.

Du hast sie, Frankreich; nimm sie, sie ist nicht
Mein Kind, und ich will auch ihr Angesicht
Nie wiedersehn. Zieh hin denn, ohne Segen!
Was ist an unsrer Liebe dir gelegen? —
Kommt, edeler Burgund.
(Tusch. Lear, Burgund, Cornwall, Albanien, Gloster und Gefolge ab.)

Frankreich.

Sag' deinen Schwestern Lebewohl.

Cordelia.

Kleinode unsers Vaters, weinend scheidet
Cordelia; ich weiß wohl, was ihr seid,
Und mag als Schwester eure Fehler nicht
Mit Namen nennen. Liebt ihn recht, den Vater;
Ans lautberedte Herz euch leg' ich ihn;
Doch ach, stünd' ich in Gunst noch wie vor Zeiten,
Ich würd' ihm einen bessern Platz bereiten!
Lebt beide wohl.

Regan.

Lehr' uns nicht unsre Pflicht.

Goneril.

Stell' deinen Herrn,
Der dich als Glücksalmosen nimmt, zufrieden.
Du wußtest deinen Vater nicht zu ehren,
Und mußt mit Recht, was du entbehrst, entbehren.

Cordelia.

Enthüllen wird die Zeit, was List verhehlt;
Zu Schanden wird, wer noch so heimlich fehlt.
Ergeh's euch wohl!

Frankreich.

Komm, liebliche Cordelia.
(Frankreich und Cordelia ab.)

Goneril.

Schwester, ich habe mancherlei zu sagen, was uns beide sehr nahe angeht. Ich glaube, unser Vater will heute Nacht fort.

Regan.

Allerdings, und zwar zu dir; nächsten Monat zu uns.

Goneril.

Du siehst, wie voll Launen sein Alter ist; wir haben eben eine starke Probe davon gehabt. Unsere Schwester, die doch immer sein Liebling gewesen: mit welch armseligem Urtheil hat er sie jetzt verstoßen! Es springt gar zu plump in die Augen.

Regan.

'S ist Altersschwäche bei ihm; doch hat er sich von jeher nur obenhin gekannt.

Goneril.

Selbst in seiner ersten und vernünftigsten Zeit war er immer jähzornig; drum haben wir jetzt in seinem Alter nicht nur die längsteingewurzelten Gebrechen zu erwarten, sondern obendrein noch den störrischen Eigensinn, den die Jahre der Schwäche und Reizbarkeit mit sich bringen.

Regan.

Wahrscheinlich stehen uns noch mehr solche Wuthausbrüche wie diese Verbannung Kent's bevor.

Goneril.

Und noch weitere Abschiedsscenen zwischen ihm und Frankreich. Bitte, laß uns zusammenhalten; wenn unser Vater sein Ansehn mit solcher Gemüthsverfassung behaupten will, so kann uns diese Abtretung seines Reichs nur Schaden bringen.

Regan.

Wir wollen es weiter überlegen.

Goneril.

Wir müssen etwas thun und das Eisen schmieden, solange es heiß ist.

(Beide ab.)

Zweite Scene.

Halle im Schloß des Grafen Gloster.

Edmund tritt auf mit einem Brief in der Hand.

Edmund.

Du, o Natur, bist meine Göttin; deinem
Gesetz nur dien' ich. Warum sollt' ich mich

Dem Bann der Satzung fügen und es dulden,
Daß mich der Völker Aberwitz enterbt,
Weil um ein Mondscheindutzend mir ein Bruder
Vorausging? Warum Bastard? warum niedrig?
Wenn meines Körpers Bau so wohlgefügt,
Mein Geist so adlich, meine Form so echt ist
Wie bei dem Sprößling unsrer Dame Ehrsam?
Warum brandmarkt die Welt uns denn mit niedrig?
Mit Niedrigkeit? mit Bastard? niedrig, niedrig?
Die wir im keden Diebstahl der Natur
Uns mehr Gehalt und Kraft und Feuer holen,
Als je im dumpfen, schalen, müden Bett
Verbraucht wird für ein ganzes Heer von Tröpfen,
Die zwischen Schlaf und Wachen man erzeugt?
Wohlan, mein legitimer Edgar, denn,
Mir soll dein Land gehören; unser Vater
Liebt seinen Bastard Edmund ebenso
Wie seinen legitimen — Legitim!
Ein reizend Wort! Schon gut, mein Legitimer!
Wenn dieser Brief hier zieht, und wenn mein Plan
Mir anschlägt, ha! dann soll der niedre Edmund
Dem legitimen — ich gedeih', ich wachse;
Nun, Götter, nehmt euch an des Bastardthums!

(**Gloster** tritt auf.)

Gloster.

Kent so verbannt! Und Frankreich fort im Zorn!
Der König weg heut Nacht! Sein Reich verschrieben!
Auf Leibgeding gesetzt! Und alles das
In wilder Hast! — Ha, Edmund! Was gibt's Neues?

Edmund (steckt den Brief ein).

O, Euer Gnaden, nichts.

Gloster.

Warum suchst du denn diesen Brief so eifrig zu verstecken?

Edmund.

Ich weiß nichts Neues, gnädiger Herr.

Gloster.

Was für ein Blatt lasest du da?

Edmund.

Nichts, gnädiger Herr.

Gloster.

Nichts? Wozu dann diese schreckliche Eile damit in deine Tasche? Ein Nichts hat nicht nöthig sich so zu verstecken. Laß sehen, gib! Wenn es nichts ist, so werd' ich keine Brille brauchen.

Edmund.

Ich bitt' Euch, gnädiger Herr, entschuldigt; es ist ein Brief von meinem Bruder, den ich noch nicht zu Ende gelesen habe; so weit ich aber darin gekommen bin, möchte er nicht wohl für Eure Augen passen.

Gloster.

Gib mir den Brief.

Edmund.

Ich mach's nicht recht, ob ich ihn behalte, oder ob ich ihn gebe. Der Inhalt, so weit ich ihn kenne, ist tadelnswerth.

Gloster.

Laß sehn, laß sehn.

Edmund.

Ich hoffe zu meines Bruders Rechtfertigung, er schrieb dies blos als eine Prüfung oder Erprobung meiner Redlichkeit.

Gloster (liest).

„Diese Einrichtung, ich meine diese Ehrfurcht vor dem Alter, verbittert uns die Welt in unsern besten Jahren, indem sie uns unser Vermögen vorenthält, bis wir es selber vor Hinfälligkeit nicht mehr genießen können. Nachgerade finde ich in diesem Drucke der Alterstyrannei eine zwecklose und thörichte Knechtschaft; sie herrscht nicht, weil sie die Macht hat, sondern weil sie geduldet wird. Komm zu mir, damit wir weiter darüber reden. Wenn unser Vater schlafen wollte, bis ich ihn weckte, so solltest du die Hälfte seiner Einkünfte für immer genießen und hinfort der Liebling sein deines Bruders Edgar." — Hm! — Verschwörung! — „Schlafen bis ich ihn weckte, so solltest du die Hälfte seiner Einkünfte genießen" — Mein Sohn Edgar! Hatte er eine Hand, dies zu schreiben? ein Herz und ein Hirn, dies drin auszubrüten? — Wann hast du das erhalten? Wer hat es gebracht?

Edmund.

Man hat mir's nicht gebracht, gnädiger Herr; das ist eben der Pfiff dabei. Ich fand es durchs Fenster in mein Zimmer geworfen.

Gloster.

Erkennst du darin die Handschrift deines Bruders?

Edmund.

Wäre der Inhalt gut, gnädiger Herr, so wollte ich darauf schwören, sie sei es; aber in Anbetracht dieses möcht' ich lieber glauben, sie sei es nicht.

Gloster.

's ist seine Hand.

Edmund.

Sie ist's, gnädiger Herr; aber hoffentlich hat sein Herz mit dem Inhalt nichts zu schaffen.

Gloster.

Hat er dich nie zuvor in dieser Sache ausgeforscht?

Edmund.

Niemals, gnädiger Herr; nur hörte ich ihn oft behaupten, wenn die Söhne volljährig wären und es mit den Vätern abwärts ginge, so sollte von Rechts wegen der Vater der Mündel des Sohnes werden und der Sohn des Vaters Vermögen verwalten.

Gloster.

O Schurke, Schurke! Ganz die Ansicht in dem Briefe! Abscheulicher Schurke! Unnatürlicher, verwünschter, viehischer Schurke! schlimmer als viehisch! — Geh, geh, such' ihn auf; ich will ihn festnehmen. — Nichtswürdiger Schurke! — Wo ist er?

Edmund.

Ich weiß es nicht genau, gnädiger Herr. Aber wenn Ihr Euern Unwillen gegen meinen Bruder etwas aufschieben wolltet, bis Ihr ihm ein bessres Zeugniß seines Vorhabens entlocken könnt, so würdet Ihr einen sicherern Weg einschlagen; während Ihr durch gewaltsames Einschreiten und mögliche Misdeutung seiner Absicht leicht einen großen Riß in Eure eigene Ehre machen und seinen kindlichen Gehorsam im innersten Kerne zertrümmern könntet. Ich wollte mein Leben für ihn verpfänden, er schrieb dies nur, um meiner Zuneigung zu Euch auf den Zahn zu fühlen, und ohne daß ein weiterer gefährlicher Anschlag dahintersteckt.

Gloster.

Glaubst du wirklich?

Edmund.

Wenn Euer Gnaden es passend findet, so will ich Euch an einen Platz stellen, von wo aus Ihr uns darüber verhandeln hören und durch Eure eignen Ohren befriedigende Gewißheit erlangen könnt, und zwar ohne weitern Aufschub noch heute Abend.

Gloster.

Er kann kein solches Ungeheuer sein —

Edmund.

Und ist es auch gewiß nicht.

Gloster.

Gegen seinen Vater, der ihn so zärtlich und von ganzer Seele liebt. Himmel und Erde! — Edmund, suche ihn auf; dring mir in sein Innerstes ein, ich bitte dich; verfahre darin, wie du es fürs klügste hältst. Ich gäbe alles dafür, wenn ich gehörige Gewißheit erlangen könnte.

Edmund.

Ich will ihn gleich, sogleich aufsuchen, die Sache so schlau als möglich anlegen, und Euch davon benachrichtigen.

Gloster.

Diese Sonnen- und Mondfinsternisse der jüngsten Zeit bedeuten uns nichts Gutes. Naturweisheit mag sie so und so erklären, die Natur findet sich nichtsdestoweniger durch die Folgen solcher Erscheinungen gepeinigt. Liebe erkaltet, Freundschaft fällt ab, Brüder entzweien sich; in den Städten Aufruhr, auf dem Lande Zwietracht, in den Palästen Verrath; und das Band zerrissen zwischen Sohn und Vater. Auch diesen Buben von Sohn trifft die Weissagung: da haben wir Sohn gegen Vater. Der König ist abgefallen vom Zug der Natur: da haben wir Vater gegen Kind. Wir haben das Beste unsrer Zeit gesehen; Ränke, Falschheit, Verrath, verderbliche Zerwürfnisse aller Art verfolgen uns rastlos bis zum Grabe! — Forsch' ihn aus, Edmund, diesen Schurken; du sollst nicht zu kurz dabei wegkommen; gib dir alle Mühe! — Und der edle und treuherzige Kent verbannt! sein Verbrechen: Redlichkeit! Sonderbar! (Ab.)

Edmund.

Das ist doch in der Welt der Blödsinn auf seiner höchsten Stufe: wenn wir an Glück krank sind — d. h. uns oft nur selber den Magen verdorben haben —, so müssen Sonne, Mond und Sterne an unserm Misgeschick schuld sein, als wären wir Schurken durch Nothwendigkeit, Thoren durch himmlischen Zwang, Schufte, Diebe und Verräther durch die Obmacht der Sphären, Trunkenbolde, Lügner und Ehebrecher durch aufgezwungenen Gehorsam gegen planetarische Einflüsse, und alles, worin wir schlecht sind, durch göttlichen Anstoß. Wundervolle Ausflucht für einen Dirnen-

jäger, seine Bocksgelüste einem Stern zur Last zu legen! Mein Vater ward mit meiner Mutter unter dem Drachenschwanz einig, und meine Geburt fand unter ursa major statt; daraus folgt, ich bin rauh und wollüstig. Pah! ich wäre geworden was ich bin, hätte auch der jungfräulichste Stern am Firmament zu meiner Bastardzeugung geblinzelt.

(Edgar tritt auf.)

Richtig, da kommt er, wie der Schluß in der alten Komödie. Meine Rolle ist schuftige Melancholie, mit etwas Seufzen wie Thoms aus dem Tollhause. — O, diese Verfinsterungen bedeuten diese Zerwürfnisse! Fa, sol, la, mi.

Edgar.

Nun, nun, Bruder Edmund! in was für ernste Betrachtungen bist du versunken?

Edmund.

Mein Bruder, ich denke eben an eine Prophezeiung, die ich dieser Tage las, was für Folgen diese Verfinsterungen haben werden.

Edgar.

Gibst du dich mit solchen Dingen ab?

Edmund.

Ich versichre dir, die Wirkungen, von denen er schreibt, fallen sehr unglücklich aus, wie z. B. Unnatur zwischen Kindern und Aeltern, Tod, Theuerung, Bruch alter Freundschaft, Spaltungen im Staat, Drohungen und Verwünschungen gegen König und Adel, grundloser Argwohn, Verbannung von Freunden, Auflösung im Heere, Ehebruch und was weiß ich, was noch.

Edgar.

Seit wann bist du denn unter die Sterndeuter gegangen?

Edmund.

Laß das! Wann hast du meinen Vater zuletzt gesehen?

Edgar.

Gestern Abend.

Edmund.

Sprachst du mit ihm?

Edgar.

Ja, zwei volle Stunden.

Edmund.

Schiedet ihr in gutem Vernehmen? Bemerktest du nichts Mißvergnügtes an ihm in Worten oder Mienen?

Edgar.

Durchaus nichts.

Edmund.

Besinne dich, wodurch du ihn beleidigt haben könntest, und weiche ihm aus, ich bitte dich, bis mit der Zeit die erste Hitze seines Zorns sich legt, der zur Stunde so in ihm wüthet, daß ihn kaum eine Mishandlung deiner Person abkühlen würde.

Edgar.

Irgendein Schuft hat mich verleumdet.

Edmund.

Das fürchte ich auch. Ich bitte dich, beobachte eine ruhige Zurückhaltung, bis die Heftigkeit seiner Wuth nachläßt; und, wie gesagt, zieh dich mit mir auf mein Zimmer zurück, wo ich es schon so einrichten will, daß du von dort den Grafen sprechen hörst. Bitte dich, geh; hier ist mein Schlüssel. Wenn du ausgehen solltest, so thu es nur bewaffnet.

Edgar.

Bewaffnet, Bruder?

Edmund.

Bruder, ich rathe dir zu deinem Besten. Ich will kein ehrlicher Mann sein, wenn man es gut mit dir meint; ich habe dir gesagt, was ich gesehen und gehört habe, aber nur in schwacher Andeutung, durchaus nicht der schrecklichen Wirklichkeit entsprechend. Fort, fort, ich bitte dich.

Edgar.

Werd' ich bald von dir hören?

Edmund.

Du kannst in dieser Sache auf mich zählen.

(Edgar ab.)

Ein gläub'ger Vater, und ein edler Bruder,
Dem von Natur so fern steht Unrechtthun,
Daß er kein Unrecht argwöhnt. Meine List
Trabt leicht auf seiner dummen Ehrlichkeit!
Was ich zu thun, ich seh' es klar vor mir.
Wenn nicht Geburt, verschaff' mir mein Verstand
Durch jedes Mittel, das sich bietet, Land.

(Ab.)

Dritte Scene.

Zimmer im Palast des Herzogs von Albanien.

Es treten auf **Goneril** und ihr Haushofmeister **Oswald**.

Goneril.

Schlug mein Vater meinen Diener, weil er seinen Narren ausschalt?

Oswald.

Ja, gnäd'ge Frau.

Goneril.

Er kränkt mich Tag und Nacht, ja stündlich platzt er
Heraus mit irgendeiner groben Unthat,
Was alle Welt verstört. Ich duld' es nicht;
Sein Schwarm wird üppig, und er selber zankt
Um jeden Quark. Wenn er vom Jagen kommt,
Ich will ihn heut nicht sehn; sag', ich sei krank.
Und wirst du lässiger im Dienst als sonst,
So thust du gut; ich nehm' die Schuld auf mich.

Oswald.

Da kommt er, gnäd'ge Frau, ich hör' ihn.
(Hörner hinter der Scene.)

Goneril.

Seid lässig, du und deine Kameraden,
Soviel ihr wollt; ich brächt' es gern zur Klage.
Behagt's ihm nicht, kann er zur Schwester ziehn,
Die hierin eines Sinns mit mir und sich
Nicht meistern läßt. Der alte Tagedieb,
Der immer noch die Herrschaft üben möchte,
Die er verschenkt! Wahrhaftig, alte Narren
Sind wieder Kinder, die man eben schilt,
Wenn gutes Wort bei ihnen nichts mehr gilt.
Merk' dir, was ich gesagt.

Oswald.

Gut, gnäd'ge Frau.

Goneril.

Und seht auch seine Ritter kälter an.

Was draus entsteht, gleichviel; sag's allen Dienern.
Das gibt mir den erwünschten Anlaß dann,
Mich auszusprechen. Jetzt schreib' ich der Schwester,
Daß sie gleich mir verfährt. — Besorg' das Essen.
(Beide ab.)

Vierte Scene.

Eine Halle ebendaselbst.

Kent tritt auf, verkleidet.

Kent.

Borg' ich mir nur so leicht wie diese Kleider
Auch eine andre Stimme, die mein Sprechen
Unkenntlich macht, so dringt mein guter Plan,
Um dessentwillen ich mich so vermummt,
Durch bis zum Ziel. Und nun, verbannter Kent,
Kannst du da dienen, wo man dich verdammt —
Gott geb's! —, so wird dich dein geliebter Herr
In voller Arbeit sehn.
(Jagdhörner hinter der Scene. Es treten auf **Lear**, **Ritter** und Gefolge.)

Lear.

Laßt mich keinen Augenblick aufs Mittagessen warten. Sorg', daß man aufträgt. (Einer vom Gefolge ab.) Und nun, was bist du?

Kent.

Ein Mensch, Herr.

Lear.

Was ist dein Beruf? Was suchst du bei uns?

Kent.

Mein Beruf ist: nicht weniger zu sein, als ich scheine; demjenigen treu zu dienen, der mir sein Vertrauen schenkt; den zu lieben, der redlich ist, und mit dem umzugehn, der weise ist und wenig spricht; Gottes Gericht zu fürchten; mich zu wehren, wenn mir keine Wahl übrigbleibt; und keine Fische zu essen.

Lear.

Was bist du?

Kent.

Eine grundehrliche Haut, und so arm wie der König.

Lear.

Wenn du als Unterthan so arm bist, wie er als König, so bist du arm genug. Was suchst du?

Kent.

Dienst.

Lear.

Wem möchtest du dienen?

Kent.

Euch.

Lear.

Kennst du mich, Freund?

Kent.

Nein; aber Ihr habt etwas in Eurem Gebaren, was ich gern Herr nennen möchte.

Lear.

Und das wäre?

Kent.

Hoheit.

Lear.

Auf was für Dienste verstehst du dich?

Kent.

Ich kann gewissenhaft verschwiegen sein, reiten, laufen, eine spitzfindige Geschichte verderben, wenn ich sie erzähle, und eine einfache Botschaft schlicht bestellen. Wofür Alltagsmenschen brauchbar sind, darauf verstehe ich mich auch, und das Beste an mir ist mein Eifer.

Lear.

Wie alt bist du?

Kent.

Nicht so jung, Herr, um eine Frau wegen ihres Gesangs zu lieben, und auch nicht so alt, um mich ohne weiteres in sie zu vernarren. Ich habe meine achtundvierzig Jahre auf dem Rücken.

Lear.

So komm, du sollst mir dienen. Wenn du mir nach dem Essen nicht schlimmer gefällst, werde ich mich noch nicht von dir trennen. — Das Essen, holla! das Essen! — He! mein Bursche! mein Narr! — Du da, geh und ruf mir meinen Narren her!

(Einer vom Gefolge ab.)

(Oswald tritt auf.)

He, du Bursche, wo ist meine Tochter?

Oswald.

Entschuldigt — (Ab.)

Lear.

Was sagt der Kerl da? Ruf den Lümmel zurück. — Wo ist mein Narr? Holla! Ich glaube, die ganze Welt schläft.

(Ritter kommt zurück.)

Nun? wo bleibt der Racker?

Ritter.

Er sagt, gnädiger Herr, Eurer Tochter sei nicht wohl.

Lear.

Warum kam der Schlingel nicht zurück, als ich ihn rief?

Ritter.

Herr, er antwortete mir so grob als möglich, er wolle nicht.

Lear.

Er wolle nicht!

Ritter.

Gnädiger Herr, ich weiß nicht, wie es kommt, aber nach meinem Dafürhalten begegnet man Eurer Hoheit nicht mehr mit der Zuvorkommenheit und Achtung, die Ihr gewohnt seid. Es macht sich eine große Abnahme an Artigkeit bemerklich, sowol von seiten der Dienerschaft als auch von seiten des Herzogs und Eurer Tochter.

Lear.

Ha! meinst du das?

Ritter.

Entschuldigt, Herr, wenn ich mich irre; aber Pflichtgefühl läßt mich nicht schweigen, wenn ich finde, daß man Eurer Hoheit zu nahe tritt.

Lear.

Du erinnerst mich nur an meine eigene Wahrnehmung. Ich habe seit kurzem eine auffallende Vernachlässigung bemerkt, schob aber diese Bemerkung mehr auf meinen spürenden Argwohn als auf eine wirkliche absichtliche Unartigkeit. Ich will nun genauer darauf Acht geben. — Aber wo bleibt mein Narr? Ich hab' ihn in den letzten zwei Tagen nicht gesehen.

Ritter.

Seit der Abreise meiner jungen Fürstin nach Frankreich, gnädiger Herr, hat sich der Narr ganz abgehärmt.

Lear.

Schon gut; ich hab' es wohl bemerkt. — Du, geh und sag meiner Tochter, ich wolle sie sprechen. (Einer vom Gefolge ab.) — Und du, ruf mir meinen Narren her. (Ein anderer ab.)

(Oswald kommt zurück.)

He, Freund, he! Kommt einmal näher, Freund! Wer bin ich, Freund?

Oswald.

Meiner gnädigen Herrin Vater.

Lear.

Meiner gnädigen Herrin Vater? Meines gnädigen Herren Schuft! Du Hurenhund! Du Schurke! Du Köter!

Oswald.

Ich bin nichts davon, gnädiger Herr; entschuldigt —

Lear.

Ha! schleuderst du mir Blicke zu, du Strolch? (Er schlägt ihn.)

Oswald.

Ich lasse mich nicht schlagen, gnädiger Herr.

Kent.

Auch kein Bein stellen, du niederträchtiger Fußballspieler?

(Er schlägt ihm ein Bein unter.)

Lear.

Schönen Dank, Freund; du thust mir einen Dienst, und ich will dich dafür liebhaben.

Kent.

Steh auf, Kerl! Marsch, fort! Ich will dich Unterschied lehren. Fort, fort! Oder willst du deine Flegelslänge noch einmal messen, so bleib! Aber nein, marsch, fort mit dir! Sei vernünftig — so.

(Er stößt Oswald hinaus.)

Lear.

Nun, noch einmal meinen Dank, freundlicher Gesell; da hast du Handgeld auf deinen Dienst. (Er gibt Kent Geld.)

(Der Narr tritt auf.)

Narr.

Ich will ihn auch dingen — da hast du meine Schellenkappe.

(Er gibt Kent seine Narrenmütze.)

Lear.

Nun, nun, mein niedlicher Schelm! wie geht dir's?

Narr.

Freund, du thätest am besten daran, meine Mütze zu nehmen.

Kent.

Warum, Narr?

Narr.

Ei nun, weil du Partei nimmst für einen, der in Ungnade gefallen. Ja, ja. Kannst du nicht lächeln, wie sich der Wind dreht, so wirst du sehr bald den Schnupfen kriegen. Da, nimm meine Kappe. Sieh einmal, dieser Mensch da hat zwei von seinen Töchtern verbannt und der dritten wider seinen Willen einen Segen angethan; wenn du es machst wie er, so mußt du schlechterdings meine Kappe tragen. — Nun, wie steht's, Gevatter? Hätt' ich doch zwei Kappen und zwei Töchter!

Lear.

Warum, mein Junge?

Narr.

Hätt' ich ihnen auch all mein Hab und Gut geschenkt, würd' ich doch meine Narrenkappen für mich behalten. Da hast du meine; erbettle dir noch eine von deinen Töchtern.

Lear.

Nimm dich in Acht, Bursch; die Peitsche!

Narr.

Wahrheit ist ein Hund, muß ins Loch, muß ausgepeitscht werden; aber Fräulein Windspiel darf am Kamin stehn und stinken.

Lear.

Eine scheußliche Pille für mich!

Narr.

Kamerad, ich will dir einen Spruch lehren.

Lear.

Thu das.

Narr.

Merk' auf, Gevatter:

Hab' mehr als du zeigst,
Sag' weniger als du verschweigst,
Leih weniger als du hast,
Lieb' Reiten mehr als Rast,
Glaub' wenig, lerne viel,
Wirf mehr, als du setz'st, beim Spiel;
Laß Wein und Dirnen stehn,
Um nach dem Haus zu sehn:
So werden mehr als zehn
Auf zweimal fünf dir gehn.

Kent.

Das ist nichts, Narr.

Narr.

Dann ist's wie der Athem eines unbezahlten Advocaten; Ihr gabt mir nichts dafür. Kannst du von nichts keinen Gebrauch machen, Gevatter?

Lear.

Nein, mein Junge, nein; aus nichts kann man nichts machen.

Narr (zu Kent).

So sag' ihm doch, genau so viel betragen die Einkünfte seines Landes; einem Narren wird er nicht glauben.

Lear.

Ein bittrer Narr!

Narr.

Kennst du den Unterschied, mein Junge, zwischen einem bittern Narren und einem süßen?

Lear.

Nein, Bursche; lehr' ihn mir.

Narr.

Der dir gerathen, Lear,
Daß du verschenkt dein Reich,
Komm, stell' ihn her zu mir,
Vertritt ihn lieber gleich:
Der süß' und bittre Narr
Erscheinen dann sofort;
Im bunten Wams der eine hier,
Den andern sieht man dort.

Lear.

Nennst du mich einen Narren, Junge?

Narr.

All deine andern Titel hast du ja weggeschenkt; mit diesem wurdest du geboren.

Kent.

Das ist nicht so ganz närrisch, gnädiger Herr.

Narr.

Nein, wahrhaftig nicht. Die großen und vornehmen Herren wollen mich nicht allein Narr sein lassen. Hätt' ich ein Monopol darauf, sie würden sich daran betheiligen, mit ganzen Ladungen; sie gönnen mir die Narrheit nicht allein, sie wollen auch zugreifen. — Gevatter, gib mir ein Ei, und ich geb' dir zwei Kronen.

Lear.

Was für zwei Kronen werden das sein?

Narr.

Nun, wenn ich das Ei mittendurch schneide und den Dotter herausesse, die beiden Eikronen. Als du deine Krone mittenentzwei schnittst und beide Theile weggabst, da trugst du deinen Esel auf deinem Rücken über den Dreck. Du hattest wenig Witz in deiner kahlen Krone, als du deine goldene weggabst. Red' ich hierin wie ein Mann meines Fachs, so laß den peitschen, der es zuerst behauptet. (Singt.)

Den Narren geht es heuer schlecht,
Da Weise närrisch werden
Und, allesammt im Kopf nicht recht,
Wie Affen sich geberden.

Lear.

Seit wann bist du so liederreich geworden, Bursche?

Narr.

Ich hab' mich darauf verlegt, Gevatter, seit du deine Töchter zu deinen Müttern gemacht hast; denn als du ihnen die Ruthe in die Hand gabst und selbst deine Hosen herabzogst,

(Singt.) Da weinten sie vor freud'gem Schreck;
Ich sang vor Schmerz ein Lied,
Daß solch ein König spielt Versteck
Und unter die Narren gerieth.

Bitte, Gevatter, halte deinem Narren einen Schulmeister, der ihn das Lügen lehrt. Ich möchte gar zu gern lügen lernen.

Lear.

Wenn du lügst, Kerl, so lassen wir dich auspeitschen.

Narr.

Ich wundre mich, wie verwandt du mit deinen Töchtern bist: sie lassen mich peitschen, wenn ich die Wahrheit rede, du läßt mich peitschen, wenn ich lüge; und manchmal werd' ich gepeitscht, wenn ich das Maul halte. Ich wäre doch alles lieber geworden als ein Narr; und doch möcht' ich nicht du sein, Gevatter: du hast deinen Verstand von beiden Seiten abgeschält und nichts in der Mitte gelassen. Da kommt eine von den Schalen.

(Goneril tritt auf.)

Lear.

Nun, wie geht's, Tochter? Was hast du für ein Band um deine Stirn? Mich dünkt, du hast sie in der letzten Zeit zu viel gerunzelt.

Narr.

Du warst ein prächtiger Kerl, als du noch nicht nöthig hattest, dich um ihr Stirnrunzeln zu bekümmern; jetzt bist du eine Null ohne Ziffer. Ich bin mehr als du jetzt; ich bin ein Narr, du bist nichts. (Zu Goneril.) Ja, ja, schon gut, ich will's Maul halten; so befiehlt mir Euer Gesicht, wenn Ihr auch nichts sagt. Mum, Mum,

Wer nicht Krust' behielt noch Krum',
Muß oft vergebens betteln drum.

(Auf Lear deutend.)

Das ist 'ne leere Erbsenschote.

Goneril.

Herr, nicht blos dieser Narr mit Narrenfreiheit,
Auch mancher andre Eures frechen Schwarms
Sucht stündlich Zank und Streit, man lärmt und tobt
In unerträglich wüster Schwelgerei.
Ich hoffte, wenn ich's Euch erst klar gemeldet,
Es abgestellt zu sehn; doch fürcht' ich jetzt,
Nach Eurem eignen jüngsten Thun und Reden,
Ihr schützt dies Treiben und Ihr muntert's auf
Durch Eure Bill'gung. Wenn Ihr's thut, habt Acht,
Die Rüge bleibt nicht aus, die Hülfe schläft nicht
Und könnt', in ihrem Eifer für das Wohl
Des Ganzen, Euch in einer Weise kränken,
Die, eine Schmach für uns sonst, in der Noth
Nur kluges Vorgehn heißt.

Narr.

Sintemal Ihr wißt, Gevatter,
Grasmücke nährte den Kukuk, bis
Der Kukuk ihr den Kopf abbiß.
So; aus ging das Licht, im Dunkeln saßen wir.

Lear.

Bist du unsre Tochter?

Goneril.

O, macht Gebrauch von Eurer guten Einsicht,
An der Ihr ja so reich seid; legt sie ab,
Die Launen, die Euch in der letzten Zeit
Euch selber ganz entfremdet.

Narr.

Kann nicht ein Esel merken, wenn der Karren das Roß zieht? —
Hopp, Mariandl! ich liebe dich.

Lear.

Kennt mich hier jemand? Dies da ist nicht Lear.
Geht Lear so? spricht so? Wo sind seine Augen?
Entweder wird sein Kopf schwach, sein Verstand liegt
Im Todesschlaf — Ha! wach' ich? 's ist nicht so.
Wer kann mir sagen, wer ich bin?

Narr.

Lear's Schatten.

Lear.

Das möcht' ich erfahren; denn nach den Zeichen der Herrscherwürde, nach dem, was ich weiß und schließe, könnte ich fälschlich glauben, ich habe Töchter.

Narr.

Die einen gehorsamen Vater aus dir machen werden.

Lear.

Wie heißt Ihr, schöne Dame?

Goneril.

Dies Staunen, Herr, scheint mir von gleicher Art
Mit Euern andern neuen Possen. Bitte,
Versteht jetzt mich und meine Absicht recht;
Alt und ehrwürdig, solltet Ihr auch klug sein.
Ihr haltet hundert Ritter hier und Knappen,

Ein liederliches, wüstes, freches Volk;
Von ihnen angesteckt, gleicht unser Hof
Gemeiner Schenke; Schwelgerei und Unzucht,
Sie machen mehr zur Kneip' ihn, zum Bordell,
Als ehrbaren Palast. Die Scham verlangt schon,
Dem schleunigst abzuhelfen. Drum ersucht Euch
Die, die sonst nehmen wird, um was sie bittet:
Verringert Euern Troß, und laßt den Rest,
Der fortdient, nur bestehn aus Männern, die
Zu Eurem Alter passen und die wissen,
Wer sie sind, und wer Ihr seid.

Lear.

Höll' und Teufel! —
Sattelt die Pferde mir; ruft mein Gefolge. —
Entartet Bastardkind! ich will dich nicht
Belästigen; noch bleibt mir eine Tochter.

Goneril.

Ihr schlugt mein Dienstvolk; Euer wüst Gesindel
Will nur von Leuten über ihm bedient sein.

(Albanien tritt auf.)

Lear.

Weh, wer zu spät bereut! (Zu Albanien.) O Herr, seid Ihr's?
Ist's Euer Wille? Sprecht, Herr. — Meine Rosse! —
Undankbarkeit, du marmorherz'ger Teufel,
Abscheulicher, wenn du an einem Kind
Dich sehn läßt, als ein Nilpferd!

Albanien.

Faßt Euch, Herr.

Lear (zu Goneril).

Verwünschte Geierbrut, du lügst!
Erlesne, seltne Männer folgen mir,
Die ihre Pflichten kennen bis aufs Haar
Und auf die Ehre ihres Namens halten
Voll Eifersucht. — O winziges Vergehn,
Wie häßlich sahst du an Cordelien aus,
Daß du wie eine Folterbank mir konntest
Mein ganzes Wesen aus den Fugen renken,
Mir alle Liebe aus dem Herzen reißen
Und zu der Galle thun! O Lear, Lear, Lear!

(Sich an den Kopf schlagend.)

Schlag' an dies Thor, das deine Thorheit einließ
Und deinen Witz hinaus! — Kommt, meine Leute.

Albanien.

Herr, ich bin ohne Schuld, wie ohne Ahnung
Was Euch so aufgebracht.

Lear.

Kann sein, Mylord. —
Hör' mich, Natur! hör', theure Göttin, höre!
Hemm' deinen Vorsatz, warst du je gewillt,
Fruchtbar zu machen dies Geschöpf!
Laß ungesegnet bleiben ihren Leib!
Vertrockn' ihr die Organe der Vermehrung!
Aus ihrem schnöden Schos entspringe nie
Ein Säugling, sie zu ehren! Muß sie kreisen,
Schaff' ihr ein Kind des Zorns, und laß es leben
Zur Qual ihr, als verschrobne Misgeburt!
Es grab' ihr Runzeln in die junge Stirn,
Mit Thrän' um Thräne furch' es ihre Wangen,
Vergelt' ihr Mutterschmerz und Muttersorge
Mit Hohn und Spott, auf daß sie fühlen möge,
Es steche keiner Natter Zahn so scharf
Als eines Kindes Undank! — Fort, fort, fort!

(Ab.)

Albanien.

Nun, bei den Göttern, was veranlaßt dies?

Goneril.

Bekümmre dich nicht weiter um die Ursach;
Laß seiner Laune freien Lauf, wohin
Ihn Thorheit treibt.

(Lear kommt zurück.)

Lear.

Was? Funfzig meiner Leut'? auf Einen Schlag!
In vierzehn Tagen schon?

Albanien.

Was gibt es, Herr?

Lear.

Ja, hör' nur — Tod und Leben! (Zu Goneril.) Scham ergreift mich,

Daß du die Macht hast, meine Mannheit mir
So zu erschüttern; daß die heißen Thränen,
Die mir entstürzen, ihrer werth dich halten.
Giftqualm und Pest auf dich! Durchbohren mögen
Des Vaterfluchs unheilbar tiefe Wunden
Dir jeden Sinn! — O alte närr'sche Augen,
Wenn ihr noch einmal drüber weint, reiß' ich
Euch aus und werf' euch fort, mit eurem Wasser
Lehm anzufeuchten. — Ha!
Sei's denn. Ich hab' noch eine andre Tochter,
Die ganz gewiß liebreich und freundlich ist;
Wenn sie dies hört von dir, mit ihren Nägeln
Zerfleischt sie dir dein Wolfsgesicht. Wart' nur,
Ich werd' aufs neu in der Gestalt mich zeigen,
Die du für immer abgeworfen wähnst!

(Lear, Kent und Gefolge ab.)

Goneril.

Hast du gehört?

Albanien.

Ich kann nicht so parteiisch sein wie du,
Trotz meiner großen Liebe, Goneril —

Goneril.

Schon gut, laß das. — He, Oswald, he!

(Zum Narren.)

Du, Bursch, mehr Schuft als Narr, folg' deinem Herrn!

Narr.

Gevatter Lear, Gevatter Lear! wart' und nimm den Narren mit dir.

Ein Füchslein, das ich finge,
Und solche Tochter hinge
Ich auf im Augenblick;
O könnt' ich einen Strick
Für meine Kappe kaufen!
So, Narr; jetzt nachgelaufen.

(Ab.)

Goneril.

Der Mann ward gut berathen. Hundert Ritter!
's ist klug und sicher, hundert Ritter ihm
Zu lassen, immer schlagbereit! ja wohl,
Daß er bei jedem Einfall, jeder Grille,

Beschwerde, Laune, Unzufriedenheit
Auf seine Macht kann seine Thorheit stützen
Und unser Leben in der Hand hält! — Oswald!

Albanien.

Gleichwol gehst du zu weit in deiner Furcht.

Goneril.

Viel sichrer, als zu weit gehn im Vertrauen.
Wegschaff' ich, was ich fürchte, um nicht stets
Zu fürchten, daß es mich wegschafft. Ich kenn' ihn.
Was er geäußert, schrieb ich meiner Schwester;
Nimmt sie ihn auf mit seinen hundert Rittern
Nach dem, was ich ihr vorgestellt — Nun, Oswald?
(Oswald kommt zurück.)
Sag', ist dein Brief an meine Schwester fertig?

Oswald.

Ja, gnäd'ge Frau.

Goneril.

So nimm dir ein Geleit, und fort zu Pferd!
Erzähl' ihr bis ins kleinste, was ich fürchte,
Und füg' noch selber solche Gründe bei,
Die zur Verstärkung dienen. Mach' dich auf,
Und sei schnell wieder da!
(Oswald ab.)
Nein, nein, mein Gatte,
Euer Benehmen, diese Milch der Sanftmuth
Will ich zwar nicht verdammen, doch, verzeiht,
Man tadelt mehr an Euch den Klugheitsmangel,
Als man die Milde, die uns schadet, lobt.

Albanien.

Wie weit du siehst, ich weiß nicht; doch mir scheint,
Das Bessre ist gar oft des Guten Feind.

Goneril.

Nun denn —

Albanien.

Schon gut, der Ausgang wird es lehren.

Fünfte Scene.

Hof vor dem Palast des Herzogs von Albanien.

Es treten auf **Lear**, **Kent** und der **Narr**.

Lear.

Geh du voraus nach Gloster mit diesen Briefen. Theile meiner Tochter aber nichts weiter mit, als was sie etwa nach dem Inhalt des Briefs dich fragen wird. Wenn du dich nicht gehörig sputest, werd' ich noch vor dir dort sein.

Kent.

Ich will kein Auge schließen, gnädiger Herr, bis ich Euern Brief bestellt habe.

(Ab.)

Narr.

Wenn eines Menschen Gehirn in seinen Fersen säße, wäre es da nicht Frostbeulen ausgesetzt?

Lear.

Allerdings, mein Junge.

Narr.

Dann bitt' ich dich, sei lustig; dein Verstand braucht darum nie in Schlappschuhen zu gehn.

Lear.

Ha ha ha!

Narr.

Sollst sehen, deine andere Tochter wird dich kindlich behandeln; denn wenn sie auch dieser ähnlich ist wie ein Holzapfel einem Apfel, so weiß ich doch was ich weiß.

Lear.

Und was weißt du, mein Junge?

Narr.

Daß sie ihr auch im Geschmack so gleichen wird wie ein Holzapfel einem Holzapfel. Kannst du mir sagen, warum einem die Nase mitten im Gesicht sitzt?

Lear.

Nein.

Narr.

Ei nun, um auf beiden Seiten der Nase ein Auge zu haben; was man nicht herausriechen kann, soll man herausspähen.

Lear.

Ich that ihr unrecht —

Narr.

Weißt du, wie die Auster ihre Schalen macht?

Lear.

Nein.

Narr.

Ich auch nicht; aber ich weiß, warum die Schnecke ein Haus hat.

Lear.

Warum?

Narr.

Darum, um ihren Kopf hineinzustecken, nicht, um es an ihre Töchter zu verschenken und ihre Hörner ohne Futteral zu lassen.

Lear.

Ich will meine Natur vergessen. Ein so gütiger Vater! — Stehn meine Pferde bereit?

Narr.

Deine Esel sind danach gegangen. — Der Grund, warum das Siebengestirn nur sieben Sterne hat, ist auch ein hübscher Grund.

Lear.

Weil es nicht acht hat?

Narr.

Richtig getroffen. Du gäbst einen guten Narren ab.

Lear.

Wenn ich's mit Gewalt wiedernähme! Scheußlicher Undank!

Narr.

Wenn du mein Narr wärst, Gevatter, so ließ' ich dich prügeln, weil du vor der Zeit alt geworden bist.

Lear.

Wie so?

Narr.

Du hättest nicht alt werden sollen, ehe du klug geworden wärst.

Lear.

O, laß mich nicht wahnsinnig werden, nicht wahnsinnig, gütiger Himmel! Verleihe mir Fassung; ich möchte nicht wahnsinnig werden!

(Ritter tritt auf.)

Nun, sind die Pferde bereit?

Ritter.

Ja, gnädiger Herr.

Lear.

So komm, mein Junge.

Narr.

Die heut als Maid noch kann bei meinem Abgang lachen,
Bleibt Maid nicht lang', wenn man nicht kürzer macht die Sachen.

(Alle ab.)

Zweiter Aufzug.

Erste Scene.

Schloßhof des Grafen Gloster.

Edmund und **Curan** treten auf, von verschiedenen Seiten.

Edmund.

Ich grüß' dich, Curan.

Curan.

Und ich Euch, Herr. Ich war bei Eurem Vater, um ihm zu melden, daß der Herzog von Cornwall nebst seiner Herzogin Regan heut Abend bei ihm eintreffen werden.

Edmund.

Wie kommt das?

Curan.

Das weiß ich nicht. Ihr habt doch von den Neuigkeiten gehört, die im Umlauf sind? — die man sich zuflüstert, mein' ich; denn bisjetzt raunt man sie sich erst in die Ohren.

Edmund.

Ich? Nichts. Um was handelt es sich denn?

Curan.

Habt Ihr nicht so etwas von Krieg gehört zwischen den Herzogen von Cornwall und Albanien?

Edmund.

Keine Silbe.

Curan.

So werdet Ihr's noch hören, mit der Zeit. Lebt wohl, Herr.

(Ab.)

Edmund.

Der Herzog hier zur Nacht? Gut! immer besser!
Das webt sich mit Gewalt in meinen Plan.
Mein Vater läßt auf meinen Bruder fahnden;
Und ich hab' etwas, das sehr häklich ist,
Ins Werk zu setzen. Raschheit, hilf, und Glück! —
Bruder, ein Wort; he, Bruder, komm herab!

(Edgar tritt auf.)

Mein Vater paßt dir auf. O, flieh von hier!
Schon sucht man auszuwittern dein Versteck;
Die Nacht kommt jetzt vortrefflich dir zu statten.
Hast du nicht gegen Cornwall was gesagt?
Er kommt hierher, heut Abend noch, in Eile,
Und Regan mit ihm. Hast du auch nichts gegen
Albanien gesprochen und für Cornwall?
Besinne dich.

Edgar.

Wahrhaftig, nicht ein Wort.

Edmund.

Ich hör' den Vater kommen. Jetzt verzeih,
Aus List muß ich mein Schwert ziehn gegen dich.
Zieh; thu als wehrtest du dich; mach' es gut.
Ergib dich — Komm zum Vater. — Licht her! hier! —
Flieh, Bruder. — Fackeln! Fackeln! — So, leb' wohl. —

(Edgar ab.)

Jetzt etwas Blut gezapft, so glaubt man wunder

(Er verwundet sich am Arm.)

Wie hitzig ich hier focht; ich sah Betrunkne
Mehr thun als das zum Spaße. — Vater! Vater!
Halt! halt! Kein Mensch?

(Gloster und Diener mit Fackeln treten auf.)

Gloster.

Edmund, wo ist der Schurke?

Edmund.

Hier mit gezücktem Schwert im Dunkeln stand er,
Verruchte Sprüche murmelnd und den Mond
Um seine Gunst beschwörend —

Gloster.

Doch wo ist er?

Edmund.

Ich blute, seht —

Gloster.

Wo ist der Schurke, Edmund?

Edmund.

Dort floh er hin. Als er auf keine Weise —

Gloster.

Ihm nach! ihm nach! (Ein Diener ab.) Auf keine Weise — was?

Edmund.

Zu Eurem Morde mich bereden konnte;
Als ich ihm sagte, daß die Rachegötter
Auf Vatermörder alle Donner schleudern,
Ihm von den tausend starken Banden sprach,
Die einen Sohn an seinen Vater ketten —
Kurz, als er sah, mit welchem Abscheu ich
Verwarf sein unnatürliches Beginnen:
Da fiel er wüthend unversehns mich an
Mit blankem Schwert und traf mich in den Arm.
Kaum aber sah er wieder mich gefaßt,
Kühn durch mein Recht, zur Gegenwehr entschlossen,
Als er, vielleicht erschreckt auch durch mein Rufen,
Blitzschnell entfloh.

Gloster.

Mög' er nur weit entfliehn,
Denn hier im Land bleibt er nicht ungefangen;
Und ist er's — weg mit ihm! Mein edler Herzog,
Mein Schutzherr und Gebieter kommt heut Abend;
In seinem Namen mach' ich dann bekannt,
Daß, wer ihn findet und den Meuchelmörder
Ausliefern wird, sich unsern Dank verdient,
Wer ihn versteckt, den Tod.

Edmund.

Als ich ihm abrieth von der That, ihn aber
Darauf erpicht fand, wurd' ich bös und droht' ihm
Ihn anzugeben. Er erwiderte:
„Du güterloser Bastard, glaubst du denn,
Wenn ich als Zeuge aufträt' wider dich,
Man mäße deinen Worten irgend Glauben
Und Kraft und Werth bei? Nein. Was ich würd' leugnen —
Und leugnen würd' ich, ja und wiesest du
Selbst meine Handschrift vor — das kehrt' ich alles
In einen Höllenanschlag um von dir;
Und du mußt erst die Welt zum Dummkopf machen,
Wenn sie im Vortheil, den mein Tod dir bringt,
Nicht einen mächt'gen Sporn erblicken soll,
Daß du ihn suchst."

Gloster.

Der hartgesottne Schurke!
Die Handschrift leugnen? Er ist nicht mein Sohn!
(Trompetenstoß hinter der Bühne.)
Cornwall's Trompeten! horch! Was ihn wol herführt?
Ich sperre alle Häfen, nicht entwischen
Soll mir der Schuft; der Herzog muß mir das
Gewähren. Außerdem send' ich sein Bild
Nach nah und fern, durchs ganze Königreich,
Daß jedermann ihn kennt; und werde dir,
Natürlicher und treuer Sohn, das Erbrecht
Auf meine Güter auszuwirken suchen.
(Cornwall, Regan und Gefolge treten auf.)

Cornwall.

Wie steht's, mein edler Freund? Kaum bin ich hier,
Vernehm' ich Dinge zum Entsetzen schon.

Regan.

Und sind sie wahr, bleibt jede Strafe hinter
Der Missethat zurück. Wie geht's Euch, Graf?

Gloster.

O, gnäd'ge Frau,
Gebrochen ist mein altes Herz, gebrochen!

Regan.

Was! Euer Edgar, Pathe meines Vaters,
Der ihm den Namen gab, wollt' Euch ans Leben?

Gloster.

O Fürstin, Fürstin, Scham verbärg' es gern!

Regan.

Ging er nicht mit den wüsten Rittern um
Im Dienste meines Vaters?

Gloster.

Gnäd'ge Frau,
Ich weiß nicht. O, es ist zu schlecht, zu schlecht!

Edmund.

Ja, gnäd'ge Frau, er war von der Gesellschaft.

Regan.

Kein Wunder denn, daß er so ruchlos ist.
Sie sind's, die zu des alten Mannes Mord
Ihn angestiftet haben, um sein Gut
Mit ihm in Schwelgereien zu verprassen.
Heut Abend erst hat meine Schwester mir
Sie recht geschildert; ich bin so gewarnt,
Daß, wenn sie kommen, um bei mir zu wohnen,
Ich nicht zu Haus sein will.

Cornwall.

Auch ich nicht, Regan. —
Edmund, ich hör', Ihr habt Euch Eurem Vater
Als treuen Sohn bewährt.

Edmund.

's war meine Pflicht, Herr.

Gloster.

Er hat mir Edgar's Plan enthüllt, und ward
Verwundet, seht, als er ihn packen wollte.

Cornwall.

Wird er verfolgt?

Gloster.

Ja wohl, mein gnäd'ger Herr.

Cornwall.

Ergreift man ihn, soll niemand mehr sich fürchten
Vor seiner Bosheit; zur Verfügung stell' ich
Euch meine ganze Macht. — Ihr aber, Edmund,
Den Tugend und Gehorsam eben jetzt
So sehr empfehlen, sollt nun unser sein;
Solch zuverlässige Naturen thun
Sehr noth uns, und wir legen drum zuerst
Auf Euch Beschlag.

Edmund.

Treu werd' ich jedenfalls
Euch dienen, Herr.

Gloster.

Ich dank' Euch, Fürst, für ihn.

Cornwall.

Noch wißt Ihr nicht, warum wir zu Euch kamen —

Regan.

Und so zur Unzeit, durch stockfinstre Nacht.
Ein wicht'ger Anlaß, edler Gloster, ist's,
Worin wir Eure Meinung hören möchten:
Der Vater und die Schwester schreiben uns
Von Zwistigkeiten, die ich fern von Haus
Am besten schlichte; beider Boten warten
Hier auf Bescheid. Mein lieber alter Freund,
Beruhigt Euer krank Gemüth, und steht
Mit Eurem Rath uns bei in unsrer Sache,
Die Eile heischt.

Gloster.

Sehr gerne, gnäd'ge Frau.
Ich heiße Euer Gnaden hier willkommen.

(Alle ab.)

Zweite Scene.

Vor Gloster's Schloß.

Kent und **Oswald** treten auf, von verschiedenen Seiten.

Oswald.

Guten Morgen, Freund. Bist du aus diesem Hause?

Kent.

Ja wohl.

Oswald.

Wo können wir unsere Rosse einstellen?

Kent.

In der Pfütze.

Oswald.

Bitte, wenn du mich liebhast, sag' mir's.

Kent.

Ich habe dich nicht lieb.

Oswald.

Nun, so frag' ich auch nichts nach dir.

Kent.

Hätt' ich dich in Lipsbury's Pferch, so solltest du schon nach mir fragen.

Oswald.

Warum behandelst du mich so? Ich kenne dich nicht.

Kent.

Aber ich kenne dich, Kerl.

Oswald.

Als was kennst du mich?

Kent.

Ein Schurke bist du, ein Schuft, ein Tellerlecker; ein gemeiner, hochmüthiger, hohler, bettelhafter, dreiröckiger, hundertpfündiger, schmuziger, grobstrumpfiger Schurke; ein weißlebriger, Ohrfeigen einsteckender Schurke; ein Bankert; ein spiegelgaffender, übereifriger, geschniegelter Lumpenhund; ein Wicht, der nur Einen Koffer besitzt, der aus Dienstbeflissenheit ein Mädchenzuführer sein möchte und

nichts ist als ein Gemisch von Schurke, Bettler, Memme, Kuppler, als der Sohn und Erbe einer Bastardbetze; ein Kerl, den ich ins Heulen und Winseln prügeln will, wenn du ein Jota von deinen Ehrentiteln ableugnest.

Oswald.

Aber was für ein scheußlicher Mensch bist du, jemanden so zu schimpfen, den du so wenig kennst, als er dich!

Kent.

Was für ein schamloser Kerl bist du, zu leugnen, daß du mich kennst! Habe ich dir nicht erst vor zwei Tagen ein Bein gestellt und dich vor des Königs Augen durchgewalkt? Zieh, du Luder! Denn wenn's auch Nacht ist, so scheint doch der Mond; ich will eine Mondscheinstunke aus dir machen. (Zieht sein Schwert.) Zieh, du Hurenkind, du niederträchtiges Glattgesicht, zieh!

Oswald.

Hinweg! Ich habe nichts mit dir zu schaffen.

Kent.

Zieh, du Schlingel! Du kommst mit Briefen gegen den König und nimmst Partei für die Puppe Eitelkeit gegen die Majestät ihres Vaters. Zieh, du Spitzbube, oder ich zerklopf' dir deine Schenkel zu Carbonnaden. Zieh, du Lump; stell' dich!

Oswald.

Holla! Zu Hülfe! Mörder! Zu Hülfe!

Kent.

Wehr' dich, du Schuft; steh, Racker, steh! Du Zieraffe, wehr' dich! (Schlägt ihn.)

Oswald.

He! Holla! Zu Hülfe! Mörder! Mörder!

(Edmund tritt auf.)

Edmund.

Nun, nun, was ist hier los?

Kent.

Komm nur, du feiner Junge, wenn dich's juckt; komm, ich will dir's einbläuen. Nur heran, junger Herr!

(Cornwall, Regan, Gloster und Dienerschaft treten auf.)

Gloster.

Wie? Waffen! Degen! Sagt, was gibt es hier?

Cornwall.

Bei eurem Leben, Friede!
Der ist des Tods, der wieder schlägt. Was gibt's?

Regan.

Die Boten unsrer Schwester und des Königs.

Cornwall.

Weswegen dieser Streit? Sagt an.

Oswald.

Ich kann kaum athmen, gnäd'ger Herr.

Kent.

Kein Wunder, du hast deinen Muth so angestrengt, du feiger Schuft! Natur verleugnet dich; ein Schneider hat dich gemacht.

Cornwall.

Du bist ein sonderbarer Kerl. Ein Schneider einen Menschen machen?

Kent.

Ja wohl, Herr, ein Schneider; denn ein Steinmetz oder ein Maler hätten ihn nicht so verpfuscht, wären sie auch nur zwei Stunden an der Arbeit gewesen.

Cornwall.

Doch wie entspann sich dieser Streit? So sprich!

Oswald.

Der alte Bock hier, dessen Leben ich
Geschont von wegen seines grauen Barts —

Kent.

O du verdammtes Ypsilon! du unnützer Buchstabe! — Gnädiger Herr, wenn Ihr mir Erlaubniß gebt, so will ich diesen ungesiebten Schuft zu Mörtel zerstampfen und eine Abtrittswand damit anstreichen. — Meinen grauen Bart schonen, du Bachstelze?

Cornwall.

So schweige doch!
Du Grobian, weißt du von Anstand nichts?

Kent.

Doch, Herr; allein der Zorn hat auch sein Recht.

Cornwall.

Und weshalb bist du zornig?

Kent.

Daß solch ein Schurke, ohne Ehr' im Leib,
Ein Schwert am Leibe trägt. Dies Gleisnerpack,
Wie Ratten nagt's unlösbar heil'ge Bande
Entzwei; es schmeichelt jeder Leidenschaft,
Die in dem Busen des Gebieters tobt,
Gießt Oel ins Feuer, Schnee ins kalte Herz,
Sagt Ja, sagt Nein, und dreht die Wendehälse
Stets nach der Windeslaune seines Herrn,
Versteht, wie Hunde, nichts als nachzulaufen. —
Die Pest in deine epileptische Fratze!
Ja, lächle nur, als sprächʼ ein Narr aus mir!
Du Gänsʼrich, hättʼ ich dich auf Sarums Weide,
Ich triebʼ dich gackernd heim nach Camelot!

Cornwall.

Ei, bist du toll, du altes Haus?

Gloster.

Wie kamt ihr aneinander? Sprecht!

Kent.

So ist sich nichts auf dieser Welt zuwider
Wie ich und solch ein Schuft.

Cornwall.

Warum nennst du ihn Schuft? Was that er dir?

Kent.

Herr, sein Gesicht gefällt mir nicht.

Cornwall.

Vielleicht auch meins nicht, seins nicht, ihres nicht.

Kent.

Gern sagʼ ich, Herr, die Dinge grad heraus:
Ich habʼ manch besseres Gesicht gesehn
Vor zeiten, als auf irgendeiner Schulter
Jetzt vor mir steht.

Cornwall.

Das ist ein Kerl, den man

Um Derbheit pries, und der nun wilde Roheit
Zur Schau trägt und der eigenen Natur
Gewalt anthut; er kann nicht schmeicheln, er;
Ist ehrlich, grade, muß die Wahrheit sagen!
Gefällt's uns, gut; wenn nicht, er ist halt grade.
Ich kenn' die Schurken, hinter deren Gradheit
Mehr Hinterlist und böse Absicht steckt
Als hinter zwanzig schlichten Kratzfußmachern,
Die ihre Höflingspflichten übertreiben.

Kent.

In vollem Ernst, Herr, wirklich und wahrhaftig,
Mit Eures mächtigen Aspect's Vergunst,
Deß Einfluß wie der Feuerstrahlenkranz
Auf Phöbus' Flackerstirn —

Cornwall.

Was soll das heißen?

Kent.

Daß ich meine Redeweise aufgebe, die Euch so sehr misfällt. Ich weiß, Herr, ich bin kein Schmeichler; wer Euch mit geraden Worten betrog, war geradezu ein Schurke: was ich meinestheils nicht sein möchte, könnte ich Euch in Eurem Misvergnügen auch dahin bringen, daß Ihr mich dazu auffordertet.

Cornwall.

Was thatst du ihm zu Leid?

Oswald.

Durchaus nichts, Herr.
Dem König, seinem Herrn, gefiel es jüngst,
Aus Misverständniß mich zu schlagen. Er,
Gleich bei der Hand, dem Zorn'gen schmeichelnd, warf
Mich rücklings nieder, schimpfte, höhnte mich,
Als ich am Boden lag;' that wie ein Recke
So mannhaft; ward vom König auch belobt,
Weil er den angriff, der sich selbst bezwang;
Und zog im Rausch des Heldenthums aufs neue
Hier gegen mich.

Kent.

Hört man die feigen Strolche,
Ist Ajax nur ihr Narr.

Cornwall.

Holt mir den Fußblock! —
Starrköpf'ger alter Sünder, grauer Prahler,
Wir wollen dich schon lehren —

Kent.

Herr, ich bin
Zu alt zum Lernen. Euren Fußblock laßt
Für mich nicht holen. Als des Königs Diener
Und Abgesandter kam ich her zu Euch;
Und wenig Achtung, frechen Trotz verrathet
Ihr gegen meines Herrn Person und Würde,
Straft Ihr den Boten so.

Cornwall.

Holt mir den Fußblock!
Ich schwör' es, sitzen soll er drin bis Mittag.

Regan.

Bis Mittag? Bis zur Nacht, die ganze Nacht!

Kent.

O Fürstin, wär' ich Eures Vaters Hund,
Ihr solltet mich nicht so behandeln.

Regan.

Doch
Weil du sein Schuft bist, thu' ich's.

Cornwall.

Das ist ein Kerl genau von jener Farbe,
Von der die Schwester spricht. — Bringt mir den Fußblock!
(Der Block wird gebracht.)

Gloster.

Ich bitte Euer Gnaden, thut es nicht.
Er fehlte schwer; sein Herr, der gute König,
Wird's ihm verweisen. Doch so niedre Zücht'gung
Paßt nur für ganz verworfenes Gesindel,
Für Diebstahl und Vergehn gemeinster Art.
Der König nimmt es sicher übel auf,
Wenn man ihn so misachtet, daß man ihm
Den Boten so bestraft.

Cornwall.

Ich nehm's auf mich.

Regan.

Noch übler muß es meine Schwester deuten,
Daß man ihr einen Diener schimpft und schlägt,
Der ihr gehorcht. — Hinein mit seinen Beinen!

(Man setzt Kent in den Block.)

Kommt, mein Gemahl.

(Regan und Cornwall ab.)

Gloster.

Du dauerst mich, mein Freund; der Herzog will's,
Und seine Laune, das ist weltbekannt,
Darf man nicht kreuzen noch ihr widersprechen;
Ich werde für dich bitten.

Kent.

Thut es nicht.
Ich hab' gewacht, bin scharf gereist, und schlaf'
Ein bischen aus; den Rest der Zeit verpfeif' ich.
Beim bravsten Kerl kriegt oft das Glück ein Loch
Und zeigt die Fersen. Wünsch' Euch Guten Tag.

Gloster.

Der Fürst thut unrecht; man wird's übel deuten.

(Ab.)

Kent.

Du guter König machst das Sprichwort wahr:
Du kommst jetzt aus dem Regen in die Traufe! —
Heran, du Leuchte dieser niedern Welt,
Um diesen Brief bei deinem milden Strahl
Zu lesen! Nur im Elend gibt's noch Wunder:
Ich weiß, der Brief kommt von Cordelia,
Die sehr zum Glück von meinem düstern Los
Erfahren hat; sie wird die Zeit ersehn,
Aus diesem Greuelzustand — Mittel suchen
Zur Heilung — — Ganz erschöpft und überwacht,
Benutzt den Vortheil, müde Augen, seht
Dies schnöde Lager nicht! Glück, Gute Nacht;
Nur einmal lächle noch und dreh' dein Rad!

(Er schläft ein.)

Dritte Scene.

Heidegegend.

Edgar tritt auf.

Edgar.

Ich hörte, wie man mich in Acht erklärte;
Zum Glück verbarg ein hohler Baum mich noch
Vor ihrer Jagd. Kein Hafen ist mehr frei,
Kein Ort, wo nicht mit scharfem Aug' auf mich
Gelauert wird. Ich will mein Leben fristen,
Solang' ich irgend kann, und bin gesonnen,
Die niedrigst-dürftigste Gestalt zu borgen,
Die je, zum Hohn der Menschheit, einen Armen
Zum Vieh erniedrigt hat; ich will mein Antlitz
Mit Koth besudeln, meine Lenden gürten
Mit einem Lumpen und mein Haar verzotteln,
Mit nacktem Leibe Wind und Wetter trotzen.
Die Gegend hier kann mir ein Vorbild liefern
An Tollhausbettlern, die sich mit Geheul
Holzsplitter, Nadeln, Nägel, Rosmarin
In ihre starren bloßen Arme stoßen,
Und so, ein Bild des Grauens, in Gehöften,
Schafhürden, Mühlen und armsel'gen Dörfern
Mit tollen Flüchen bald, bald mit Gebet
Mitleid erzwingen. Armer Turlygod!
Und armer Thoms!
Das ist noch was — als Edgar bin ich nichts.

Vierte Scene.

Vor Gloster's Schloß.

Kent im Block. Es treten auf **Lear**, der **Narr** und **ein Ritter**.

Lear.

Wie seltsam, so von Hause fort zu reisen
Und mir den Boten nicht zurückzusenden!

Ritter.

Ich hörte, daß man Tags zuvor noch nicht
Ans Weggehn dachte.

Kent.

Heil dir, edler Herr!

Lear.

Ha!
Ist diese Schmach dein Zeitvertreib?

Kent.

Nein, Herr.

Narr.

Ha ha! Sieh, der trägt grobe Kniegürtel. Pferde bindet man am Kopfe an, Hunde und Bären am Halse, Affen um den Leib, und Menschen an den Beinen. Wenn ein Mensch zu sehr ausschlägt mit seinen Beinen, dann muß er hölzerne Socken tragen.

Lear.

Wer hat so gröblich deinen Platz verkannt,
Dich hier zu setzen?

Kent.

Beide, Er und Sie,
Der Schwiegersohn und Eure Tochter.

Lear.

Nein.

Kent.

Ja.

Lear.

Nein, sag' ich.

Kent.

Ich sage, ja.

Lear.

Nein, nein, sie thaten's nicht.

Kent.

Ja, ja, sie thaten's.

Lear.

Bei Jupiter, ich schwöre: nein!

Kent.

Bei Juno schwör' ich: doch!

Lear.

Sie durften's nicht;
Sie konnten's, wollten's nicht; 's ist mehr als Mord,
Ein solcher Frevel gegen alle Ehrfurcht!
Sag' kurz und bündig, wie du diesen Schimpf
Verdienen, wie sie dir ihn anthun konnten,
Da du von uns kamst.

Kent.

Als in ihrem Haus
Ich Eurer Hoheit Briefe überreichte,
Eh ich noch aufgestanden war vom Platz,
Wo ich voll Ehrerbietung kniete, kam
Ein Bote, dampfend, triefend, außer Athem,
Von Goneril, seiner Herrin, Grüße keuchend;
Gab, eh mir noch Bescheid ward, Briefe ab,
Die man gleich las, auf deren Inhalt hin
Sie ein Geleit aufboten, Pferde nahmen,
Mich folgen hießen, bis sie Muße fänden
Zur Antwort, mir nur kalte Blicke gaben.
Und als ich hier den andern Boten traf,
Deß Willkomm meinen offenbar vergiftet —
Derselbe Kerl war's, der so unverschämt
Sich gegen Eure Hoheit jüngst betrug —,
Da fühlt' ich mich mehr Mann als klug; ich zog;
Die Memme brüllte gleich das Haus zusammen,
Und Sohn und Tochter fanden mein Vergehn
Des Schimpfs hier werth.

Narr.

Der Winter ist noch nicht vorbei, wenn die wilden Gänse in dieser Richtung fliegen.

Ist der Vater im Pech,
Thun die Kinder wie blind;
Hat er recht viel Blech,
Wie artig wird das Kind!
Das Glück, die größte Hur',
Oeffnet den Reichen nur.

Aber trotz alledem sollst du doch mehr Kreuz an deinen Töchtern erleben, als du Kreuzer in einem Jahr zählen kannst.

Lear.

O dieser Krampf, wie er zum Herzen schwillt!
Hinab, aufsteigend Weh, dein Element
Ist unten! — Wo ist diese Tochter?

Kent.

Beim Grafen, Herr, hier drinnen.

Lear.

Folgt mir nicht;
Bleibt hier.

(Ab.)

Ritter.

Und das war Euer ganz Vergehn?

Kent.

Sonst nichts.
Wie kommt der König mit so wenig Leuten?

Narr.

Würdest du für diese Frage in den Block gesetzt, so geschähe es dir ganz recht.

Kent.

Wie so, Narr?

Narr.

Wir wollen dich zu einer Ameise in die Schule schicken, damit sie dich lehre, daß es im Winter keine Arbeit mehr gibt. Jeder, der seiner Nase folgt, läßt sich von seinen Augen führen, die Blinden ausgenommen; und unter zwanzig Nasen gibts nicht eine, die nicht röche, wenn einer stinkt. Laß die Hand los, wenn ein großes Rad den Hügel hinabrollt, sonst brichst du den Hals, wenn du ihm folgst; geht aber ein großes Rad den Berg hinauf, so laß dich fein nachziehen von ihm. Wenn dir ein weiser Mann einen bessern Rath geben kann, so gib mir den meinigen wieder zurück; ich möchte nicht, daß ihm jemand anders folgte als ein Schelm, sintemal ihn ein Narr gibt.

Herr, wer dir dient um Gut und Geld
Und dir nur folgt zum Schein,
Packt ein, sobald der Regen fällt,
Läßt dich im Sturm allein.
Doch ich, der Narr, gar treu verharr',
Ob auch der Kluge flieh';
Der Schelm, der wegläuft, wird ein Narr,
Der Narr kein Schelm, nie, nie.

Kent.

Wo hast du das gelernt, Narr?

Narr.

Nicht im Block, Narr.

(Lear kommt zurück mit Gloster.)

Lear.

Verweigern mir Gehör? sind krank? sind müde?
Die ganze Nacht gereist? Ausflüchte nur
Und Zeichen von Empörung und von Abfall!
Schaff' eine bessre Antwort mir.

Gloster.

O Herr,
Ihr kennt des Herzogs feuriges Gemüth:
Wie unerschütterlich und fest er bleibt
Auf seinem Sinn.

Lear.

Pest! Rache! Tod! Vernichtung!
Was feurig? was Gemüth? Ha, Gloster, Gloster,
Ich will den Cornwall sprechen und sein Weib.

Gloster.

Das hab' ich, lieber Herr, an sie bestellt.

Lear.

An sie bestellt! Verstehst du mich auch, Mensch?

Gloster.

Ja, lieber Herr.

Lear.

Der König will mit Cornwall sprechen; sprechen
Will mit der Tochter der geliebte Vater,
Und heischt Gehorsam. Hast du das bestellt?
Mein eigen Blut und Leben! — Feurig? Ei!
Der Herzog feurig? Sag' dem hitz'gen Herzog —
Nein, doch noch nicht; vielleicht ist er nicht wohl.
Krankheit versäumt ja oft, wozu Gesundheit
Verpflichtet ist, und wir sind nicht wir selbst,
Wenn die Natur, bedrängt, die Seele zwingt,
Zu leiden mit dem Körper. Ich will warten,
Und zürne meinem heft'gen Eigensinn,
Daß er den Anfall eines kranken Manns
Auf den gesunden schob. — Todt ist mein Ansehn!
(Auf Kent blickend.)
Warum muß der hier sitzen? Diese That

Zeigt mir, daß ihre und des Herzogs Reise
Nur List war. Gebt mir meinen Diener los. —
Geh, sag' den beiden, sprechen woll' ich sie,
Jetzt, gleich; sie sollen kommen und mich hören,
Sonst trommle ich so lang' an ihrer Thüre,
Bis man ruft: Todesschlaf!

Gloster.

Stünd' zwischen euch doch alles wieder gut!
(Ab.)

Lear.

Weh mir! mein Herz, mein schwellend Herz! — doch nieder!

Narr.

Ruf ihm zu, Gevatter, wie die Köchin den Aalen, die sie lebendig in die Pastete that; sie gab ihnen eins aufs Dach mit dem Stock und rief: „Hinunter, ihr Schlingel, hinunter!" Es war ihr Bruder, der aus reiner Liebe zu seinen Pferden ihnen das Heu mit Butter bestrich.

(Cornwall, Regan, Gloster und Diener treten auf.)

Lear.

Euch beiden Guten Tag!

Cornwall.

Heil Euer Gnaden!
(Kent wird losgemacht.)

Regan.

Es freut mich, Euer Hoheit hier zu sehn.

Lear.

Regan, ich denk', es freut dich; weiß ich doch,
Warum ich's denke. Wenn es dich nicht freute,
Von deiner Mutter Grab würd' ich mich scheiden,
Weil's eine Ehebrecherin umschlösse. —
(Zu Kent.)
O, bist du frei? Ein andermal davon. —
Geliebte Regan, deine Schwester taugt nichts;
O Regan, sie hat scharfgezahnten Undank
Wie einen Geier festgebunden hier. (Zeigt auf sein Herz.)
Kaum kann ich reden; ach! du wirst nicht glauben,
Mit wie entartetem Gemüth — o Regan!

Regan.

Ich bitte, faßt Euch, Herr. Ich möchte glauben,
Ihr thut wol eher ihrem Werthe Abbruch,
Als sie der Kindespflicht.

Lear.

Sag', wie ist das?

Regan.

Ich kann nicht glauben, daß es meine Schwester
In irgendwas versieht. Wenn sie vielleicht
Dem Unfug Eures Schwarms Einhalt gethan,
Geschah's aus solchem Grund, so guter Absicht,
Daß sie kein Tadel trifft.

Lear.

Fluch über sie!

Regan.

O Herr, Ihr seid recht alt;
Natur in Euch steht an der Grenze ihres
Bereichs; Ihr solltet durch das Urtheil andrer
Euch leiten lassen, das viel besser weiß,
Wie's mit Euch steht. Und darum bitt' ich Euch,
Kehrt heim zu unsrer Schwester, sagt, Ihr habt sie
Beleidigt, Herr.

Lear.

Sie um Verzeihung bitten?
Hör' nur, wie gut das unserm Hause stände:
„Ja, liebe Tochter, ich bin alt, 's ist wahr; (Er kniet nieder.)
Alter ist unnütz; auf den Knieen bitt' ich:
Gewähr' mir gnädigst Kleidung, Kost und Bett."

Regan.

Genug, Herr; diese Possen sind sehr häßlich.
Kehrt heim zu meiner Schwester.

Lear (aufstehend).

Niemals, Regan.
Sie hat mein halb Gefolge mir genommen,
Mich finster angeblickt, mir schlangengleich
Mit ihrer Zunge tief ins Herz gestochen.
Des Himmels ganzer Rachevorrath falle
Auf ihr undankbar Haupt! Pestlüfte, lähmt
Die jungen Glieder ihr!

Cornwall.

O pfui, Herr, pfui!

Lear.

Mit euren Flammen, zuckende Blitze, blendet
Ihr trotzig Aug'! Verpestet ihre Schönheit,
Sumpfnebel, von der Sonne ausgebrütet;
Fällt und vernichtet ihren Stolz!

Regan.

O Himmel! So verwünscht Ihr wol auch mich,
Wenn Euch der Jähzorn packt?

Lear.

Nein, Regan, nein; dich soll mein Fluch nie treffen.
Dein zartgestimmt Gemüth wird stets vor Härte
Bewahren dich; ihr Blick ist wild, doch deiner
Thut wohl und brennt nicht. Du wirst meine Freuden
Mir nicht misgönnen, mein Gefolg vermindern,
Mich rauh anlassen, schmälern mein Gesatz,
Und endlich gar den Riegel vor die Thür
Mir schieben wenn ich komme; du kennst besser
Die Pflichten der Natur, das Band der Kindschaft,
Den Zoll der Dankbarkeit und feine Sitte,
Und du vergaßt nicht, daß mein halbes Reich
Ich dir geschenkt.

Regan.

Kommt, lieber Herr, zur Sache.

Lear.

Wer setzte meinen Diener in den Block?

(Trompetenstoß hinter der Scene.)

Cornwall.

Was für Trompeten? horch!

Regan.

Die meiner Schwester;
Ich weiß es, denn ihr Brief besagt, sie werde
Sehr bald hier sein.

(Oswald tritt auf.)

Ist deine Herrin da?

Lear.

Das ist ein Schuft, deß leichterborgter Hochmuth

In seiner Herrin laun'scher Gnade ruht. —
Mir aus den Augen, Kerl!

Cornwall.

Was meint Ihr, Hoheit?

Lear.

Wer setzte meinen Diener in den Block?
Du, Regan, hoff' ich, wußtest nicht darum. —
Wer kommt hier? O ihr Himmel,

(Goneril tritt auf.)

Wenn ihr das Alter liebt, wenn eure milde
Herrschaft Gehorsam billigt, wenn ihr selbst
Alt seid, macht eure Sache draus und sendet
Herab ein Zeichen, um für mich zu zeugen!

(Zu Goneril.)

Schämst du dich nicht auf diesen Bart zu schaun? —
O Regan! kannst du bei der Hand sie fassen?

Goneril.

Warum nicht bei der Hand? Welch Unrecht that ich?
Nicht immer Unrecht ist, was Unverstand
Dafür erklärt und Aberwitz so nennt.

Lear.

O Brust, du bist zu stark; hältst du's noch aus? —
Wie kam mein Diener in den Block?

Cornwall.

Ich that ihn drein; für seine Frechheit war
Der Platz noch viel zu gut.

Lear.

Du! thatest du's?

Regan.

O, Vater, Ihr seid schwach; spielt nicht den Starken.
Wollt Ihr noch bis zum Ablauf Eures Monats
Zurück zu meiner Schwester und entlassen
Die Hälfte Eures Volks, kommt dann zu mir.
Jetzt bin ich fort von Haus und nicht versehn
Mit dem, was Euer Unterhalt verlangt.

Lear.

Zurück zu ihr? Und funfzig Mann entlassen?

Nein, eher schwör' ich jedes Obdach ab
Und nehm's im Kampf mit Wind und Wetter auf;
Ich werde Kamerad von Wolf und Eule:
O scharfer Zahn der Noth! — Zurück zu ihr?
Heißblütig Frankreich, ha, das unsre Jüngste
Ganz ohne Mitgift nahm, man brächt' mich eben
So leicht dahin, vor deinem Thron zu knien,
Ein Jahrgeld wie ein Knappe zu erbetteln,
Ein lumpig Gnadenbrot. — Zurück zu ihr?
Nein, heiß mich lieber Sklav und Packpferd sein
(Auf Oswald blickend.)
Bei dem verwünschten Knecht hier.

Goneril.

Wie Ihr wollt, Herr.

Lear.

Ich bitte, Tochter, dich, mach' mich nicht toll:
Ich will dir nicht zur Last sein, Kind; leb' wohl,
Wir wollen nie mehr sehn uns, nie begegnen.
Und doch bist du mein Fleisch, mein Blut, mein Kind —
Nein, eher eine Krankheit meines Fleisches,
Die ich mein nennen muß, bist ein Geschwür,
Ein eiternder Karbunkel, eine Pestbeul'
In meinem faulen Blute. Doch, was schelt' ich?
Scham komme, wenn sie will, ich ruf' sie nicht,
Ich flehe nicht des Donnrers Keil herab,
Verklage dich nicht bei dem höchsten Zeus.
Kannst du's, geh in dich, bessre dich nach Muße;
Ich kann schon warten, kann bei Regan bleiben
Mit meinen hundert Rittern.

Regan.

Nicht so ganz;
Ich hab' Euch nicht erwartet, nichts gerüstet
Zu schicklichem Empfang. Hört auf die Schwester;
Wer Eure Heftigkeit mit Ruh betrachtet,
Muß wirklich denken, Ihr seid alt, und so —
Doch sie weiß, was sie thut.

Lear.

Heißt das gut reden?

Regan.

Ich darf behaupten, ja. Was! funfzig Ritter,

Ist's nicht genug? Was braucht Ihr mehr? was braucht Ihr
Auch nur so viele, da Gefahr und Kosten
Gleichmäßig gegen diese Anzahl sprechen?
Wie sollen jemals unter Einem Dach
Und zweierlei Befehl so viele Leute
In Frieden leben? Schwer ist's, fast unmöglich.

Goneril.

Und könntet Ihr denn nicht von ihren oder
Von meinen Leuten Euch bedienen lassen?

Regan.

Warum denn nicht? Und wenn sie lässig wären,
Bestraften wir sie. Kommt Ihr einst zu mir —
Denn jetzt wittr' ich Gefahr —, so, bitt' ich, bringt
Nur fünfundzwanzig mit; für mehr hab' ich
Nicht Platz, noch Lust zu sorgen.

Lear.

Ich gab euch alles —

Regan.

Und zu rechter Zeit.

Lear.

Macht' euch zu meinen Hütern und Verwaltern;
Behielt mir einzig ein Gefolge vor
Von so viel Mann. Was, zu dir kommen soll ich
Mit fünfundzwanzig? Sagtest du so, Regan?

Regan.

Und wiederhol's: zu mir mit keinem drüber.

Lear.

Die schlechten Racker sehn noch niedlich aus;
Wenn andre schlechter sind, noch nicht der schlimmste
Zu sein ist noch ein Lob. (Zu Goneril.) Ich geh' mit dir;
Dein funfzig macht doch zweimal fünfundzwanzig
Und deine Liebe zweimal ihre —

Goneril.

Hört mich:
Was habt Ihr fünfundzwanzig, zehn, ja fünf
Hier nöthig, wo Euch doppelt so viel Leute
Zu Diensten stehn?

Regan.

Was habt Ihr Einen nöthig?

Lear.

O, sprich von nöthig nicht! Der letzte Bettler
Hat etwas, noch so klein, im Ueberfluß;
Gib der Natur blos was sie nöthig hat,
Und Vieh= und Menschenleben gelten gleich.
Du große Dame,
Wenn einfach warm zu gehn schon prächtig wäre,
Ei, die Natur hat, was du Prächt'ges trägst,
Und was kaum warm dich hält, durchaus nicht nöthig.
Was aber sie betrifft, die wahre Noth —
Gebt, Götter, mir Geduld! Geduld thut noth.
Ihr seht hier einen armen alten Mann,
An Gram und Jahren reich, und zwiefach elend:
Seid ihr's, die dieser Töchter Herz empört
Wider den Vater, spielt nicht so mit mir,
Daß ich's zahm dulde; weckt mir edlen Zorn!
O, laßt nicht Weiberwaffen, Wassertropfen,
Beflecken meine Manneswange! — Nein,
Ihr Hexen, so will ich an euch mich rächen,
Daß alle Welt —, will solche Dinge thun —
Was, weiß ich selbst noch nicht, doch schaudern soll
Die Erde drob. Ihr glaubt, ich werde weinen?
O nein, ich werd' nicht weinen;
Ich hab' viel Grund zum Weinen, doch dies Herz,
In hunderttausend Stücke soll's zerspringen,
Bevor ich wein'. — O Narr, ich werde toll!

(**Lear**, **Gloster**, **Kent** und der **Narr** ab.)

Cornwall.

Gehn wir hinein, es kommt ein Sturm.

(Sturm in der Ferne.)

Regan.

Das Haus ist klein; der Alte kann nicht wohl
Mit seinen Leuten unterkommen.

Goneril.

's ist seine Schuld, hat selbst der Ruh entsagt,
Und muß die Thorheit büßen.

Regan.

Ihn selbst, persönlich, nähm' ich gerne auf,
Doch keinen vom Gefolge.

Goneril.

So auch ich. —
Wo ist der Graf von Gloster?
(Gloster kommt zurück.)

Cornwall.

Er ging dem Alten nach. — Da ist er wieder.

Gloster.

Der König schäumt vor Wuth.

Cornwall.

Wo will er hin?

Gloster.

Er ruft zu Pferd; doch weiß ich nicht, wohin.

Cornwall.

Laßt seines Wegs ihn ziehn; er führt sich selbst.

Goneril.

Ersucht ihn keinesfalls zu bleiben, Graf.

Gloster.

O Gott, die Nacht bricht an, und schaurig tobt
Der kalte Wind, und viele Meilen rings
Ist kaum ein Busch —

Regan.

Dem Eigensinne muß
Das Ungemach, das er sich selbst bereitet,
Als Lehre dienen. Graf, schließt Euer Thor.
Ihm folgt ein höchst verwegner Schwarm; der König
Wird leicht bethört; sie könnten ihn verleiten
Zu Schritten, die uns Vorsicht fürchten heißt.

Cornwall.

Graf, schließt das Thor; 's ist eine wilde Nacht,
Und Regan räth uns gut. Kommt aus dem Sturm.
(Ab.)

Dritter Aufzug.

Erste Scene.

Heide.

Sturm, Donner und Blitz. Kent und ein Ritter, von verschiedenen Seiten.

Kent.

Wer ist da, außer schlechtem Wetter?

Ritter.

Ein Mann, dem Wetter gleich gestimmt, voll Unruh.

Kent.

Ich kenne dich. Wo ist der König?

Ritter.

Mit den empörten Elementen hadernd
Heißt er den Wind ins Meer die Erde wehn,
Die krausen Wogen übers Ufer wälzen,
Daß alles wechsle oder untergeh';
Er rauft sein weißes Haar, das schonungslos
Der wilde Sturm in blindem Wüthen packt,
Und will in seiner kleinen Menschenwelt
Des Winds und Regens Wettkampf übertrotzen.
In dieser Nacht, wo in der Höhle gern
Die säugende Bärenmutter bleibt, wo Löwe
Und Wolf, gezwickt vom Hunger, ihren Pelz
Sich trocken halten, läuft er baren Haupts
Umher und gibt sich gänzlich allem preis.

Kent.

Und wer ist bei ihm?

Ritter.

Niemand als der Narr,
Der seine tiefgeschlagnen Herzenswunden
Ihm wegzuscherzen sucht.

Kent.

Ich kenn' dich, Freund,

Und wag' es auf die Bürgschaft dieser Kunde,
Dir Wicht'ges zu vertraun. Ein Zwiespalt herrscht,
Wenn auch durch gegenseitige Verstellung
Verhüllt noch, zwischen Cornwall und Albanien;
Sie haben — und wer nicht, den sein Gestirn
Zum Thron erhoben? — Diener, die's nur scheinen,
Doch als Spione Frankreichs ihm genau
Berichten was in unserm Staat geschieht:
Der Herzöge Verstimmung und Complote,
Wie hart sie mit dem alten guten König
Verfahren, oder auch Geheimeres,
Wovon vielleicht dies nur ein Vorschmack ist.
Denn das steht fest, von Frankreich kommt ein Heer
In dies zerrißne Reich, das, unsre Säumniß
Klug nützend, insgeheim schon Fuß gefaßt
In unsern besten Häfen und sich anschickt,
Sein Banner zu entfalten. — Jetzt zu Euch:
Wenn Ihr mir soviel trauen wollt, so macht
Euch eilig auf nach Dover, wo Euch jemand
Dank wissen wird, wenn Ihr getreu erzählt,
Welch unnatürlich sinnverwirrend Leid
Der König zu beklagen hat.
Ich bin ein Edelmann aus gutem Haus,
Und möchte Euch als zuverläss'gem Mann
Dies Amt vertraun.

Ritter.

Wir reden noch davon.

Kent.

Nein, weicht nicht aus.
Und daß ich mehr bin als ich scheine, zeig'
Euch diese Börse; öffnet sie und nehmt
Was sie enthält. Wenn Ihr Cordelia seht —
Was zweifellos ist —, zeigt ihr diesen Ring,
Und sie wird Euern Mann Euch nennen, den Ihr
Zur Stunde noch nicht kennt. — Pfui, dieser Sturm!
Ich will den König suchen.

Ritter.

Gebt mir die Hand. Habt Ihr sonst nichts zu sagen?

Kent.

Nur wenig, freilich wichtiger als alles.
Doch laßt uns erst den König suchen. Ihr,

Geht da-, ich dorthin; wer zuerst ihn trifft,
Der ruf' den andern.

(Nach verschiedenen Seiten ab.)

Zweite Scene.

Andere Gegend der Heide.

Fortwährender Sturm. Lear und der Narr treten auf.

Lear.

Blast, Winde, sprengt die Backen, tobt und blast!
Orkane, Wolkenbrüche, gießt herab,
Bis ihr ersäuft die Thürme sammt den Hähnen!
Vorläufer ihr eichspaltender Donnerkeile,
Gedankenschnelle Schwefelblitze, sengt
Mein weißes Haupt! Du, Allerschüttrer Donner,
Schlag flach das dicke Weltrund, brich entzwei
Die Formen der Natur, vertilg' den Samen,
Aus dem der undankbare Mensch entsteht!

Narr.

O Gevatter, Hofweihwasser in einem trocknen Hause ist besser als dies Regenwasser auf der Straße. Geh hinein, guter Gevatter, bitte deine Töchter um ihren Segen. Das ist eine Nacht, die weder mit dem Narren noch mit dem Weisen Mitleid hat.

Lear.

Rassle drauf los! Sprüht, Blitze! Sprudle, Regen!
Nicht Regen, Donner, Blitz sind meine Töchter.
Ich schelt' euch, Elemente, drum nicht hart;
Euch schenkt' ich nie ein Reich, nannt' euch nicht Kinder,
Euch bindet kein Vertrag: tobt euch nur aus
In grauser Lust; hier steh' ich, euer Sklave,
Ein alter armer Mann, schwach, krank, verachtet.
Und doch heiß' ich euch feile Helfershelfer,
Daß ihr im Bund mit zwei verruchten Töchtern
Des Himmels Schlachtreihn führt gegen ein Haupt,
So alt und weiß wie dies! O! o! 's ist schändlich!

Narr.

Wer ein Haus besitzt, um seinen Kopf hineinzustecken, hat eine gute Sturmhaube.

Wenn der Hosenlatz will hausen,
Eh der Kopf ein Haus hat, wird auf Stroh
Er sammt dem Kopf verlausen;
Viel Bettelleut' heirathen so.
Und wer zur Zehe macht
Was Herz bei ihm sollt' sein,
Wird schlaflos Tag und Nacht
Ueber Hühneraugen schrein.

Denn es gab noch kein schön Mädel, das nicht Gesichter vor dem Spiegel schnitt.

Lear.

Nein, aller Langmuth Muster will ich sein
Und nichts mehr sagen.

(Kent tritt auf.)

Kent.

Wer da?

Narr.

Nun, eine Hoheit und ein Hosenlatz, das heißt ein weiser Mann und ein Narr.

Kent.

Ach, Herr, seid Ihr's? Wer auch die Nacht sonst liebt,
Liebt doch nicht solche Nacht; des Himmels Zorn
Scheucht selbst die Wanderer der Finsterniß
In ihre Höhlen heim. Seit ich ein Mann,
Entsinn' ich mich nicht, solche Feuergüsse,
Solch schauderhaftes Krachen, solch Geheul
Von Sturm und Regen je gehört zu haben.
Die menschliche Natur erträgt dies Grauen,
Die Schrecken nicht.

Lear.

O, laßt die großen Götter,
Die über unserm Haupt so furchtbar walten,
Jetzt ihre Feinde suchen. Zittre, Wicht,
Der du geheimgebliebne Schuld in dir
Trägst ungebüßt; birg dich, du blut'ge Hand,
Meineid'ger du, du Tugendheuchler, der
In Blutschand' lebt; zerbeb' in Stücke, Schurke,
Der unter eines Ehrenmannes Maske
Ausging auf Menschenmord; verschlossne Greuel,
Sprengt eure Decken, fleht die grausen Mahner
Um Gnade an! Ich bin ein Mann, an dem
Man mehr gesündigt, als er sündigte.

Kent.

O Gott, mit bloßem Haupt! —
Mein gnäd'ger Herr, ganz nah ist eine Hütte,
Die vor dem Sturm Euch etwas Schutz verleiht.
Dort ruht, derweil ich nach dem harten Hause —
Viel härter als der Stein, aus dem sie's bauten,
Und das soeben, als ich nach Euch frug,
Den Einlaß mir verweigerte — zurückkehr',
Ob ich nicht ihre karge Gastlichkeit
Ertrotzen kann.

Lear.

Mein Kopf fängt an zu schwindeln. —
Komm, Junge, komm. Wie geht's, mein Junge? Frierl dich?
Mich selbst friert auch. Wo ist die Streu, mein Freund?
Die Noth ist eine seltne Künstlerin
Und macht Gemeinstes kostbar. Komm, die Hütte.
Du armer Narr und Schelm, ich habe noch
Ein bischen Herz, dich zu bedauern.

Narr (singt).

Wer wenig Grütz' im Kopfe blos —
Mit heia ho, bei Regen und Wind —
Der finde geduldig sich in sein Los,
Und regnet der Regen auch jeglichen Tag.

Lear.

Sehr wahr, mein lieber Junge. Komm zur Hütte.
(Lear und Kent ab.)

Narr.

Das ist 'ne rechte Nacht, um eine Buhlerin abzukühlen. Ich will noch eine Prophezeiung loslassen, ehe ich abgehe:
Wenn Pfaffen mehr werth sind in Worten als Werken;
Wenn Brauer ihr Malz durch Wasser verstärken;
Wenn Edelleut' ihre Schneider schulen;
Wenn man statt der Ketzer verbrannt sieht die Buhlen;
Wenn stark immer des Gesetzes Arm ist,
Kein Ritter in Schulden, kein Junker arm ist;
Wenn auf den Zungen Verleumdung schweigt,
Im Volksgedränge kein Dieb sich zeigt;
Wenn Wucherer ihr Gold auf der Straße beschaun,
Und Kuppler und Huren Kirchen erbaun:

Dann wird das Reich von Albion
Gerathen in große Confusion;
Dann kommt die Zeit, wer lebt wird sehn,
Wo man mit Füßen pflegt zu gehn.

Diese Prophezeiung wird Merlin machen; denn ich lebe vor seiner Zeit.

(Ab.)

Dritte Scene.

Zimmer in Gloster's Schloß.

Gloster und Edmund treten auf.

Gloster.

Ach, Edmund, Edmund! diese unnatürliche Behandlung gefällt mir nicht. Als ich sie um Erlaubniß bat, mich seiner erbarmen zu dürfen, nahmen sie mir die Verfügung über mein eigenes Haus und verboten mir bei ihrer ewigen Ungnade, weder von ihm zu sprechen, noch für ihn zu bitten, noch mich irgendwie seiner anzunehmen.

Edmund.

Höchst grausam und unnatürlich!

Gloster.

Laß gut sein; sage nichts. Es herrscht Zwiespalt zwischen den Herzögen, und Schlimmeres als das. Ich habe heute Abend einen Brief erhalten — es ist gefährlich davon zu reden; ich habe den Brief in meinem Cabinet verschlossen. Die Kränkungen, die der König jetzt erdulden muß, werden schwer geahndet werden; bereits ist eine Heeresabtheilung gelandet. Wir müssen zum König halten. Ich will ihn aufsuchen und heimlich erquicken. Du, geh jetzt und unterhalte dich mit dem Herzog, damit er von meiner Mildthätigkeit nichts merkt. Wenn er nach mir fragt, so bin ich krank und schon zu Bett. Erleid' ich auch dafür den Tod, wie mir denn mit nichts Geringerm gedroht ist — dem König, meinem alten Herrn, muß geholfen werden. Edmund, es sind seltsame Dinge im Werke; ich bitte dich, sei auf deiner Hut.

(Ab.)

Edmund.

Dies Liebeswerk soll, mit Verlaub, der Herzog
Sogleich erfahren, und auch von dem Brief.

Das ist kein kleiner Dienst, der mir verschafft,
Was mein Papa verliert, sein Gut und Geld:
Es steigt die Jugend, wenn das Alter fällt.

(Ab.)

Vierte Scene.

Heidegegend mit einer Hütte.

Es treten auf: **Lear**, **Kent**, der **Narr**.

Kent.

Hier ist es, lieber Herr, hier; kommt herein.
Kein Mensch hält solche wilde Tyrannei
Der Nacht im Freien aus.

Lear.

Laßt mich allein.

Kent.

Kommt, lieber Herr.

Lear.

Willst du mein Herz mir brechen?

Kent.

Mein eignes eher. Kommt, mein lieber Herr.

Lear.

Dir däucht es hart, daß dieser grimme Sturm
Uns bis zur Haut durchdringt, so kommt dir's vor;
Doch, wo die größre Krankheit sitzt, fühlt man
Die kleinre kaum. Du flöhst vor einem Bären;
Doch läg' auf deiner Flucht die brüllende See,
Du würd'st dem Bären in den Rachen laufen.
Wenn frei der Geist, fühlt auch der Körper zart;
Der Sturm in meinem Geist hat meinen Sinnen
Für alles andre das Gefühl geraubt,
Als was hier pocht, den Undank meiner Kinder.
Ist's nicht, als sollte dieser Mund zerfleischen
Hier diese Hand, weil sie ihm Futter reicht? —
Doch schrecklich strafen will ich's. — Nein, ich will
Nicht weinen mehr. — Die Thüre mir verschließen
In solcher Nacht! — Ström' zu! ich will's ertragen. —
In solcher Nacht wie die! O Regan, Goneril!

Den alten güt'gen Vater, der euch alles
Freigebig schenkte — o, auf diesem Weg
Liegt Wahnsinn, und vor dem laßt mich entfliehn!
Nichts mehr davon.

Kent.

Kommt, lieber Herr, herein.

Lear.

Geh du nur selbst hinein; mach' dir's bequem.
Der Sturm läßt mich nicht über Dinge grübeln,
Die mehr mich schmerzen. — Doch ich will hinein.
(Zum Narren.)
Hinein, Bursch, erst! Du obdachlose Armuth,
So geh doch! Ich will beten und dann schlafen.
(Narr geht hinein.)
Ihr armen nackten Schelme, wo auch immer
Ihr dieses grausen Sturmes Wuth ertragt,
Wie soll nur euer obdachloses Haupt
Und euer Hungerleib, mit seinen Lumpen
Voll Löchern und voll Fenstern, euch beschützen
Vor solchem Wetter? O, ich hab' zu wenig
An das gedacht! Nimm Arzenei, du Pomp;
Fühl' selber durch was arme Teufel fühlen,
Damit du deinen Ueberfluß auf sie
Abschüttelst und gerechter zeigst den Himmel!

Edgar (drinnen).

Anderthalb Klafter, anderthalb Klafter! Armer Thoms!

Narr (aus der Hütte hervorstürzend).

Komm nicht herein, Gevatter; da ist ein Geist.
Hülfe! Hülfe!

Kent.

Gib mir die Hand. — Wer ist da?

Narr.

Ein Geist, ein Geist; er nennt sich armer Thoms.

Kent.

Wer bist du, der im Stroh dort knurrt? Heraus!
Zeig' dich!
(Edgar tritt auf als Wahnsinniger verkleidet.)

Edgar.

Hinweg! der böse Feind verfolgt mich! —
Durch den scharfen Hagedorn bläst der Wind. —
Hu! geh in dein Bett und wärm' dich.

Lear.

Du gabst wol alles deinen Töchtern?
Und bist dahin gekommen?

Edgar.

Wer schenkt dem armen Thoms etwas? den der böse Feind durch Feuer und Flammen geführt hat, durch Furt und Strudel, durch Sumpf und Moor; der ihm Messer unters Kissen gelegt hat und Stricke auf seinen Kirchenstuhl, Rattengift neben seine Suppe gestellt; der ihm den Uebermuth eingab, auf einem braunen Traber über vier Zoll breite Stege zu reiten und seinen eignen Schatten wie einen Verräther zu verfolgen. — Gott erhalte dir deine fünf Sinne! Thoms friert. — O, do do do do do do. — Der Himmel schütze dich vor Wirbelwinden, bösen Sternen und Ansteckungen! Gebt dem armen Thoms ein Almosen, den der böse Feind quält. — Da könnt' ich ihn jetzt haben — und da — und dort — und da wieder — und da.

(Fortwährender Sturm.)

Lear.

Wie! brachten seine Töchter ihn so weit? —
Behieltst du nichts zurück? gabst ihnen alles?

Narr.

Nein, er hat ein Betttuch gerettet, sonst müßten wir uns alle schämen.

Lear.

Nun, jede Seuche, die in Lüften schwebt
Der Sünde drohend, fall' auf deine Töchter!

Kent.

Herr, er hat keine Töchter.

Lear.

Verräther, stirb! Was brächte sonst Natur
So tief herab als undankbare Töchter? —
Ist's Mode, daß verstoßne Väter so
Umgehn mit ihrem Fleisch? Sinnreiche Strafe!
Dies Fleisch war's ja, das diese Pelikane
Von Töchtern zeugte.

Edgar.

Der Pillhahn saß auf Pillhahns-Höh:
Hallo, hallo, lo lo!

Narr.

Diese kalte Nacht wird uns noch alle närrisch und verrückt machen.

Edgar.

Hüte dich vor dem bösen Feind! Gehorche deinen Aeltern; halt' ehrlich Wort, und schwöre nicht; vergeh dich nicht mit deines Nächsten angetrautem Weib; häng dein liebes Herz nicht an eitlen Staat! — Thoms friert.

Lear.

Was bist du gewesen?

Edgar.

Einer Dame Galan, stolzen Herzens und Sinns; kräuselte mein Haar, trug ihren Handschuh an meiner Mütze, fröhnte den Lüsten meiner Gebieterin und trieb Werke der Finsterniß mit ihr; schwur so viel Eide, als ich Worte sprach, und brach sie im holden Angesicht des Himmels; ich schlief mit wollüstigen Gedanken ein, und wachte auf, um sie auszuführen. Den Wein liebt' ich gründlich, die Würfel sündlich, und an Weibern stach ich den Großtürken aus. Falschen Herzens, leichtgläubigen Ohrs, von blutiger Hand, war ich faul wie ein Schwein, im Stehlen ein Fuchs, in Gier ein Wolf, in Tollheit ein Hund, in Raubsucht ein Löwe. Laß nicht das Knarren der Schuhe und das Rauschen der Seide dein armes Herz an die Weiber verrathen! Bleib weg mit deinem Fuß von Freudenhäusern, mit deiner Hand von Rockschlitzen, mit deiner Feder von Schuldbüchern, und trotze dem bösen Feind! — Noch immer durch den Hagedorn saust der kalte Wind, macht sum, sum, sum und mum, mum, mum. Kronprinz, mein Junge, hurrah! heisa! laß ihn vorübertraben.

(Der Sturm dauert fort.)

Lear.

Nun, du lägst auch besser im Grabe, als mit deinem nackten Leib des Himmels Wüthen auszuhalten. — Ist der Mensch nicht mehr als das? Seht ihn nur recht an. Du schuldest dem Wurm keine Seide, dem Thier kein Fell, dem Schaf keine Wolle und der Bisamkatze keinen Moschus. — Ha! drei von uns hier sind verfälscht; du bist das Ding an sich. Unzugerichtet ist der Mensch nicht mehr als solch ein armes, nacktes, zweizinkiges Thier wie du. — Weg, weg, mit allem Erborgten! Kommt, knöpft mich hier auf. (Er zerreißt seine Kleider.)

Narr.

Laß sein, Gevatter, laß sein; es ist 'ne nichtsnutzige Nacht, um drin zu schwimmen. Jetzt wär' ein kleines Feuer auf wüster Heide wie eines alten Buhlers Herz: ein kleiner Funke, der ganze übrige Körper kalt. — Sieh, da kommt ein Feuer gegangen.

Edgar.

Das ist der böse Geist Flibbertigibbet; er geht um vom Feierabend bis zum ersten Hahnenschrei; er bringt dem Auge das Fell und den Staar, macht Schielen und Hasenscharten, streut Mehlthau aufs Korn und schädigt die arme Erdencreatur.

Sanct Veit schritt dreimal durchs Feld allein,
Da traf er die Nachtmähr' und ihre neun;
Er hat sie gebannt,
Und nahm ihr Pfand,
Und packe dich, Hexe, pack' dich!

Kent.

Wie geht es Eurer Hoheit?

(Gloster tritt auf mit einer Fackel.)

Lear.

Wer ist der?

Kent.

Wer da? Was sucht Ihr?

Gloster.

Wer seid Ihr? Eure Namen?

Edgar.

Der arme Thoms, der den schwimmenden Frosch ißt, die Kröte, die Kaulquappe, den Kellermolch und den Wassermolch; der in seines Herzens Wuth, wenn der böse Feind in ihm tobt, Kuhmist für Salat verspeist, die alte Ratte verschlingt und den todten Hund; der den grünen Mantel des stehenden Sumpfes säuft, und von Sprengel zu Sprengel gepeitscht, in den Block gesteckt und geprügelt und eingesperrt wird. Er hatte einst drei Röcke auf seinem Rücken, sechs Hemden auf seinem Leib, ein Roß zu reiten, Degen an der Seiten;

Doch Ratten und Mäus' und solch kleines Geschmeiß
Sind seit sieben langen Jahren des armen Thoms Speis.

Hüte dich vor dem hinter mir! — Ruhig, Smulkin! Ruhig, du Teufel!

Gloster.

Wie, Hoheit? keine bessere Gesellschaft?

Edgar.

Der Fürst der Finsterniß ist ein Edelmann,
Heißt Modo und auch Mahu.

Gloster.

Herr, unser Fleisch und Blut ward so verderbt,
Daß es den eigenen Erzeuger haßt.

Edgar.

Es friert den armen Thoms.

Gloster.

O kommt herein; nie fügt sich meine Treue
In Eurer Töchter grausamen Befehl:
Zwar schärften sie mir ein, mein Thor zu schließen
Und dieser wilden Nacht Euch preiszugeben;
Dennoch hab' ich's gewagt Euch aufzusuchen,
Daß ihr an meinem Herd Euch wärmt und labt.

Lear.

Erst noch ein Wort mit diesem Philosophen. —
Woher entsteht der Donner?

Kent.

Lieber Herr,
Nehmt seinen Vorschlag an und geht ins Haus.

Lear.

Ein Wort zuvor mit diesem hochgelahrten
Thebaner hier. — Was ist dein Studium?

Edgar.

Den Teufel fliehn, und Ungeziefer tödten.

Lear.

Unter vier Augen eine Frage noch.

Kent.

Dringt nochmals in ihn, daß er geht, Mylord;
Sein Sinn verwirrt sich schon.

Gloster.

Darfst du ihn schelten?
Die eignen Töchter suchen seinen Tod. —

Ach, dieser gute Kent! Er hat es wohl
Vorausgesagt, der arme flücht'ge Mann! —
Der König fällt in Wahnsinn, sagtest du;
Freund, ich versichre dir, ich selber bin
Wahnsinnig fast. Ich hatt' einst einen Sohn,
Mir jetzt ganz fremd; der stand mir nach dem Leben,
Kürzlich, ganz kürzlich — Freund, ich liebte ihn
Wie je ein Vater seinen Sohn; o glaub' mir,
Der Gram macht mich verrückt. Welch eine Nacht!

(Fortwährender Sturm.)

Ich bitt' Euch, Hoheit —

Lear.

O verzeiht, verzeiht. —
Mein edler Philosoph, begleite mich.

Edgar.

Thoms friert.

Gloster.

Geh in die Hütte dort und wärme dich.

Lear.

Wir gehen mit.

Kent.

Hierher, mein Fürst.

Lear.

Mit ihm;
Ich will bei meinem Philosophen bleiben.

Kent.

Besänftigt ihn und laßt den Burschen mitgehn.

Gloster.

So nehmt ihn mit.

Kent.

Wohlan denn, geh mit uns.

Lear.

Komm, mein Athener.

Gloster.

Still jetzt, still; kein Wort.

Edgar.

Jung Roland kam in den finstern Thurm;
Sein Wort war stets: Pfui, pfui, und hum,
Ich wittre Britenblut.

(Alle ab.)

Fünfte Scene.

Zimmer in Gloster's Schloß.

Cornwall und **Edmund** treten auf.

Cornwall.

Ich will meine Rache haben, ehe ich sein Haus verlasse.

Edmund.

Ach, gnädiger Herr, wie wird man mich beurtheilen, daß ich so die Natur der Diensttreue zum Opfer bringe! Es schaudert mich einigermaßen, daran zu denken.

Cornwall.

Nun erst merke ich, es war nicht bloße Bosheit von Eurem Bruder, daß er ihm nach dem Leben trachtete, sondern die Regung eines edlern Gefühls, das sich gegen des Vaters Verworfenheit empörte.

Edmund.

Wie boshaft mein Schicksal ist, daß ich bereuen muß gerecht zu sein! Dies hier ist der Brief, von dem er sprach und welcher beweist, daß er im geheimen Vortheile für Frankreich zu erspähen sucht. Wollte der Himmel, daß dieser Verrath nicht wäre, oder ich nicht der Entdecker!

Cornwall.

Kommt mit mir zur Herzogin.

Edmund.

Ist der Inhalt dieses Briefes wahr, so kriegt Ihr vollauf zu thun.

Cornwall.

Wahr oder falsch, er hat dich zum Grafen von Gloster gemacht. Forsch' jetzt nach, wo dein Vater ist, damit wir seine Verhaftung vornehmen können.

Edmund (bei Seite).

Treff' ich ihn gerade wie er den König unterstützt, so wird das den Verdacht vollends bekräftigen. — (Laut.) Ich will in meiner Diensttreue ausharren, so schmerzlich mir auch der Kampf wird zwischen ihr und der Stimme meines Bluts.

Cornwall.

Du hast mein ganzes Vertrauen und sollst in meiner Liebe einen bessern Vater finden.

(Ab.)

Sechste Scene.

Zimmer in einem Pächterhause nahe beim Schloß.

Es treten auf: **Gloster**, **Lear**, **Kent**, der **Narr** und **Edgar**.

Gloster.

Hier ist's besser als in der freien Luft; nehmt so vorlieb. Ich will sehen, was ich noch weiter für Eure Behaglichkeit thun kann; ich werde bald wieder da sein.

Kent.

Seine ganze Geisteskraft ist seiner Heftigkeit unterlegen. — Die Götter lohnen Eure Freundlichkeit!

(Gloster ab.)

Edgar.

Frateretto ruft mir und sagt mir, Nero sei jetzt Angler im See der Finsterniß. Bete, du Einfalt, und hüte dich vor dem bösen Feind!

Narr.

Bitte, Gevatter, ist dein Verrückter ein Edelmann, oder ein Freisasse?

Lear.

Ein König, ein König!

Narr.

Nein, er ist ein Freisasse, der einen Edelmann zum Sohn hat; denn das ist ein verrückter Freisasse, der seinen Sohn früher Edelmann werden sieht, als er selbst es ist.

Lear.

O, tausend glühnde Speere jetzt zu haben,
Die auf sie niederzischten —

Edgar.

Der böse Feind beißt mich im Rücken.

Narr.

Verrückt ist, wer auf die Zahmheit eines Wolfs vertraut, auf eines Rosses Gesundheit, eines Knaben Liebe, oder einer Hure Schwu

Lear.

Ja, ja, so sei's; ich will sie gleich verhören.
(Zu Edgar.)
Komm, setz' dich hier, du hochgelahrter Richter —
(Zum Narren.)
Du, weiser Mann, hier. — Nun, ihr Füchsinnen!

Edgar.

Seht, wie er steht und starrt! — Brauchst du die Augen
Noch vor Gericht auf dich zu ziehen, Dame?
Komm, Liesel, über den Bach zu mir —

Narr.

Ihr Kahn hat ein Loch,
Verschweigen muß sie's noch,
Warum sie nicht 'rüber sich traut zu dir.

Edgar.

Der böse Feind verfolgt den armen Thoms mit der Stimme einer Nachtigall. Hoptanz schreit in Thoms' Bauch nach zwei weißen Heringen. — Krächze nicht, schwarzer Engel; ich habe nichts für dich zu essen.

Kent.

Wie ist Euch, Herr? O steht nicht so erstaunt!
Wollt Ihr nicht etwas auf den Polstern ruhn?

Lear.

Erst will ich ihr Verhör sehn. — Zeugen, vor!
(Zu Edgar.)
Du, Richter im Talar, auf deinen Platz!
(Zum Narren.)
Und du, sein Unparteilichkeitscollege,
Hier als Beisitzer neben ihn!
(Zu Kent.)
Ihr wurdet mitbeeidigt, setzt Euch gleichfalls.

Edgar.

Laßt uns gerecht verfahren.

Schläfst oder wachst du, muntrer Hirt?
Deine Schafe gehn im Korn;
Ein Hauch aus deinem Mündchen wird
Besänft'gen meinen Zorn.
Brr! die Katze ist grau.

Lear.

Verhört sie zuerst; es ist Goneril. Ich lege hier einen Eid ab vor dieser hochansehnlichen Versammlung, sie trat den armen König ihren Vater mit Füßen.

Narr.

Tretet vor, Frau. Heißt Ihr Goneril?

Lear.

Sie kann's nicht leugnen.

Narr.

Bitte um Vergebung, ich hielt Euch für einen Lehnstuhl.

Lear.

Hier ist noch eine, deren schele Blicke
Ihr saubres Herz verrathen. Haltet sie! —
He, Waffen, Feuer, Schwert! Der Platz bestochen!
Wie, falscher Richter, läßt du sie entwischen?

Edgar.

Der Himmel erhalte dir deine fünf Sinne!

Kent.

O Jammer! — Gnäd'ger Herr, wo bleibt die Fassung,
Die zu bewahren Ihr so oft Euch rühmtet?

Edgar (bei Seite).

Schon sprechen meine Thränen so für ihn,
Daß sie mein Spiel verrathen.

Lear.

Seht, klein und großes Hundepack,
Blandine, Spitz und Joly, bellt nach mir.

Edgar.

Thoms wird seinen Kopf nach ihnen werfen. Fort mit euch, ihr Köter!

Schwarzmaul, Weißmaul, wie du heißt;
Zahn, der Gift spritzt wenn er beißt;

Ketten-, Blut- und Metzgerhund,
Windspiel, Bracke, kleiner Schund,
Kurzschwanz, Schleppschwanz, gebt jetzt Acht,
Wie der Thoms euch heulen macht!
Werf' ich meinen Kopf nach — so,
Reißen die Köter aus — Hallo!

Du, di, di, di! Hussa! Kommt, wir wollen auf Kirmessen und Jahrmärkte und in Marktflecken gehn. — Armer Thoms, dein Trinkhorn ist trocken.

Lear.

Dann lasse man Regan seciren, um zu sehen, was um ihr Herz brütet. Gibt's irgendeine Ursache in der Natur, die solche harte Herzen hervorbringt? (Zu Edgar.) Euch, Herr, nehm' ich in die Zahl meiner Hundert auf; nur gefällt mir der Schnitt Eurer Kleider nicht. Vielleicht nennt Ihr das persische Tracht; aber laßt sie doch ändern.

Kent.

Nun legt Euch hier zur Ruhe, lieber Herr.

Lear.

Macht keinen Lärm, macht keinen Lärm; zieht die Gardinen vor. So, so, so. Wir wollen morgen früh zu Abend essen. So, so, so.

Narr.

Und ich will um Mittag zu Bett gehen.

(Gloster kehrt zurück.)

Gloster.

Komm hierher, Freund. Wo ist mein Herr der König?

Kent.

Hier, Herr; doch stört ihn nicht, er ist von Sinnen.

Gloster.

Nimm ihn in deine Arme, lieber Freund.
Ich hört' von einem Anschlag auf sein Leben;
Bereit steht eine Sänfte; leg' den König
Hinein und eil' nach Dover; dort erwartet
Euch Schutz und Willkomm. Rasch, nimm deinen Herrn;
In einer halben Stunde wäre sein
Und dein, das Leben aller, die ihn schützen,
Verloren rettungslos. Nimm ihn, nimm ihn!
Ich hab' für Reisekost und schnelle Fahrt
Gesorgt.

Kent.

Natur schläft vor Erschöpfung ein.
Ein Balsam könnte diese Ruhe werden
Für deine kranken Nerven, die sonst schwer
Zu heilen sind.

(Zum Narren.)

Komm, Narr, hilf deinen Herrn
Uns tragen; du mußt mit.

Gloster.

Kommt! Fort!

(Kent, Gloster und der Narr tragen den König fort.)

Edgar.

Wird Größern gleiches Leid mit uns beschert,
Dünkt unser Leid uns kaum der Rede werth.
Wer einsam leidet, denkt an andrer Glück —
Und leidet doppelt — gar zu oft zurück;
Doch leichter fällt dem Geist der Widerstand,
Wenn Gram Genossen, Schmerz Gesellschaft fand.
Wie scheint mein Leid mir kaum noch von Gewicht,
Da, was mich beugt, den König ganz zerbricht:
Ihm geht's als Vater, wie's als Kind mir geht!
Fort, Thoms! Sieh nur, wie's bei den Großen steht.
Enthülle dich, wenn einst als treu bewährt
Dich heimruft, der voll Wahns dich heut entehrt.
Komm was da will heut Nacht,
Entkommt der König nur! — Sacht, sacht!

(Schleicht weg.)

Siebente Scene.

Zimmer in Gloster's Schloß.

Es treten auf: **Cornwall**, **Regan**, **Goneril**, **Edmund** und **Diener**.

Cornwall.

Reist in aller Eile zum Herzog Euerm Gemahl; zeigt ihm diesen Brief: das französische Heer ist gelandet. — Ihr da, sucht nach dem Verräther Gloster.

(Einige der Diener ab.)

Regan.

Hängt ihn ohne weiteres.

Goneril.

Reißt ihm die Augen aus.

Cornwall.

Ueberlaßt ihn meiner Ungnade. — Du, Edmund, begleite unsre Schwägerin. Die Rache, die wir an deinem verrätherischen Vater zu nehmen genöthigt sind, ist kein passender Anblick für dich. Empfiehl dem Herzog, zu dem du gehst, seine Rüstungen möglichst zu beschleunigen; wir haben das Gleiche zu thun. Unsere Boten sollen raschen Verkehr und Verständniß zwischen uns erhalten. — Leb' wohl, liebe Schwägerin. — Lebt wohl, Mylord von Gloster.

(Oswald tritt auf.)

Nun, wo ist der König?

Oswald.

Der Graf von Gloster hat ihn fortgebracht.
Fünf- oder sechsunddreißig seiner Ritter,
Ihn hastig suchend, trafen ihn am Thor
Und folgen ihm mit andern seiner Leute
Nach Dover, wo sie starkbewehrter Freunde
Sich rühmen.

Cornwall.

Schafft für Eure Herrin Pferde.

Goneril.

Lebt wohl, mein lieber Graf, und meine Schwester.

(Goneril, Edmund und Oswald ab.)

Cornwall.

Edmund, lebt wohl. — Sucht den Verräther Gloster;
Wie einen Dieb gefesselt bringt ihn uns.

(Andere Diener ab.)

Zwar kann ich ohne Rechtsform ihm nicht wol
Ans Leben; doch soll unsre Macht sich neigen
Vor unserm Zorne, was man tadeln mag,
Jedoch nicht hindern kann. — Wer ist da? der Verräther?

(Diener kommen zurück mit Gloster.)

Regan.

Der undankbare Fuchs! er ist's.

Cornwall.

So bindet ihm die welken Arme fest!

Gloster.

Was meint Ihr, Herr? — Bedenkt, ihr seid bei mir
Zu Gast, ihr Freunde; laßt dies freyle Spiel.

Cornwall.

Ihn binden, sag' ich!

Regan.

Fest. — Du Erzverräther!

Gloster.

Du unbarmherz'ge Frau, das bin ich nicht.

Cornwall.

An diesen Stuhl hier binden! — Wart', du Schuft —
(Regan zupft ihn am Bart.)

Gloster.

Beim güt'gen Himmel, schändlich ist's von Euch,
Daß Ihr am Bart mich zupft.

Regan.

So weiß, und so verrätherisch!

Gloster.

Schlechte Frau,
Von diesen Haaren, die du aus dem Kinn
Mir raufst, wird jedes einst lebendig werden
Und dich verklagen! Ich bin euer Wirth;
Ihr solltet nicht mit Räuberhand so schänden
Mein gastfrei Angesicht. Was habt ihr vor?

Cornwall.

Was hattest du für Briefe jüngst aus Frankreich?

Regan.

Antworte kurz, wir wissen alles schon.

Cornwall.

In welchem Bund stehst du mit den Verräthern,
Die jüngst gelandet?

Regan.

Wo sandtest du den tollen König hin?
Sprich.

Gloster.

Einen Brief nur mit Vermuthungen
Erhielt ich jüngst von unparteiischer Seite,
Von jemand, der kein Feind ist.

Cornwall.

List —

Regan.

Und Lüge.

Cornwall.

Wo sandtest du den König hin?

Gloster.

Nach Dover.

Regan.

Warum nach Dover? Ward dir nicht gedroht —

Cornwall.

Warum nach Dover? Darauf geb' er Antwort.

Gloster.

Am Pfahle fest, muß ich die Meute dulden.

Regan.

Warum nach Dover?

Gloster.

Weil ich nicht sehen wollt', wie deine Krallen
Ausrissen seine armen alten Augen,
Nicht sehn, wie deine wilde Schwester ihm
Die Hauer schlüge ins gesalbte Fleisch.
Die See bei solchem Sturm, wie er ihn barhaupt
In höllenschwarzer Nacht ertragen mußte,
Hätt' aufgebäumt sich und die Sternenlichter
Dort droben ausgelöscht;
Doch, arm alt Herz, er half dem Himmel regnen.
Ja, hätten Wölfe in der Schreckensnacht
Vor deinem Thor geheult, du hättest wol
Gerufen: Lieber Pförtner, schließ doch auf!
Kein Wesen ist so grausam, das nicht Mitleid
Empfunden hätte — doch, ich werd' noch sehn,
Wie die beschwingte Rache solche Kinder
Ereilt.

Cornwall.

Sehn? Niemals. — Haltet fest den Stuhl. —
Auf deine Augen hier setz' ich den Fuß.

Gloster.

Wer von euch einst noch alt zu werden hofft,
Der helfe mir. — O grausam! — O ihr Götter!

Regan.

Eins könnt' des andern spotten; auch das andre!

Cornwall.

Wenn du die Rache siehst —

Diener.

Herr, haltet ein!
Seit meiner Kindheit dien' ich Euch, doch that ich
Euch keinen bessern Dienst als jetzt, wenn ich
Euch bitte: haltet ein!

Regan.

Du wagst es, Hund?

Diener.

Trügt Ihr nur einen Bart an Eurem Kinn,
Ich schüttelt' ihn dafür. Was habt Ihr vor?

Cornwall.

Du Knecht, mein Knecht!

(Zieht und dringt auf ihn ein.)

Regan.

Gib mir dein Schwert. Begehrt ein Bauer auf?

Diener.

Wohlan, so nehmt es auf mit meinem Zorn!

(Zieht. Cornwall wird verwundet.)

Diener.

O, ich bin hin! — Graf, noch Ein Auge blieb Euch,
Zu sehn, wie er bestraft ward. — O!

(Stirbt.)

Cornwall.

Dem beug' ich vor. Heraus, du schnöder Gallert!
Wo ist dein Glanz nun?

Gloster.

Alles dunkel, trostlos. —
Edmund, mein Sohn, wo ist er? Edmund, Edmund,
Schür' alle Funken der Natur und räche
Die Greuelthat!

Regan.

Fort, schuftiger Verräther!
Du rufst dem, der dich haßt; er war's, der uns
Enthüllt hat deinen Hochverrath; er ist
Zu gut, dich zu bedauern.

Gloster.

O, ich Thor!
Dann that ich Edgarn Unrecht.
Götter, vergebt mir das, und segnet ihn!

Regan.

Werft ihn vors Thor, und laßt den Weg ihn riechen
Nach Dover. — Mein Gemahl, wie geht's? wie ist Euch?

Cornwall.

Ich bin verwundet. Komm, geleite mich. —
Hinaus den augenlosen Schuft! Den Kerl da
Werft auf den Mist! — Regan, ich blute stark;
Das kommt zur Unzeit. Gib mir deinen Arm.
(Cornwall, von Regan geführt, ab. Gloster wird losgebunden und hinausgeführt.)

Erster Diener.

Vor keiner Schandthat beb' ich mehr zurück,
Wenn's dem da gut ergeht.

Zweiter Diener.

Und lebt sie lang'
Und stirbt zuletzt nach altem Todesbrauch,
So werden alle Weiber Ungeheuer.

Erster Diener.

Komm, gehen wir dem alten Grafen nach,
Und geben wir den tollen Bettler ihm
Zum Führer mit. Der närr'sche Vagabund
Gibt sich zu allem her.

Zweiter Diener.

Geh du; ich will jetzt Flachs und Eiweiß holen,
Es auf sein blutend Angesicht zu legen.
Der Himmel steh' ihm bei!
(Nach verschiedenen Seiten ab.)

Vierter Aufzug.

Erste Scene.

Die Heide.

Edgar (tritt auf).

Doch besser so und sich verachtet wissen,
Als doch verachtet und umschmeichelt sein.
Wenn man am schlimmsten dran, wenn man ganz unten
Und vom Geschicke ganz verstoßen ist,
So nährt man Hoffnung noch, lebt nicht in Furcht.
Das Beste schlägt in Weinen, und das Schlimmste
In Lachen wieder um. Willkommen denn,
Du wesenlose Luft, die ich umfasse!
Den du ins Schlimmste hast geweht, der Arme
Blieb deinem Sturm nichts schuldig. — Doch wer kommt hier?
(**Gloster** tritt auf, von einem **alten Mann** geführt.)
Mein Vater? so geführt? — Welt, Welt, o Welt!
Dein seltsam Wechseln macht uns dich nicht hassen,
Sonst fügte Leben nie ins Alter sich.

Alter Mann.

O, mein lieber Herr, ich bin Euer Pachter gewesen, und Eures Vaters Pachter, schon an die achtzig Jahre.

Gloster.

Fort, fort, mein guter Freund; ich bitt' dich, geh!
Dein Beistand nützt mir nichts, und könnte dir
Leicht schaden.

Alter Mann.

Ihr könnt Euern Weg nicht sehn.

Gloster.

Ich habe keinen Weg — was brauch' ich Augen?
Ich strauchelt', als ich sah. Das, was wir haben,
Macht uns zu sicher oft; sein Mangel wird
Zum Segen uns. Ach, Edgar, theurer Sohn,
Von des betrognen Vaters Zorn geopfert!

Erlebt' ich's nur, daß ich durch Tasten noch
Dich sehen könnte, wollt' ich gerne sagen:
Ich habe wieder Augen!

Alter Mann.

He! Wer da?

Edgar (bei Seite).

O, wer darf sagen: „Jetzt geht's mir am schlimmsten"?
Schlimmer als je geht's mir.

Alter Mann.

Der tolle Thoms ist's.

Edgar (bei Seite).

Es kann noch schlimmer gehn; 's ist nicht das Schlimmste,
Solang' man sagen kann: „Dies ist das Schlimmste."

Alter Mann.

Wo willst du hin, Kamrad?

Gloster.

Ist das ein Bettler?

Alter Mann.

Ja, und verrückt dazu.

Gloster.

Doch nicht so ganz, er könnte sonst nicht betteln.
Im letzten Nachtsturm sah ich solch ein Wesen,
Daß mir der Mensch erschien als wie ein Wurm;
Da kam mein Sohn mir in den Sinn, obschon
Mein Sinn ihm damals kaum befreundet war.
Ich hörte mehr seitdem. Was Fliegen sind
Für böse Buben, sind wir für die Götter:
Sie tödten uns zum Spaß.

Edgar (bei Seite).

Wie ist's nur möglich?
Ein schlecht Geschäft, beim Gram den Narren spielen
Und sich und andre ärgern. (Laut.) Heil dir, Herr!

Gloster.

Ist das der nackte Bursch?

Alter Mann.

Ja, edler Herr.

Gloster.

So geh denn. Willst du ein, zwei Meilen weiter
Einholen uns, nach Dover zu, so thu's
Aus alter Liebe. Bring auch eine Hülle
Für diese nackte Seele mit, die mich
Jetzt führen soll.

Alter Mann.

Ach, Herr, er ist ja toll.

Gloster.

Ein Fluch der Zeit ist's: Tolle führen Blinde.
Thu, wie ich bat; nein, thu, was dir beliebt;
Vor allem aber geh.

Alter Mann.

Ich bring' ihm meinen allerbesten Staat,
Komm was da will.

(Ab.)

Gloster.

He, nackter Kamerad —

Edgar.

Thoms friert. (Bei Seite.) Ich kann nicht länger mich verstellen.

Gloster.

Komm her, Bursch —

Edgar (bei Seite).

Und doch, ich muß. — Wie deine lieben Augen
Dir bluten!

Gloster.

Sag', kennst du den Weg nach Dover?

Edgar.

Zaunsteg und Gatter, Fahrweg und Fußpfad. Man hat dem armen Thoms seinen Verstand ausgetrieben; der Himmel schütze dich, du liebes Menschenkind, vor dem bösen Feind! Fünf Teufel zugleich haben in dem armen Thoms gesteckt: der Lustteufel, nämlich Obidicut; Hoptanz, der Fürst der Stummheit; Mahu, des Stehlens; Modo, des Mords; Flibbertigibbet, des Maulverziehens und Grimassenschneidens, der seitdem in Zofen und Kammerkatzen gefahren ist. So, Herr, der Himmel segne dich!

Gloster.

Hier nimm dies Geld, du, den des Himmels Zorn
Mit keinem Schlag verschont; mein Elend macht

Dich glücklicher. — So, Himmel, halt' es stets:
Laß den im Ueberfluß versunknen Schwelger,
Der dein Gebot höhnt und nichts sehen will,
Weil er nicht fühlt, schnell deine Macht empfinden.
Vertheilung höbe auf den Ueberfluß,
Und jeder hätt' genug. — Sag', kennst du Dover?

Edgar.

Ja, Herr.

Gloster.

Dort ragt ein Fels, deß Gipfel überhängend
Graunvoll in die geschlossne Tiefe schaut.
Bring mich nur hart an seinen Rand; ich will
Erleichtern deines Elends Bürde dir
Mit einem Kleinod, das mir blieb; dort brauch' ich
Dann keinen Führer mehr.

Edgar.

Gib mir den Arm;
Der arme Thoms wird dich schon führen.
(Beide ab.)

Zweite Scene.

Vor dem Palast des Herzogs von Albanien.

Goneril und **Edmund** treten auf; **Oswald** von der andern Seite.

Goneril.

Willkommen, Graf! Mich wundert, daß mein sanfter
Gemahl uns nicht begrüßt. — Wo ist dein Herr?

Oswald.

Drin, gnäd'ge Frau; allein wie umgewandelt.
Ich sprach ihm von dem Heere, das gelandet;
Er lächelte. Ich sagt', Ihr kämt; die Antwort
War: „Desto schlimmer!" Als ich ihm von Gloster's
Verrath und seines Sohnes treuem Dienst
Berichtet, schalt er einen Dummkopf mich:
„Ich hätt' die falsche Seite vorgekehrt."
Was ihm misfallen sollte, scheint ihm lieb,
Was ihm gefallen, leid.

Goneril (zu Edmund).

Dann geht nicht weiter.
Es ist der feige Schrecken seines Geists,
Der nichts zu unternehmen wagt; er fühlt
Die Kränkung lieber nicht, die eine Abwehr
Von ihm verlangt. So mögen unsre Wünsche
Von unterwegs denn in Erfüllung gehn.
Jetzt, Edmund, rasch zurück zu meinem Schwager;
Beschleunigt seine Rüstung, führt sein Heer.
Ich muß hier Waffen wechseln und den Rocken
Dem Manne geben. Dieser treue Diener
Sei Bote zwischen uns. Erwartet bald,
Wenn Ihr für Euch was wagen wollt, Befehl
Von Eurer Dame. Tragt dies; spart die Worte;
(Gibt ihm ein Andenken.)
Neigt Euer Haupt! Der Kuß hier, dürft' er reden,
Erhöbe deinen Muth zum Himmel hoch.
Versteh mich, und leb' wohl.

Edmund.

Dein in den Reihn des Tods!

Goneril.

Geliebter Gloster!
(Edmund ab.)
O welch ein Abstand zwischen Mann und Mann!
Du bist's, dem Frauengunst gebührt; mein Narr
Maßt meinen Leib sich an.

Oswald.

Da kommt der Herzog.
(Oswald ab.)
(Albanien tritt auf.)

Goneril.

Sonst war ich noch des Pfeifens werth.

Albanien.

O Goneril!
Du bist den Staub nicht werth, den dir der Wind
Ins Antlitz bläst. Mir graut vor deinem Sinn.
Wer seinen eignen Ursprung so verachtet,
Muß in sich selber jeden Halt verlieren;
Sie, die von ihres Stammes Lebenssaft
Sich loszweigt, muß verdorren und kann nur
Zu tödlichen verruchten Zwecken dienen.

Goneril.

Nicht weiter; deiner Predigt Text ist albern.

Albanien.

Weisheit und Güte dünkt den Schlechten schlecht;
Den Schmuz labt Schmuz nur. Was habt ihr gethan?
Tiger, nicht Töchter, was habt ihr verübt?
Triebt einen Vater, einen Greis voll Huld,
Dem ein gereizter Bär die Hand würd' lecken, —
Höchst grausam, höchst entartet! — bis zum Wahnsinn.
Wie konnt' mein lieber Schwager dieses dulden,
Ein Mann, ein Fürst, von ihm so reich bedacht!
Schickt nicht der Himmel seine Geister sichtbar
Und rasch herab, zu zügeln diese Greuel,
So kommt's dahin,
Daß sich die Menschheit noch wie Ungeheuer
Der Tiefe selbst zerfleischt.

Goneril.

Milchherz'ger Mann,
Der Wangen trägt für Schläge und ein Haupt
Für Schimpfe; der kein Aug' hat, Schmach von Ehre
Zu unterscheiden; der nicht weiß, nur Narren
Bedauern Schurken, weil man sie bestraft
Eh sie gefrevelt! Wo ist deine Trommel?
Das Land bleibt still, und Frankreichs Banner wehn!
Im Helmbusch droht schon, der dich fällen wird;
Und du, ein Tugendnarr, hockst da und heulst:
„Ach, warum thut er das!"

Albanien.

Besieh dich, Teufel!
Geschminkte Häßlichkeit ist nicht am Satan
So greulich wie am Weib.

Goneril.

O blöder Narr!

Albanien.

Verstellte Larve, pfui, verscheußliche
Dein Antlitz nicht! Ha, wenn ich diese Hände
Der Wallung meines Bluts gehorchen ließe,
Sie wären schon im Stand, dich zu zerfleischen;
Doch, was du immer für ein Teufel bist,
Die Weibsgestalt beschützt dich.

Goneril.

Da wäre deine Mannheit jetzt —

(Ein Bote tritt auf.)

Albanien.

Was gibt's?

Bote.

O gnäd'ger Fürst, Cornwall ist todt; ein Knecht
Erschlug ihn, als er Gloster's zweites Auge
Ausreißen wollte.

Albanien.

Gloster's Augen!

Bote.

Ja,
Ein bei ihm aufgewachsner Knecht, von Mitleid
Erfaßt, die That zu hindern, zog sein Schwert
Gegen den hohen Herrn, der, drob ergrimmt,
Sich auf ihn warf und todt ihn niederstreckte;
Jedoch nicht ohne einen Stoß, der ihn
Selbst nachgerafft.

Albanien.

Das zeigt, ihr seid noch droben,
Ihr Richter, die so schleunig unsre Frevel
Hienieden rächen! — Doch, der arme Gloster,
Verlor er auch dies Auge?

Bote.

Beide, beide. —
Der Brief hier, gnäd'ge Frau, von Eurer Schwester
Heischt rasche Antwort.

Goneril (bei Seite).

Einerseits gefällt's mir;
Doch da sie Witwe ist, mein Gloster bei ihr,
Könnt' leicht mein ganzes Luftschloß niederstürzen
Auf mein verhaßtes Leben. Sonst wär' diese
Botschaft so herb nicht. — Wart', bis ich gelesen.

(Ab.)

Albanien.

Wo war sein Sohn denn während dieser Blendung?

Bote.

Hier, mit der gnäd'gen Frau.

Albanien.

Er ist nicht hier.

Bote.

Nein, Herr, ich traf ihn wieder auf dem Heimweg.

Albanien.

Kennt er die Greuelthat?

Bote.

Ja, Herr; er war's, der ihn verrieth und dann,
Um ihrer Strafe freiern Lauf zu lassen,
Vom Schloß sich fortbegab.

Albanien.

Ich will dir, Gloster,
Die Liebe zu dem König noch vergelten
Und deine Augen rächen. — Komm mit mir;
Erzähl', was du sonst weißt.

(Beide ab.)

Dritte Scene.

Das französische Lager bei Dover.

Kent und ein **Ritter** treten auf.

Kent.

Weshalb ist der König von Frankreich so plötzlich wieder heimgekehrt? Wißt Ihr den Grund?

Ritter.

Es war, als er fortzog, irgendetwas ungeordnet im Staat geblieben, was man seitdem näher erwog und wodurch das Königreich in eine so bedenkliche, drohende Lage gerieth, daß seine persönliche Rückkehr unumgänglich nothwendig wurde.

Kent.

Wen ließ als Oberfeldherrn er zurück?

Ritter.

Den Marschall Frankreichs, Herr, Monsieur la Far.

Kent.

Riefen Eure Briefe bei der Königin irgendeine Schmerzensäußerung hervor?

Ritter.

Ja, Herr; sie nahm sie, las in meinem Beisein,
Und manchmal rollte eine volle Thräne
Die zarte Wang' herab; als Königin
Erhaben schien sie über ihren Schmerz,
Der, ein Rebell, als König über sie
Zu herrschen suchte.

Kent.

O, sie war ergriffen!

Ritter.

Doch nicht von Zorn; Geduld und Kummer stritten,
Wer ihr den größten Reiz verleihen könnte.
Ihr habt wol Sonnenschein und Regen schon
Zugleich gesehn: ihr Lächeln unter Thränen
War so, nur schöner noch; dies sel'ge Lächeln,
Das um die reifen Lippen spielte, schien
Gar nicht zu ahnen, was in ihren Augen
Für Gäste waren, die von dort beim Scheiden
Wie Perlen von Demanten tropften; kurz,
Der Schmerz würd' ein gesuchtes Kleinod sein,
Stünd' allen er so schön.

Kent.

Und sprach sie nichts?

Ritter.

Doch, einmal, zweimal stieß den Namen Vater
Sie bebend aus, als drückt' er ihr das Herz ab;
Rief: „Schwestern! Schwestern! Schande des Geschlechts!
Kent! Vater! Schwestern! Wie? Im Sturm? Bei Nacht?
Es gibt kein Mitleid mehr!" Und dabei strömte
Das heil'ge Naß aus ihren Himmelsaugen,
Ihr Klagen ward erstickt; sie stürzte fort,
Mit ihrem Schmerz allein zu sein.

Kent.

Die Sterne,
Die Sterne dort bestimmen unser Wesen;
Sonst zeugte nicht dasselbe Paar so ganz
Verschiedne Sprossen. Spracht Ihr sie seitdem?

Ritter.

Nein.

Kent.

War dies vor des Königs Rückkehr?

Ritter.

Später.

Kent.

Schon gut. Der arme Lear ist in der Stadt;
Manchmal in lichtern Augenblicken fällt's
Ihm ein, warum wir hier sind, und er will
Durchaus sein Kind nicht sehen.

Ritter.

Und weshalb?

Kent.

Die Scham erdrückt ihn, seine eigne Härte,
Mit der er seinen Segen ihr entzog,
Sie in die Fremde stieß, ihr Erbrecht weggab
An diese hünd'schen Töchter; all das sticht
So giftig ihm ins Herz, daß glühnde Scham
Ihn von Cordelia fern hält.

Ritter.

Armer Herr!

Kent.

Von Cornwall's und Albanien's Heer was wißt Ihr?

Ritter.

Sie sind im Anmarsch, es bestätigt sich.

Kent.

Wohlan, ich bring' Euch jetzt zu König Lear
Und lass' ihn Eurer Pflege. Wicht'ge Gründe
Gebieten mir annoch mich zu verbergen;
Kennt man mich erst, soll diese mir vertraute
Mittheilung Euch nicht reun.
Ich bitt' Euch, kommt mit mir.

(Beide ab.)

Vierte Scene.

Ebendaselbst. Lager.

Cordelia, ein **Arzt** und Soldaten treten auf.

Cordelia.

O Gott, er ist's! Jetzt eben traf man ihn
Rasend wie das empörte Meer, laut singend,
Bekränzt mit Erdrauch und mit Ackerunkraut,
Mit Kletten, Schierling, Nesseln, Kukuksblumen,
Lolch, und was sonst für unnütz Zeug noch wuchert
Im nährenden Korn. — Schickt einen Trupp hinaus;
Laßt jeden Fleck der hohen Saat durchsuchen,
Und bringt ihn her. (Ein Offizier ab.)
Sag' mir, was Menschenkunst
Vermag, um sein Bewußtsein herzustellen?
All meinen Schmuck schenk' ich dem, der ihm hilft.

Arzt.

Es gibt noch Mittel, Fürstin.
Die Pflegemutter der Natur ist Ruhe,
Die ihm jetzt fehlt; sie ihm zu schenken wächst
Manch Kraut, deß Kraft der Qual das Auge schließt.

Cordelia.

All ihr gesegneten Geheimnisse,
Ihr unbekannten Erdenkräfte alle,
O, sprießt aus meinen Thränen! helft und heilt
Des guten Greises Weh! — Geht, sucht ihn auf,
Eh er in blinder Wuth ein Dasein löst,
Dem jedes Steuer fehlt.

(Ein **Bote** tritt auf.)

Bote.

O gnäd'ge Frau,
Der Briten Macht ist auf dem Zug hierher.

Cordelia.

Wir wissen's schon und stehen kampfbereit,
Sie zu empfangen. — O geliebter Vater,
Um deinetwillen wag' ich's; darum hatte
Das große Frankreich Mitleid

Mit meiner Trauer, meinen heißen Thränen.
Nicht leerer Ehrgeiz treibt uns zum Gefecht,
Nur inn'ge Liebe und des Vaters Recht.
O säh' und hört' ich ihn doch bald!

(Alle ab.)

Fünfte Scene.

Zimmer in Gloster's Schloß.

Regan und **Oswald** treten auf.

Regan.

Steht wirklich meines Schwagers Heer im Feld?

Oswald.

Ja, gnäd'ge Frau.

Regan.

Er in Person dabei?

Oswald.

Mit vieler Noth;
Ein besserer Soldat ist Eure Schwester.

Regan.

Graf Edmund sprach nicht deinen Herrn daheim?

Oswald.

Nein, gnäd'ge Frau.

Regan.

Was wol der Schwester Brief an ihn enthält?

Oswald.

Ich weiß nicht, Fürstin.

Regan.

Gewiß, ihn trieb ein ernst Geschäft von hinnen.
'S war falsch, daß wir den augenlosen Gloster
Am Leben ließen; überall empört er
Die Herzen gegen uns. Edmund, vermuth' ich,
Ging fort aus Mitleid mit des Vaters Elend,
Ihm sein umnachtet Leben abzukürzen,
Und nebenbei den Feind auch auszuspähn.

Oswald.

Ich muß durchaus ihm nach mit meinem Brief.

Regan.

Wir rücken morgen aus; bleib hier; die Wege
Sind jetzt gefährlich.

Oswald.

Gnäd'ge Frau, ich darf nicht;
Mir auf die Seele band ihn meine Herrin.

Regan.

Wozu schreibt sie an Edmund? Kannst du nicht
Auch mündlich es bestellen? Halt — vielleicht —
So was — ich weiß nicht was. Ich will dir gut sein;
Laß mich den Brief entsiegeln.

Oswald.

Eher wollt' ich —

Regan.

Daß deine Herrin ihren Mann nicht liebt,
Weiß ich zu gut; und als sie hier war neulich,
Warf sie seltsam beredte Liebesblicke
Dem edeln Edmund zu. Ich weiß auch, daß
Du ihr Vertrauter bist.

Oswald.

Ich, gnäd'ge Frau?

Regan.

Ich rede mit Bedacht; du bist's, ich weiß es.
Beherzige drum wohl, was ich jetzt sage:
Mein Herr ist todt, Edmund und ich sind einig,
Und besser als für deiner Herrin Hand
Paßt er für meine. Schließe hieraus weiter.
Wenn du ihn triffst, so, bitt' ich, gib ihm dies;
Und wenn's die Herzogin von dir erfährt,
Rath' ihr, all ihre Klugheit aufzubieten.
Und nun leb' wohl.
Hörst du von jenem blinden Hochverräther —
Wer ihn beseitigt, hat sein Glück gemacht.

Oswald.

Ich wollt', ich träf' ihn, Fürstin, um zu zeigen,
Auf welcher Seit' ich stehe.

Regan.

Lebe wohl.

(Beide ab.)

Sechste Scene.

Die Gegend bei Dover.

Es treten auf Gloster, und Edgar als Bauer verkleidet.

Gloster.

Wann werd' ich auf der Felsenspitze sein?

Edgar.

Ihr steigt hinan schon; seht, wie wir uns mühn.

Gloster.

Der Boden dünkt mich eben.

Edgar.

Schrecklich steil.
Horcht! Hört Ihr nicht die See?

Gloster.

Nein, wahrlich, nein.

Edgar.

So macht denn Euer Augenleiden Euch
Die andern Sinne stumpf.

Gloster.

Kann sein. Mir däucht
Jetzt deine Stimme anders, und du sprichst
Nach Form und Inhalt besser als zuvor.

Edgar.

Ihr täuscht Euch sehr; nichts ist an mir verändert
Als meine Kleidung.

Gloster.

Mir ist als sprächst du besser.

Edgar.

Kommt, Herr; dies ist der Ort; steht still. Wie furchtbar
Und schwindelnd ist's, den Blick so tief zu senken!
Die Krähn und Dohlen in der Mitte flatternd
Sehn kaum wie Käfer aus; halbwegs hinab hängt
Ein Mann, der Fenchel sammelt — grausig Handwerk!
Nicht größer als sein Kopf kommt er mir vor;

Die Fischer, die am Strande gehn, erscheinen
Wie Mäuse, dort das hohe Schiff vor Anker
Klein wie sein Boot, sein Boot wie eine Boie,
Fast nicht zu sehen mehr; der Brandung Rauschen,
Die um zahllos unnütze Kieseln tost,
Dringt nicht so hoch. Ich schaue nicht mehr hin;
Das Sehn vergeht mir sonst, und in die Tiefe
Kopfüber stürz' ich.

Gloster.

Stell' mich wo du stehst.

Edgar.

Reicht mir die Hand; nur einen Fuß breit seid Ihr
Vom Rand entfernt; um alles unterm Mond
Wagt' ich hier keinen Sprung.

Gloster.

Nun laß mich los.
Hier, Freund, ist noch ein Beutel, drin ein Kleinod
Von Werth für einen Armen. Feen und Götter
Gesegnen dir's! Geh weiter weg, sag' mir
Lebwohl und laß mich hören, wie du fortgehst.

Edgar.

Lebt wohl denn, lieber Herr.

Gloster.

Von ganzem Herzen.

Edgar.

Ich spiel' mit dem Verzweifelnden nur so,
Um ihn zu heilen.

Gloster.

O ihr mächt'gen Götter!
Der Welt entsag' ich, und vor euerm Antlitz
Schüttl' ich gelassen ab mein großes Weh.
Könnt' ich's noch länger tragen ohne Hader
Mit euerm hohen unbeugsamen Willen,
Ich ließ' des ekeln Lebens Docht von selbst
Verglühn. Lebt Edgar noch, o, segnet ihn! —
Nun, Freund, leb' wohl.

Edgar.

Ich bin schon fort; lebt wohl. —

(**Gloster** thut den Sprung und stürzt hin.)

Und doch, könnt' nicht Einbildung schon den Schatz

Des Lebens rauben, wenn das Leben selbst
Den Diebstahl zuläßt? War er wo er dachte,
Er hätt' jetzt ausgedacht. — Todt oder lebend?
He, lieber Freund! Hört Ihr nicht? Sprecht! — So könnt' er
Wirklich hinübergehen — nein, er lebt. —
Was macht Ihr, Herr?

Gloster.

Hinweg, und laß mich sterben.

Edgar.

Warst du nicht Sommerfaden, Feder, Luft,
So hätte dich der Sturz von so viel Klaftern
Zerschmettert wie ein Ei; allein du athmest,
Hast Schwere, blutest nicht, sprichst, bist gesund.
Zehn Masten aneinander reichen nicht
Zur Höh, die senkrecht du hinabgestürzt:
Ein Wunder, daß du lebst. Sprich noch einmal.

Gloster.

Und fiel ich wirklich oder nicht?

Edgar.

Du fielst
Vom Schauergipfel dieser Kreideklippe.
Da blick' hinauf: man kann die schrille Lerche
Nicht hören mehr und sehn; blick' nur hinauf.

Gloster.

Ach, Freund, ich habe keine Augen. —
Wird Unglück auch der Wohlthat noch beraubt,
Durch Tod zu enden? 's war doch noch ein Trost,
Als sich das Elend der Despoten Wuth
Entziehn und ihrer Willkür Machtgebot
Vereiteln konnte!

Edgar.

Gebt mir Euern Arm.
Auf! — So. Wie geht's? Ihr steht. Fühlt Ihr die Beine?

Gloster.

O nur zu gut.

Edgar.

's ist mehr als wunderbar.
Hoch auf dem Riff was für ein Wesen war's,
Das von Euch schied?

Gloster.

Ein unglücksel'ger Bettler.

Edgar.

Wie zwei Vollmonde schienen seine Augen
Hier unten mir; es hatte tausend Nasen,
Gewundne Hörner wallend wie die See:
Gewiß ein böser Geist. Drum preis dich glücklich,
Und denke, Vater, daß die lichten Götter,
Die sich zur Ehre rechnen was den Menschen
Unmöglich ist, dich gnädiglich beschützten.

Gloster.

Ja, jetzt besinn' ich mich und will hinfort
Mein Weh ertragen, bis es selber schreit:
„Genug, genug, und stirb!" Mir schien das Wesen,
Von dem du sprichst, ein Mensch; oft rief's: „Der Feind!
Der böse Feind!" Es führte mich dorthin.

Edgar.

Faßt in Ergebung Euch. — Doch wer kommt da?
(Lear tritt auf, phantastisch mit Feldblumen bekränzt.)
So putzt, wer seiner Sinne Meister ist,
Sich nie heraus.

Lear.

Nein, man kann mir nichts anhaben, wenn ich Geld präge; ich bin ja der König selber.

Edgar.

O du herzzerreißender Anblick!

Lear.

Natur geht in dieser Beziehung über Kunst. — Da hast du dein Handgeld. Der Kerl hält seinen Bogen wie eine Vogelscheuche; ziehe mir eine Tuchmacherelle weit an. — Sieh, sieh, eine Maus! Still, still; dieses Stückchen gerösteter Käse wird's thun. — Da liegt mein Panzerhandschuh; ich will es gegen einen Riesen verfechten. — Die Hellebarten her! — Ha, gut geflogen, Falke! Ins Schwarze, mitten ins Schwarze. — Heisa! Gebt die Parole.

Edgar.

Süßer Majoran.

Lear.

Passirt.

Gloster.

Ich kenne diese Stimme.

Lear.

Ha! Goneril! — Mit einem weißen Bart! Sie schmeichelten mir wie einem Hunde und sagten mir, ich hätte weiße Haare in meinem Bart, ehe noch die schwarzen da waren. — „Ja“ und „nein“ zu sagen zu allem, was ich sprach! „Ja“ und „nein“ zugleich war keine gute Theologie. Als der Regen kam und mich durchnäßte, und der Wind und mich schauern machte, als der Donner auf mein Geheiß nicht schweigen wollte: da fand ich sie, da merkte ich wie ich mit ihnen dran war. Geht mir, das sind keine Menschen von Wort. Sie sagten mir, ich sei alles in allem; erlogen, ich bin nicht fieberfest.

Gloster.

Ich kenne dieser Stimme Klang; ist das
Der König nicht?

Lear.

Ja, jeder Zoll ein König.
Seht, starr' ich so, wie bebt der Unterthan!
Dem Mann dort schenk' ich's Leben. Dein Vergehn?
Ehbruch?
Du sollst nicht sterben. Tod um Ehbruch? Nein.
Zaunkönig thut's; die kleine goldne Fliege
Buhlt vor den Augen mir.
Paart euch nur zu; denn Gloster's Bastard war
Zum Vater zärtlicher als meine Töchter
Aus legitimem Bett.
Drauf, Unzucht, bunt drauf los! ich brauch' Soldaten.
Seht das Zierdämchen dort: ihr Antlitz weissagt
Schnee zwischen ihren Beinen, und das spreizt sich
So tugendhaft und schüttelt seinen Kopf,
Wenn's nur den Namen Wollust hört;
Doch Iltis nicht und Roß im frischen Gras
Geht drauf mit wildrer Brunst.
Hüftabwärts sind Centauren sie,
Wenn auch ganz Weiber oberhalb;
Nur bis zum Gürtel hausen drin die Götter,
Unten ist alles des Teufels: da ist Hölle, da ist Finsterniß, da ist der Schwefelpfuhl, Verbrennen, Verbrühen, Stank und Verwesung; pfui, pfui, pfui! pah, pah! Gib mir eine Unze Bisam, lieber Apotheker, um meine Phantasie zu würzen; da hast du Geld.

Gloster.

O, laßt mich küssen diese Hand!

Lear.

Laß sie mich erst abwischen; sie riecht nach Sterblichkeit.

Gloster.

O du zertrümmert Stück Natur! So nützt
Einst auch die große Welt sich ab zu nichts. —
Erkennst du mich?

Lear.

Ich erinnre mich deiner Augen sehr wohl. Schielst du nach mir? Nein, blinder Cupido, es hilft dir alles nichts; ich werde mich nicht verlieben. Da lies diese Herausforderung; hab' nur Acht auf die Schriftzüge.

Gloster.

Ich könnt' nichts sehn, und wären alle deine
Buchstaben Sonnen.

Edgar.

Dem Gerüchte wollt' ich
Nicht glauben; doch es *ist*, und bricht mein Herz.

Lear.

Da lies.

Gloster.

Wie? mit der Augen *Fassung*?

Lear.

Oho, stehn wir so miteinander? Keine Augen in deinem Kopf, und kein Geld in deinem Beutel? Für deine Augen brauchst du viel Fassung, für dein Geld wenig. Doch siehst du noch wie's in dieser Welt geht.

Gloster.

Ich seh' es mit dem Gefühl.

Lear.

Was? bist du toll? Der Mensch kann sehn wie's in der Welt zugeht, auch ohne Augen. Sieh mit deinen Ohren; schau, wie der Richter dort den einfältigen Dieb dort schmählt. Horch, was ich dir ins Ohr sage: Platz gewechselt, Hand umgedreht — wer ist der Richter, wer ist der Dieb? Du hast doch schon einen Bettler von einem Pächterhund anbellen sehn?

Gloster.

Ja wohl, Herr.

Lear.

Und den Menschen vor dem Köter davonlaufen? Da konntest du das wahre Bild der Macht erblicken: einem Hund im Amt gehorcht man.
Verfluchter Büttel, weg die blut'ge Hand!
Was peitschest du die Hure? Peitsche dich;
Du brennst ja selbst, mit ihr zu thun wofür
Dein Arm sie stäupt. Der Wuchrer hängt den Gauner.
Durch Löcher scheint auch der geringste Fehler;
Talar und Pelzwerk decken alles zu.
Panzre die Sünd' in Gold, so bricht an ihr
Der starke Speer des Rechts unschädlich ab;
Hüll' sie in Lumpen, und ein Zwerg durchbohrt
Mit einem Strohhalm sie. Es sündigt keiner,
Nein, keiner, sag' ich, keiner; ich vertret' sie,
Freund, glaub' mir's, denn ich hab' die Macht, die Lippen
Des Klägers zu versiegeln. Schaff' nur Augen
Von Glas dir an, und, wie ein ruppiger Staatsmann,
Stell' dich als sähst du Dinge, die du nicht siehst. —
Nun, nun, nun, nun, zieht mir die Stiefeln aus;
Noch stärker, stärker — so.

Edgar.

O, durcheinander Witz und Aberwitz!
Vernunft in Wahnsinn!

Lear.

Willst du beweinen mich, nimm meine Augen.
Ich kenne dich sehr gut; dein Nam' ist Gloster.
Hab' nur Geduld. Wir kamen schreiend an;
Du weißt, sobald die Luft wir riechen, wimmern
Und kreischen wir. Ich will dir pred'gen; horch!

Gloster.

O Tag des Jammers! O!

Lear.

Wenn wir geboren werden, weinen wir,
Daß wir auf dieser großen Narrenbühne
Nun angekommen sind. — Kein übler Hut! (Er besieht seinen Hut.)
Fein wär' die Kriegslist, einen Pferdetrupp
Mit Filz beschlagen; ich versuch's; und hab' ich

So diese Schwiegersöhne überschlichen,
Dann, dann — schlag' todt, todt, todt, todt, todt.

(Ein Edelmann mit Gefolge tritt auf.)

Edelmann.

Da ist er; haltet ihn. — O gnäd'ger Herr,
Die liebste Eurer Töchter —

Lear.

Kein Ausweg? Wie? gefangen? Ich bin halt
Des Glücks geborner Narr. — Seid gut zu mir,
Und ihr kriegt Lösegeld. — Wundärzte her!
Der Hieb ging mir ins Hirn.

Edelmann.

Nichts soll Euch fehlen.

Lear.

Kein Beistand? Ich allein?
Da könnt' ein Mann zu lauter Salz noch werden
Und als Gießkannen seine Augen brauchen,
Ja, und den Herbststaub löschen.

Edelmann.

Lieber Herr —

Lear.

Brav will ich sterben, wie ein schmucker Bräut'gam.
Will lustig sein; kommt, kommt; ich bin ein König!
Wißt ihr das, meine Herrn?

Edelmann.

Ein wahrer König, wir gehorchen Euch.

Lear.

Dann ist noch Lebenshoffnung da. Aber wenn ihr's fangen wollt, so müßt ihr laufen. Sa, sa, sa, sa!

(Er läuft fort und das Gefolge ihm nach.)

Edelmann.

Ein Anblick, jammervoll beim letzten Bettler,
Bei einem König über allen Ausdruck! —
Dir blieb Ein Kind, durch das Natur erlöst wird
Vom allgemeinen Fluch, den über sie
Zwei andere gebracht.

Edgar.

Heil, edler Herr!

Edelmann.

Und Euch! Was wünscht Ihr, Herr?

Edgar.

Habt Ihr gehört, ob's bald ein Treffen gibt?

Edelmann.

Gewiß, es spricht ja alle Welt davon;
Wer Ohren hat, der hört's.

Edgar.

Doch, mit Verlaub,
Wie nah ist schon der Feind?

Edelmann.

Nah, auf dem Eilmarsch, stündlich zu erwarten
Nach Späheraussag'.

Edgar.

Dank, Herr; das ist alles.

Edelmann.

Die Königin weilt aus besonderm Grund
Noch hier; ihr Heer ist fort.

Edgar.

Ich dank' Euch, Herr.
(Edelmann ab.)

Gloster.

Ihr ewig=güt'gen Götter, nehmt mein Leben,
Daß mich kein böser Geist aufs neu versucht,
Zu sterben, eh es euch gefällt!

Edgar.

Sehr schön
Gebetet, Vater.

Gloster.

Nun, wer seid Ihr, Freund?

Edgar.

Ein armer Mann, gezähmt durch Schicksalsschläge,
Der in der Schule tiefer Seelenschmerzen

Das Mitleid lernte. Gebt die Hand, ich führ' Euch
Nach einer Wohnung hin.

Gloster.

Von Herzen Dank;
Der Himmel schütte Segen über Segen
Auf dich herab!

(Oswald tritt auf.)

Oswald.

Ein Preis verdient! Vortrefflich!
Dein augenloser Kopf ward Fleisch, daß ich
Mein Glück drauf gründe. Alter Sünder du,
Geh in dich; mach' es kurz; schon blitzt das Schwert,
Das dich vernichten soll!

Gloster.

So brauch' mit Kraft
Jetzt deine Freundeshand.

(Edgar wirft sich dazwischen.)

Oswald.

Wie, frecher Bauer,
Du wagst, dich des Verfemten anzunehmen?
Hinweg, daß nicht sein Misgeschick auch dich
Ansteckend mitergreift. Laß seinen Arm los!

Edgar.

Nei, i laß net los, da mues es erscht no ganz anders komme.

Oswald.

Laß los, Kerl, oder du stirbst!

Edgar.

Mein liaber Herr, ganget weiter ond lasset d'arme Leut' en Rua. Mit Eurer große Gosch laß i mi net oms Läbe brenge; uf die Manier hätt' i's scho vor vierzeh Täg' los sei könne. Bleibet mer von dem alte Ma weg, macht daß Ihr fortkommt, i rath's Euch, sonst welle mer emol luega, ob Euer Schädel oder mei Knippel stärker ischt. I red' gradraus mit Euch.

Oswald.

Weg, du Mistfinke!

Edgar.

I will Euch scho d' Zäh' schtochra. Kommt no; Eure Säbelkunscht verschreckt mi net.

(Sie fechten. Edgar schlägt Oswald nieder.)

Oswald.

Kerl, du erschlugst mich. Schuft, nimm meine Börse.
Wenn dir's je wohlgehn soll, begrabe mich;
Und gib die Briefe, die du bei mir findest,
An Edmund Graf von Gloster ab; such' ihn
Im Lager Englands auf. — O Tod zur Unzeit!
(Stirbt.)

Edgar.

Ich kenn' dich wohl: ein dienstbeflissner Schurke,
Den Lastern seiner Herrin so zu Willen,
Wie Sünde wünschen kann.

Gloster.

Wie! ist er todt?

Edgar.

Setzt Euch hier, Vater; ruht. —
Laßt uns die Taschen sehn; die Briefe könnten
Mir dienen. — Er ist todt; mir thut nur leid,
Daß ich sein Henker mußte sein. — Laßt sehn;
Erlaube, zartes Wachs; schilt uns nicht, Sitte.
Dem Feind ins Herz zu sehn, reißt man es aus;
Mit Briefen darf man's eher thun.
(Liest.)

„Vergiß nicht, was wir uns gegenseitig geschworen. Du hast manche Gelegenheit, ihn wegzuschaffen; wenn es dir nicht am Willen fehlt, Zeit und Ort werden sich oft genug darbieten. Nichts ist gethan, wenn er als Sieger heimkehrt. Dann bin ich seine Gefangene, und sein Bett mein Kerker, aus dessen widerlicher Wärme du mich erlösen mußt, um seine Stelle für deine Mühe einzunehmen.
Deine (Frau möchte ich sagen) Dich liebende Dienerin Goneril."

O Gier des Weibs, die keine Grenzen kennt!
Ans Leben will sie ihrem braven Gatten;
Und ihn ersetzt — mein Bruder! Hier im Sand
Verscharr' ich dich, du ungeweihter Bote
Verbuhlter Mörder; und wenn's Zeit ist, leg' ich
Den Schandbrief dem bedrohten Herzog vor.
Daß ich mit deinem Auftrag deinen Tod
Ihm melden kann, hilft ihm aus aller Noth.

Gloster.

Der König toll! Wie zäh, mein niedres Hirn,

Bist du, daß ich noch steh' und scharf empfinde
Mein tiefes Leid! O wär' ich auch verrückt!
Dann schieden Denken sich und Gram in mir,
Und Schmerz bei wirren Phantasien verlöre
Bewußtsein seiner selbst.

(Trommeln in der Ferne.)

Edgar.

Gebt mir die Hand;
Fernher, dünkt mich, vernehm' ich Trommelschlag.
Kommt, Vater, kommt; ich schaff' Euch einen Freund.

(Beide ab.)

Siebente Scene.

Zelt im französischen Lager.

Es treten auf **Cordelia**, **Kent**, ein **Arzt** und ein **Ritter**.

Cordelia.

O theurer Kent, wie kann ich deine Liebe
Vergelten je? Mein Leben ist zu kurz,
Und jedes Maß zu klein.

Kent.

Mehr als bezahlt ist anerkannt sein, Fürstin.
Ich hab' die schlichte Wahrheit nur berichtet,
Nichts ab, nichts zu; so ist's.

Cordelia.

Kleid' jetzt dich besser;
Wirf diese Zeugen schwarzer Stunden weg,
Ich bitte dich.

Kent.

Verzeiht mir, theure Frau;
Jetzt schon erkannt zu sein, stört meinen Plan.
Mein Lohn sei, daß Ihr selber mich nicht kennt,
Bis Zeit und ich es rathsam finden werden.

Cordelia.

So sei's denn, Graf. (Zum Arzt.) Wie geht's dem König, Doctor?

Arzt.

Er schläft noch, gnäd'ge Frau.

Cordelia.

O güt'ge Götter,
Heilt seiner wunden Seele großen Riß!
Zieht die verstimmten Sinne dieses Kind
Gewordnen Vaters wieder auf!

Arzt.

Beliebt es
Nun Eurer Majestät, so wollen wir
Den König wecken; er hat lang' geschlafen.

Cordelia.

Folgt Eurer eignen Weisheit und verfahrt
Ganz wie Ihr wollt. Ist er schon angekleidet?
(Lear wird schlafend in einem Stuhl von Dienern hereingetragen.)

Arzt.

Ja, Fürstin; während seines tiefen Schlafs
Zog man ihm frische Kleider an.

Kent.

Bleibt, gute Fürstin, da, wenn wir ihn wecken;
Er hält gewiß sich ruhig.

Cordelia.

Herzlich gern.
(Musik.)

Arzt.

Ich bitte, näher. — Lauter die Musik dort!

Cordelia.

Mein theurer Vater! O, Genesung lege
Auf meine Lippen Arzenei für dich;
Laß diesen Kuß den wilden Schmerz dir lindern,
Den meine beiden Schwestern deinem Alter
Verursacht haben!

Kent.

Liebe, theure Fürstin!

Cordelia.

Und wärst du auch ihr Vater nicht gewesen,
So hätte schon dies Silberhaar ihr Mitleid
Herausgefordert. Ach, war dies ein Antlitz,
Um es dem Sturm und Wetter preiszugeben?

Des Donners schrecklich Dröhnen auszuhalten
Und Schlag auf Schlag der Blitze furchtbar Kreuzen?
Als ein verlorner Posten Wach' zu stehn
Mit diesem dünnen Helm? In solcher Nacht
Hätt' meines Feindes Hund, der mich gebissen,
An meinem Herde bleiben dürfen; dich,
Mein armer Vater, zwang man Schutz zu suchen
Bei Schweinen und verlorenem Gesindel
Auf kurzer feuchter Streu? O Götter, Götter!
Ein Wunder, daß dein Leben und Verstand
Nicht gänzlich und zugleich erloschen sind. —
Er wacht; o sprecht mit ihm.

Arzt.

Thut Ihr es, gnäd'ge Frau; es ist am besten.

Cordelia.

Was macht mein königlicher Herr? Wie geht
Es Eurer Majestät?

Lear.

Ihr thut nicht recht, mich aus dem Grab zu holen. —
Du bist ein sel'ger Geist; ich lieg' gebunden
Auf einem Feuerrad, das meine Thränen
Umsprühn wie flüssig Blei.

Cordelia.

Kennt Ihr mich, Herr?

Lear.

Du bist ein Geist, ja, ja. Wann starbst du denn?

Cordelia.

Noch immer weit, weit weg!

Arzt.

Er ist kaum wach; laßt ihm ein bischen Ruhe.

Lear.

Wo war ich denn? Wo bin ich? — Heller Tag? —
Man spielt mir grausam mit! Ich stürb' vor Mitleid,
Säh' ich das andern thun. — Was soll ich sagen? —
Ich möcht' nicht schwören, diese Hand sei mein.
Laß sehn; ich fühle diesen Nadelstich. —
Wüßt' ich, wie's mit mir steht!

Cordelia.

O schaut mich an, Herr,
Legt Eure Hände segnend auf mein Haupt —
Nein, Herr, Ihr dürft nicht knien.

Lear.

Spott' meiner nicht:
Ich bin ein recht einfält'ger alter Mann,
Achtzig und drüber, keine Stunde mehr
Noch minder; und, geradheraus gesagt,
Ich fürcht', ich bin nicht völlig bei Verstand.
Mir däucht, ich kenne dich, und kenn' auch den;
Doch zweifl' ich, denn der Ort ist mir so fremd.
Umsonst zerbrech' ich mir den Kopf, wie ich
Zu diesen Kleidern kam; auch weiß ich nicht,
Wo ich heut Nacht verweilt. Lacht mich nicht aus:
So wahr ich Mann bin, scheint mir diese Dame
Mein Kind Cordelia.

Cordelia.

Ich bin's, ich bin's.

Lear.

Sind deine Thränen naß? Wahrhaftig, ja.
Ich bitt' dich, weine nicht;
Und hast du Gift für mich, ich will es trinken.
Ich weiß, du liebst mich nicht; denn deine Schwestern,
Soviel ich mich erinnre, kränkten mich:
Und du hast Grund, sie nicht.

Cordelia.

Nein, keinen, keinen.

Lear.

Bin ich in Frankreich?

Kent.

Nein, in Euerm Reich.

Lear.

O täusch' mich nicht.

Arzt.

Fürstin, seid gutes Muths: die Raserei,
Seht, ist vorüber; doch ist's noch gefährlich,
Ihm klar zu machen die verlorne Zeit.

Nehmt ihn hinein, und stört ihn weiter nicht,
Bis er sich mehr beruhigt.

Cordelia.

Beliebt es Eurer Hoheit, einzutreten?

Lear.

O, hab' Geduld mit mir; ich bitte dich,
Vergiß, vergib: ich bin so alt und kindisch.

(Lear, Cordelia, Arzt und Gefolge ab.)

Edelmann.

Bestätigt sich's, Herr, daß der Herzog von Cornwall so erschlagen wurde?

Kent.

Kein Zweifel, Herr.

Edelmann.

Wer führt seine Leute an?

Kent.

Es heißt, der Bastard von Gloster.

Edelmann.

Edgar, sein verbannter Sohn, soll ja mit dem Grafen von Kent in Deutschland sein.

Kent.

Die Gerüchte lauten verschieden. 's ist Zeit, daß wir uns vorsehen; die Truppen des Königreichs sind im schnellen Anmarsch.

Edelmann.

Die Entscheidung wird allem nach blutig werden. Gehabt Euch wohl, Herr.

(Ab.)

Kent.

Bald ist mein Zweck erfüllt auf dieser Welt:
Gut oder schlecht, wie heut der Würfel fällt.

(Ab.)

Fünfter Aufzug.

Erste Scene.

Lager der Engländer bei Dover.

Es treten auf, mit Trommeln und Fahnen, **Edmund**, **Regan**, Offiziere, Soldaten und andere.

Edmund.

Geh, frag' den Herzog, ob's beim letzten Plan
Verbleibt, ob er vielleicht sich wieder anders
Besonnen; denn er ist voll Wankelmuths
Und Widerspruchs. Meld' uns, was er beschlossen.
(Ein Offizier ab.)

Regan.

Der Schwester Bote ist gewiß verunglückt.

Edmund.

Ich fürcht' es, gnäd'ge Frau.

Regan.

Nun, lieber Graf,
Ihr wißt, was ich Euch Gutes zugedacht:
Sagt mir — doch offen — doch die lautre Wahrheit —
Liebt Ihr nicht meine Schwester?

Edmund.

Nur in Ehren.

Regan.

Doch fandet Ihr nie meines Schwagers Weg
Zu dem verbotnen Platz?

Edmund.

Welch falscher Argwohn!

Regan.

Ich fürchte, Ihr seid schon so innig eins
Mit ihr, daß man Euch kann den Ihren nennen.

Edmund.

Nein, gnäd'ge Frau, auf Ehre.

Regan.

Ich litt' es nicht von ihr. Mein theurer Graf,
Seid nicht vertraut mit ihr.

Edmund.

Habt keine Furcht. —
Sie, und der Herzog ihr Gemahl!

(Albanien, Goneril und Soldaten treten auf.)

Goneril (bei Seite).

Ich wollte lieber diese Schlacht verlieren,
Als ihn an meine Schwester.

Albanien.

Willkommen, liebe Schwester. — Graf, ich hörte,
Der König weile jetzt bei seiner Tochter
Mit andern, die von unsrer Herrschaft Strenge
Empört sind. Wo ich nicht konnt' ehrlich sein,
War ich auch niemals tapfer. Dieser Krieg
Berührt uns nur, weil Frankreich hier ins Land fällt,
Nicht weil's dem König Muth macht und den andern,
Die, wie ich fürchte, höchst gerechten und
Gewicht'gen Grund zum Widerstande haben.

Edmund.

Ihr redet edel, Fürst.

Regan.

Was soll dies Grübeln?

Goneril.

Bekämpft gemeinsam erst den äußern Feind;
Denn unsrer Häuser innrer Zwist gehört
Jetzt nicht hierher.

Albanien.

So laßt denn unsern Plan
Mit kriegserfahrnen Männern uns berathen.

Edmund.

Ich werd' sogleich in Euerm Zelt erscheinen.

Regan.

Du gehst doch mit uns, Schwester?

Goneril.

Nein.

Regan.

Es wär' wol schicklich; bitte, geh mit uns.

Goneril (bei Seite).

Oho, das Räthsel kenn' ich! — Meinetwegen.

(Edgar in Verkleidung tritt auf.)

Edgar.

Hat Euer Gnaden je solch armem Mann
Ein Wort gegönnt, gönnt mir's.

Albanien.

Gleich komm' ich. — Sprich.

(Edmund, Regan, Goneril, Offiziere, Soldaten und Gefolge ab.)

Edgar.

Bevor's zur Schlacht kommt, öffnet diesen Brief;
Und siegt Ihr, laßt durch die Trompete rufen
Den, der ihn brachte. Schein' ich gleich recht ärmlich,
Doch stell' ich einen Kämpen, der verficht
Was hier behauptet wird. Wenn Ihr verliert,
Hat Euer Thun auf dieser Welt ein Ende,
Und alle Ränke ruhn. Glück sei mit Euch!

Albanien.

Wart' noch, bis ich gelesen.

Edgar.

Herr, ich darf nicht.
Sobald es Zeit, laßt nur den Herold rufen,
Und ich erscheine wieder.

(Ab.)

Albanien.

So lebt denn wohl; ich will den Brief mir ansehn.

(Edmund kommt zurück.)

Edmund.

Schon ist der Feind in Sicht; laßt aufmarschiren.
Hier steht nach unsrer besten Späher Schätzung,
Wie stark er sein mag; aber Eile thut
Euch noth.

Albanien.

Wir sind zu rechter Zeit bereit.

(Ab.)

Edmund.

Den beiden Schwestern schwur ich meine Liebe;
Und sie mistraun einander wie Gestochne
Der Natter. Welche nehm' ich? beide? eine?
Oder auch keine? Keiner werd' ich froh,
Wenn beide leben. Nehm' ich mir die Witwe,
Wird ihre Schwester Goneril toll vor Wuth;
Und schwerlich werd' ich die Partie gewinnen,
Solang' ihr Gatte lebt. Nun denn, wir wollen
Noch seinen Beistand für die Schlacht benutzen,
Und dann mag sie, die gern ihn los wär', sehn,
Wie sie ihn schnell wegräumt. Was die Begnad'gung
Betrifft, die er Lear und Cordelien zudenkt —
Bringt sie der Sieg in unsere Gewalt,
Ist's mit der Gnade aus; um zu gewinnen,
Muß ich mich wehren und nicht lang' besinnen.

(Ab.)

Zweite Scene.

Feld zwischen den beiden Lagern.

Getümmel hinter der Scene. Es treten auf, mit Trommeln und Fahnen: **Lear**, **Cordelia** und ihr Heer, und ziehen über die Bühne. Dann kommen **Edgar** und **Gloster**.

Edgar.

Der Baum hier, Vater, bietet seinen Schatten
Euch gastlich an; nun betet für den Sieg
Des Rechts. Und kehr' ich je zu Euch zurück,
Bring' ich Euch Trost.

Gloster.

Der Himmel sei mit Euch!

(**Edgar** ab.)

(Kriegslärm; dann Rückzug. **Edgar** kommt zurück.)

Edgar.

Fort, alter Mann! Gib mir die Hand; fort, fort!
Lear ist besiegt, er und sein Kind gefangen.
Gib mir die Hand; komm, komm!

Gloster.

Nicht weiter, Freund; man kann auch hier verfaulen.

Edgar.

Schon wieder lebenssatt? Der Mensch muß dulden
Sein Scheiden aus der Welt wie seine Ankunft:
Reif sein ist alles. Kommt.

Gloster.

Auch das ist wahr.

(Beide ab.)

Dritte Scene.

Das britische Lager bei Dover.

Edmund tritt auf als Sieger, mit Trommeln und Fahnen; **Lear** und **Cordelia** als Gefangene; ein **Hauptmann**, Offiziere, Soldaten u. s. w.

Edmund.

Hauptleute, führt sie weg; bewacht sie scharf,
Bis ihrer Richter höheres Belieben
Bekannt uns wird.

Cordelia.

Wir sind die ersten nicht,
Die Schlimmstes trifft nach besterfüllter Pflicht.
Bedrängter König, mich zermalmt dein Los;
Ich selber trotze falschen Schicksals-Stoß. —
Sehn wir nicht diese Töchter, diese Schwestern?

Lear.

Nein, nein, nein, nein! Komm in den Kerker, komm;
Wir zwei allein, wir wollen dort wie Vögel
Im Käfig singen; wenn du meinen Segen
Erflehst, dann werd' ich niederknien und dich
Anflehn um dein Verzeihn. So laß uns leben,
Und beten, singen, Märchen uns erzählen,
Und über goldne Schmetterlinge lachen,
Und armer Schelme Hofgeschichten hören,
Und auch mit ihnen plaudern: wer verliert,
Und wer gewinnt; wer in, wer außer Gunst;

Und thun so eingeweiht in das Geheimste
Wie Gottes Engel: so laß uns der Großen
Getrieb, das mit dem Monde ebbt und flutet,
Im Kerker überdauern.

Edmund.

Führt sie weg.

Lear.

Auf solche Opfer, o Cordelia, streun
Die Götter selber Weihrauch. Halt' ich dich?
Wer uns will trennen, hol' erst einen Brand
Vom Himmel, um mit Feuer uns wie Füchse
Von hier zu scheuchen. Trockne deine Augen;
Die Pest verzehre sie mit Haut und Haar,
Eh sie uns weinen machen; eher wollen
Wir sie verschmachten sehen! Komm, mein Kind.
(Lear und Cordelia mit Wache ab.)

Edmund.

Tritt näher, Hauptmann; horch.
Nimm hier dies Blatt; (gibt ihm ein Papier) folg' ihnen ins Gefängniß.
Um Einen Grad schon hab' ich dich befördert;
Thust du wie hier steht, bahnst du dir den Weg
Zu hohem Glücke. Merke dir, der Mensch
Ist wie die Zeit; und zartgesinnt zu sein
Ziemt nicht dem Schwert. Dein wicht'ger Auftrag duldet
Kein weitres Fragen; sag', du willst es thun,
Sonst such' dein Heil wo anders.

Hauptmann.

Ich will's thun.

Edmund.

Ans Werk! und preis dich glücklich, wenn's vollbracht ist.
Doch, hörst du? gleich; und führ's genau so aus,
Wie ich's hier niederschrieb!

Hauptmann.

Ich kann nicht Karren ziehn, noch Hafer fressen;
Wenn es ein Mensch vermag, so will ich's thun.
(Ab.)

(Tusch. Es treten auf Albanien, Goneril, Regan, Offiziere und Gefolge.)

Albanien.

Ihr habt heut Euern tapfern Sinn bewährt,
Und hold war Euch das Glück. Gefangen haltet
Ihr unsre Gegner in des Tages Streit;
Gebt sie heraus, damit wir so verfahren,
Wie's ihre Schuld und unsre Sicherheit
Gleich sehr gebieten.

Edmund.

Herr, ich fand für gut,
Den alten schwachen König in Gewahrsam
Und unter starker Hut hinwegzusenden;
Sein Alter und noch mehr sein Rang sind Zauber,
Die leicht das Herz des Volks für ihn bestechen
Und unsrer Söldner Lanzen wider uns,
Die Führer, kehren. Auch die Königin sandt' ich
Aus gleichem Grund hinweg. Sie sind bereit,
Sei's morgen, sei es später, zu erscheinen
Wohin Ihr sie bestellt. Jetzt triefen wir
Von Schweiß und Blut; der Freund verlor den Freund;
Und auch der beste Kampf wird in der Hitze
Von dem verflucht, der seine Schärfe fühlt.
Cordelia nebst dem Vater zu verhören
Ist dies der Platz nicht.

Albanien.

Mit Verlaub, Ihr seid
In diesem Krieg für mich nur Unterthan,
Nicht Bruder.

Regan.

Herr, er ist, was uns beliebt.
Und danach, dünkt mich, hätt' man fragen sollen,
Eh Ihr so spracht. Er führte unsre Macht,
Vertrat vollgültig uns und unsre Stelle;
Der Nächste unserm Throne, darf er dreist
Sich Euern Bruder nennen.

Goneril.

Nicht so hitzig;
Sein eigenes Verdienst erhöht ihn mehr
Als Eure Gunst.

Regan.

Durch mich in meine Rechte
Gesetzt, nimmt er es mit dem Besten auf.

Albanien.

Zumal, wenn er sich noch mit Euch vermählte.

Regan.

Spötter sind oft Propheten.

Goneril.

Holla, holla!
Das Aug', das dir dies sagte, schielte blos!

Regan.

Mir ist nicht wohl; Frau Herzogin, sonst wollt' ich
Gehörig Antwort geben! — Feldherr, nimm
Mein Reich, Heer und Gefangne, und verfüge
So über sie wie mich; die Burg ist dein.
Vor aller Welt zu meinem Herrn und Meister
Erheb' ich dich.

Goneril.

Und denkst ihn zu besitzen?

Albanien.

Dein Einspruch wird es nicht verhindern können.

Edmund.

Auch deiner nicht, Herr.

Albanien.

Doch, du Halbblut, doch.

Regan (zu Edmund).

Laß trommeln, und verficht mein Recht als deines.

Albanien.

Halt; nur Geduld! — Edmund, um Hochverrath
Verhaft' ich dich, (auf Goneril deutend) nebst dieser goldnen Schlange.—
Doch Euern Anspruch, schöne Schwäg'rin, hemm' ich
Zu Gunsten meiner Frau; sie hat nach Euch
Sich diesem Herrn verlobt, und ich, ihr Gatte,
Werd' Euerm Aufgebot mich widersetzen.
Wenn Ihr heirathen wollt, so werbt um mich;
Mein Weib ist schon versagt.

Goneril.

Ein Zwischenspiel!

Albanien.

Du bist gerüstet, Gloster. — Blast, Trompeten!

Kommt niemand, dich am Haupt zu überführen
Vielfachen, offnen, schändlichen Verraths —
Hier ist mein Pfand.

(Wirft einen Handschuh hin.)

Mit deinem Herzen lös' ich's,
Eh ich Brot koste, daß du all das bist,
Wofür ich dich erklärt.

Regan.

Krank, ach, wie krank!

Goneril (bei Seite).

Wenn nicht, so trau' ich keiner Arzenei mehr.

Edmund.

Hier ist mein Gegenpfand. (Wirft einen Handschuh hin.) Wer's immer sei,
Der mich Verräther nennt, lügt wie ein Bube.
Nun deinen Aufruf! Wer zu nahn sich wagt,
An ihm, an Euch, an aller Welt will ich
Erhärten meine Ehre, meine Treue.

Albanien.

Ein Herold, he!

Edmund.

Ein Herold, he! ein Herold!

Albanien.

Vertrau' nur deinem Arme; denn dein Heer,
In meinem Namen angeworben, ward
In meinem auch entlassen.

Regan.

Immer kränker!

Albanien.

Ihr ist nicht wohl; führt sie in unser Zelt.

(Regan wird fortgeführt.)

(Ein Herold tritt auf.)

Komm, Herold, komm — Laß die Trompete blasen —
Und ruf' dies aus.

Hauptmann.

Trompeter, blase!

(Trompetenstoß.)

Herold (liest).

„Wenn irgendein Mann von Stand oder Rang in den Reihen des Heers verfechten will gegen Edmund, angeblichen Grafen von Gloster, daß er ein vielfacher Verräther sei, der möge beim dritten Trompetenstoß erscheinen. Er steht bereit sich zu vertheidigen.“

Edmund.

Blast!

(Erster Trompetenstoß.)

Herold.

Noch einmal.

(Zweiter Trompetenstoß.)

Herold.

Noch einmal.

(Dritter Trompetenstoß.)

(Eine Trompete antwortet hinter der Scene. — Edgar, in voller Rüstung, einen Trompeter voran, tritt auf.)

Albanien.

Frag', was er will, warum er auf dies Zeichen
Allhier erscheint.

Herold.

Wer seid Ihr? Euer Name?
Und Euer Stand? Und warum stellt Ihr Euch
Auf diesen Ruf?

Edgar.

Mein Name ging verloren,
Vom Zahne des Verraths, vom Krebs zernagt;
Doch bin ich edel wie mein Widerpart,
Dem ich Kampf biete.

Albanien.

Wer ist dieser Gegner?

Edgar.

Wer nimmt das Wort für Edmund Graf von Gloster?

Edmund.

Er selber. Was begehrst du?

Edgar.

Zieh dein Schwert,
Daß, wenn mein Wort ein edles Herz verletzt,
Dein Arm dir Recht verschaffe; hier ist meines.
Sieh her, es ist das Vorrecht meines Rangs,
Berufs und Ritterschwures: ich erkläre
Trotz deiner hohen Stellung, Kraft und Jugend,
Trotz deinem Muthe, deinem Siegerschwert
Und nagelneuem Glück dich als Verräther;
Falsch gegen deine Götter, deinen Bruder
Und deinen Vater, ein Verschwörer gegen

Den hocherlauchten Fürsten hier, bist du
Vom Wirbel deines Hauptes bis herab
Zum Staube unter deinem Fuß ein krötig
Gefleckter Hochverräther. Sagst du: Nein,
So soll dies Schwert, mein Arm, mein bester Muth
An deinem Herzen darthun, wenn ich sage:
Du lügst.

Edmund.

Klug wär's, zu fragen wie du heißt;
Doch da dein Aeußres schmuck und kriegerisch,
Und deine Rede gute Herkunft athmet,
Will ich den Aufschub, der genau genommen
Nach Rittersrecht mir zustünd', gern verschmähn.
Zurück auf dein Haupt schleudr' ich den Verrath,
Zermalmend auf dein Herz die Höllenlüge,
Wohin, da sie an mir vorbeigestreift,
Jetzt dies mein Schwert den Weg ihr bahnen soll,
Um dort zu ruhn für ewig. — Blast, Trompeten.
(Getümmel. Sie fechten. Edmund fällt.)

Albanien.

O, rettet ihn!

Goneril.

Du fällst durch Hinterlist.
Nach Waffenrecht brauchtst du dich nicht zu stellen
Dem unbekannten Gegner; nicht besiegt,
Betrogen bist du.

Albanien.

Euern Mund zu, Dame;
Sonst stopft ihn dieses Blatt. Da sieh, und lies,
Du Schlechteste der Schlechten, deine Unthat —
Weib, nicht zerreißen; ah! Ihr kennt den Brief?
(Er gibt Edmund den Brief.)

Goneril.

Und wenn auch, mein, nicht dein sind die Gesetze;
Wer kann mich drum verklagen?

Albanien.

O schändlich! Also weißt du um dies Blatt?

Goneril.

Frag' mich nicht, was ich weiß.
(Ab.)

Albanien.

Folgt ihr, sie ist ganz außer sich; bewacht sie.
(Ein Offizier ab.)

Edmund.

Weß du mich angeklagt, ich hab's gethan,
Und mehr, weit mehr; die Zeit wird's offenbaren.
Geschehn ist's, auch um mich. Doch wer bist du,
Der gegen mich gewann? Bist du von Adel,
Verzeih' ich dir.

Edgar.

Verzeihung um Verzeihung.
Mein Blut ist minder edel nicht als deines;
Wenn mehr, hast du mich um so mehr gekränkt.
Mein Nam' ist Edgar, deines Vaters Sohn.
Die Gottheit ist gerecht, aus unsern Lüsten
Schafft sie das Werkzeug sich, um uns zu strafen:
Der dunkle Sündenort, wo er dich zeugte,
Bracht' ihn um seine Augen.

Edmund.

Du hast recht:
Das Rad hat völlig sich gedreht; hier lieg' ich.

Albanien.

Schien doch dein Gang schon königlichen Adel
Mir zu verrathen. Komm, laß dich umarmen;
Gram spalte mir das Herz, wenn ich je haßte
Dich oder deinen Vater.

Edgar.

Edler Fürst,
Ich weiß es.

Albanien.

Und wo hieltst du dich versteckt?
Und wie erfuhrst du deines Vaters Elend?

Edgar.

Ich pflegt' es, Hoheit. Laßt mich kurz erzählen;
Und bin ich fertig, o, bräch' dann mein Herz!
Um zu entgehn der blut'gen Acht, die mich
Verfolgte — o wie süß dünkt uns das Leben,
Daß stündlich wir in Todesqualen lieber
Sterben als sterben auf einmal! — verhüllt' ich

In Lumpen wie ein Toller mich und nahm
Ein Aussehn an, selbst Hunde zu verscheuchen.
In diesem Aufzug traf ich meinen Vater
Mit seinen blut'gen Ringen, eben erst
Beraubt der Edelsteine, ward sein Führer,
Und bettelte für ihn, schützt' ihn vor Selbstmord;
Gab nie — o Misgeschick! — mich zu erkennen,
Bis ich vor einer halben Stund', in Waffen,
Voll Hoffnung, doch nicht sicher dieses Siegs,
Um seinen Vatersegen bat und ihm
Erzählte meine ganze Pilgerschaft.
Allein sein Herz, schon voll von Rissen, ach!
Zu schwach, um diesen Kampf noch auszuhalten,
Im Streit der beiden Pole Schmerz und Freude
Brach lächelnd.

Edmund.

Was du sprachst, hat mich gerührt
Und wirkt vielleicht noch Gutes; doch fahr' fort.
Mir scheint, du hast noch etwas mehr zu sagen.

Albanien.

Wenn's noch mehr, noch mehr leidvoll ist, halt' ein:
Denn ich bin nahe dran mich aufzulösen,
Seit ich dies höre.

Edgar.

Wer den Schmerz nicht liebt,
Dem schien' das Maß jetzt voll; jedoch ein andrer,
Um das Zuviel noch zu vergrößern, würde
Das Viel vermehren und noch überbieten
Das Alleräußerste.
Derweil ich laut wehklagte, kam ein Mann,
Der mich gesehn in meiner schlimmsten Lage
Und immer scheu mir ausgewichen war;
Doch jetzt, da er entdeckte, wer der Dulder
Gewesen, schlang er seine starken Arme
Um mich, und brüllte auf, als wollt' er sprengen
Den Himmel dort, warf sich auf meinen Vater,
Erzählt' von Lear und sich das Jammervollste,
Was je ein Ohr vernahm. Im Sprechen wuchs
Sein Schmerz, die Lebensnerven fingen an
Zu reißen — da rief zweimal die Trompete;
Ich ließ ihn dort in Ohnmacht.

Albanien.

Doch wer war's?

Edgar.

Kent, der verbannte Kent, der in Verkleidung
Nachfolgte seinem königlichen Feind
Und Dienste ihm erwies, zu denen sich
Kein Sklave würde hergegeben haben.

(Ein **Edelmann** kommt in voller Eile mit einem blutigen Messer.)

Edelmann.

O Hülfe! Hülfe!

Edgar.

Was für Hülfe?

Albanien.

Sprich.

Edgar.

Was soll dies blut'ge Messer?

Edelmann.

's ist noch warm,
Es raucht; frisch kommt es aus dem Herzen von —
O, sie ist todt!

Albanien.

Todt? Wer? Sprich!

Edelmann.

Eure Gattin,
Fürst, Eure Gattin; und die Schwester ward
Von ihr vergiftet, sie gestand es ein.

Edmund.

Ich war verlobt mit beiden; alle drei
Wird jetzt der Tod vermählen.

Edgar.

Da kommt Kent.

Albanien.

Bringt beide her, lebendig oder todt! —
Dies Strafgericht des Himmels ist erschütternd,
Doch Mitleid fühl' ich nicht.

(**Edelmann** ab. — **Kent** tritt auf.)

O, ist er's wirklich?
Die Zeit verwehrt den höflichen Empfang,
Den Sitte heischt.

Kent.

Ich komme, meinem König
Und Herrn auf ewig Gute Nacht zu sagen;
Ist er nicht hier?

Albanien.

Das Größte ward vergessen! —
Edmund, wo ist der König? wo Cordelia? —
Siehst du dies Schauspiel, Kent?
(Man bringt die Leichen von Goneril und Regan.)

Kent.

Ach, warum so?

Edmund.

Edmund ward doch geliebt:
Die eine hat die andre meinetwegen
Vergiftet und sich selber dann entleibt.

Albanien.

So ist's. — Verhüllt ihr Antlitz.

Edmund.

Luft! Luft! Ich möchte noch was Gutes thun,
Der eigenen Natur zum Trotz. Schickt rasch —
Und macht es kurz — aufs Schloß; denn mein Befehl
Geht auf das Leben Lear's und auf Cordelia's.
Schickt hin, solang's noch Zeit.

Albanien.

Lauf, lauf, o lauf!

Edgar.

Zu wem, mein Fürst? — Edmund, wer hat den Dienst?
Gib mir ein Zeichen deines Widerrufs.

Edmund.

Hast recht; da nimm mein Schwert
Und bring's dem Hauptmann.

Albanien.

Schnell, bei deinem Leben.
(Edgar ab.)

Edmund.

Er hat Befehl von deinem Weib und mir,
Cordelia im Gefängniß aufzuhängen
Und ihrer eigenen Verzweiflung schuld
Zu geben, als hätt' sie sich selbst entleibt.

Albanien.

Die Götter schützen sie! — Tragt ihn jetzt fort.

(**Edmund** wird weggetragen.)

(**Lear** tritt auf mit der todten **Cordelia** in seinen Armen. **Edgar**, Offiziere und andere.)

Lear.

Heult, heult, heult, heult! — O, Menschen ihr von Stein,
Hätt' ich nur eure Zungen, eure Augen,
Ich wollt' sie brauchen, um des Himmels Wölbung
Damit zu sprengen! — Sie ist hin, auf ewig!
Ich weiß, ob einer todt ist, ob er lebt;
Wie Erde todt ist sie. — Holt einen Spiegel;
Wird sein Krystall von ihrem Hauch getrübt,
Dann lebt sie noch.

Kent.

Ist dies der Jüngste Tag?

Edgar.

Ein Vorbild seiner Schrecken?

Albanien.

Sturz und Ende?

Lear.

Die Feder rührt sich, ha! sie lebt! Ist's so,
Dann ist's ein Glück, das allen Kummer aufwiegt,
Den ich jemals gefühlt.

Kent (knieend).

Mein lieber Herr!

Lear.

Hinweg!

Edgar.

Der edle Kent ist's, Euer Freund.

Lear.

Die Pest auf euch, Verräther, Mörder alle!
Ich hätte sie vielleicht noch retten können;

Nun ist sie hin auf ewig! — O Cordelia!
Cordelia, warte noch ein Weilchen. Ha!
Was sprachst du? — Immer sanft war ihre Stimme,
Lieblich und leis: ein herrlich Ding an Frau'n. —
Ich schlug den Schurken, deinen Henker, todt.

Offizier.

Das that er, edle Herrn.

Lear.

Nicht wahr, ich that's?
O, es gab Zeiten, wo mein scharfes Schwert
Sie laufen hätt' gelehrt; nun bin ich alt,
Wehrlos vor Gram. — Wer bist du? Meine Augen
Sind von den besten nicht; — gleich sag' ich's dir.

Kent.

Wenn sich Fortuna zweier rühmt, an denen
Sie alle Liebe, allen Haß erschöpft hat,
So sehn wir einen von den beiden hier.

Lear.

Mein stumpf Gesicht! — Bist du nicht Kent?

Kent.

Ich bin's,
Dein Diener Kent. Wo ist dein Diener Cajus?

Lear.

Ein wackrer Bursche, das versichr' ich dir,
Schlagfertig auch — nun ist er todt und fault.

Kent.

Nein, theurer Herr; ich selber bin es ja —

Lear.

Das werd' ich sehn sogleich —

Kent.

Der von der ersten trüben Wandlung an
Euch auf der Leidensbahn gefolgt.

Lear.

Willkommen!

Kent.

Und niemand sonst: freudlos, trüb, todt ist alles;

Verzweifelnd starben Eure ältsten Töchter
Den Tod durch eigne Hand.

Lear.

Ach ja, mich dünkt.

Albanien.

Er weiß nicht, was er sagt; es ist umsonst,
Daß wir uns ihm entdecken.

Edgar.

Gänzlich unnütz.

(Ein Offizier tritt auf.)

Offizier.

Edmund ist todt, Herr.

Albanien.

Das ist Nebensache.
Ihr Herrn und edeln Freunde hört mich an:
Was möglich ist an Trost bei solchem Unglück,
Sei jetzt versucht; wir selbst begeben uns,
Solang' die greise Majestät hier lebt,
All unsrer Herrschermacht.

(Zu Edgar und Kent.)

Ihr tretet wieder
In eure Rechte ein, mit allem Zuwachs,
Den euer edelmüthiges Benehmen
Mehr als verdient hat. Alle Freunde sollen
Den Lohn der Tugend kosten, alle Feinde
Den Leidenskelch der Schuld. — O seht nur, seht!

Lear.

Mein armer Narr erhängt! Nein, nein, kein Leben!
Was? Hund und Pferd und Ratte haben Leben,
Und du nicht einen Hauch? Du kehrst nicht wieder,
O, nie mehr, nie mehr, nie mehr, nie mehr, nie mehr! —
Bitte, macht diesen Knopf auf. — Dank Euch, Herr. —
Seht ihr dies? Schaut sie an — schaut — ihre Lippen —
Da schaut, da schaut!

(Er stirbt.)

Edgar.

Er fällt in Ohnmacht! O mein Fürst, mein Fürst!

Kent.

Brich, Herz; ich bitt' dich, brich!

Edgar.

Blickt auf, mein Fürst.

Kent.

Stört seinen Geist nicht; laßt ihn ziehn! Der haßt ihn,
Der auf die Folter dieser zähen Welt
Ihn länger spannen will.

Edgar.

Er ist dahin.

Kent.

Ein Wunder, daß er es so lang' ertrug;
Nur scheinbar hat er noch gelebt.

Albanien.

Tragt sie hinweg. — Das allgemeine Weh
Ist unser nächst Geschäft. (Zu Kent und Edgar.) Den wunden Staat
Heilt, Herzensfreunde, mit vereintem Rath.

Kent.

Ich muß, o Herr, bald reisefertig sein;
Mein König ruft, ich darf nicht sagen: nein.

Edgar.

Der trüben Zeit bringt jeder seinen Zoll,
Sagt was er fühlt, nicht was er sagen soll.
Der Aeltste litt zumeist; kein Jüngrer mehr
Erfährt so viel und lebt so lang' wie er.

(Alle mit einem Trauermarsch ab.)

Anmerkungen zu „König Lear“.

S. 3, Z. 3 v. u.: „Wie so? Ich begreife Euch nicht. — Die Mutter dieses Jungen hat mich um so besser begriffen.“ Im Englischen ein Wortspiel zwischen conceive verstehen, und conceive schwanger werden, empfangen. Eine andere Uebersetzung wäre vielleicht: Ich fasse Euch nicht. — Seine Mutter hat mich um so besser gefaßt.

S. 5, Z. 13 v. u.: „Als Leben, Glück, Gesundheit, Schönheit, Ehre.“ — Im vorshakespeare'schen Lear hieß es noch übertriebener: „I think my life inferiour to my love.“

S. 5, Z. 2 v. u.

„Ich bin vom selben Stoff wie meine Schwester
Und schätze mich ihr gleich.“

Im Englischen: „I am made of the self-same metal“ u. s. w. Die obige Uebersetzung ist auf der Bühne eingebürgert. Besser wäre wol:

Aus gleichem Erz geprägt wie meine Schwester,
Schätz' ich mich gleich an Werth.

S. 18, Z. 16 v. u.: „Wir haben das Beste unserer Zeit gesehen u. s. w.“ — Die Stelle wird gewöhnlich in dem Sinne aufgefaßt: Wir haben als das Beste unsrer Zeit Ränke, Falschheit u. s. w. gesehen. Sie könnte aber auch bedeuten: Das Beste unsrer Zeit liegt hinter uns.

S. 19, Z. 7 v. o.: „Da kommt er, wie der Schluß in der alten Komödie“, den man eintreten läßt, wenn man ihn braucht. Deus ex machina; lupus in fabula.

S. 22, Z. 3 v. u.: „und keine Fische zu essen.“ — Anspielung auf das Fastenessen der Katholiken, die, wie Delius bemerkt, zu Shakespeare's Zeit zugleich für schlechte Unterthanen und illoyale Engländer galten. Um ihnen zur Erbauung seines Publikums eins zu versetzen, kam es Shakespeare auf einen Anachronismus mehr nicht an.

S. 25, Z. 10 v. o.: „schleuderst du mir Blicke zu?" — Kent benutzt diese Aeußerung Lear's, um Oswald „Fußballspieler" zu nennen, weil im Fußballspiel der geworfene Ball vom Gegner zurückgeschleudert ward.

S. 28, Z. 6 v. o.: „Sie würden sich daran betheiligen, mit ganzen Ladungen." — „and loads too". Von den meisten Herausgebern sind ohne hinreichenden Grund die Worte in „and ladies too" verändert worden: und auch die vornehmen Damen gönnen mir die Narrheit nicht allein.

S. 28, Z. 4 v. u.: „Daß solch ein König spielt Versteck." — Vielleicht doppeldeutig: 1) den König versteckt und 2) Verstecken spielt wie die Kinder, also kindisch wird.

S. 35, Z. 10 v. u.: „Dein Verstand braucht darum nie in Schlappschuhen zu gehn." — D. h. weil du kein Hirn hast, kannst du auch keine Frostbeulen daran bekommen, um derentwillen man Schlappschuhe anzieht.

S. 37, Z. 7 v. o.:
„Die heut als Maid noch kann bei meinem Abgang lachen,
Bleibt Maid nicht lang', wenn man nicht kürzer macht die Sachen."
Ein schlechter Witz, für die Gründlinge im Parterre berechnet. Jedenfalls nicht von Shakespeare.

S. 43, Z. 1 v. o.: „Guten Morgen, Freund." — Im Englischen: Good dawning to thee. Man vergesse trotz diesem Shakespeare'schen Gruß nicht, daß es Nacht ist und der Mond scheint.

S. 43, Z. 11 v. u.: „Lipsbury's Pferch." — Eine unbekannte Localität. Nach Delius vielleicht ein Platz zum Boxen.

S. 46, Z. 13 v. o.:
„Du Gänj'rich, hätt' ich dich auf Sarums Weide,
Ich trieb' dich gackernd heim nach Camelot!"
Die weite Ebene von Sarum in Somersetshire, wo auch Camelot lag, ist durch ihre Gänsezucht berühmt. Delius.

S. 50, Z. 5 v. u.: „Armer Turlygod! Und armer Thoms!" — Den Namen Thoms führten alle Bedlam-Bettler, deren Schilderung in Shakespeare mit der Schilderung in andern zeitgenössischen Schriftstellern genau übereinstimmt. Den Namen Turlygod legt sich Edgar noch besonders bei. Delius denkt an eine Corruption aus thoroughly-good. Andere halten es für eine Entstellung aus turlupin, der ungefähr der Bedlam-Bettler des Festlandes war, und woraus unter anderm das Wort turlupinade, eine schlechte Posse, gebildet wurde.

S. 52, Z. 5 v. u.: „Sollst du noch mehr Kreuz an deinen Töchtern erleben, als du Kreuzer in einem Jahr zählen kannst." — Im Englischen ein Wortspiel zwischen dolour und dollar.

S. 53, Z. 10 v. o.: „Damit sie dich lehre, daß es im Winter keine Arbeit mehr gibt." — Mit Bezug auf Lear heißt dies: man muß sich vorsehen, solange die Sonne des Glücks scheint; im Winter, d. h. im Unglück, ist es zu spät.

S. 55, Z. 6 v. o.: „Bis man ruft: Todesschlaf." — D. h. er will so lange trommeln, bis ihr angeblicher Schlaf zum wirklichen Todesschlaf geworden.

S. 65, Z. 12 v. o.: „Hofweihwasser in einem trocknen Hause u. s. w." — Eau bénite de cour, noch heute eine vielgebrauchte Redensart in Frankreich.

S. 67, Z. 16 v. u.:

„Mit heia ho, bei Regen und Wind —
Und regnet der Regen auch jeglichen Tag."

Beide Refrains kommen auch in einem Liede des Narren in „Was ihr wollt" vor.

S. 67, Z. 8 v. u.: „Wenn Edelleut' ihre Schneider schulen", when nobles are their tailors' tutors. — Warburton meint: „Wenn die Edelleute für ihre Schneider neue Moden erfinden." Nach Delius vielleicht: wenn sie für ihre Schneider sorgen, d. h. sie bezahlen. Wir haben noch eine andere burleske Uebersetzung versucht:

„Wenn der Edelmann seinen Schneider anzieht,
Man statt der Ketzer die Buhler verbrannt sieht" —

die sich vielleicht rechtfertigen läßt, da die ganze Prophezeiung des Narren, die in den Quartausgaben fehlt, nebst der darauffolgenden Verhöhnung Merlin's, nichts mit dem Stücke zu thun hat und lediglich auf komischen Effect berechnet ist. Bei Chaucer, dem die Prophezeiung nachgebildet ist, schließt dieselbe mit den Worten:

„Dann wird das Reich von Albion
Gerathen in große Confusion."

S. 69, Z. 9 v. o.: „Willst du mein Herz mir brechen?" — Richtet Lear die Frage an sein Herz, oder an Kent? Kent faßt es im letztern Sinne auf.

S. 72, Z. 11 v. u.: „Kronprinz, mein Junge u. s. w." — ist nach Steevens ein Bruchstück aus einer Ballade, in welcher ein französischer König seinen Dauphin von dem Turnierkampfe mit verschiedenen Gegnern zurückhält, die er zu dem Zweck vorübertraben läßt.

S. 73, Z. 10 v. o.: „Da traf er die Nachtmähr' und ihre neun“ — d. h. den Geist des Alpdrückens und sein Gefolge, dem er ein Pfand abnahm, daß er nicht kommen wolle.

S. 79, Z. 11 v. o.: „Ich hielt Euch für einen Lehnstuhl“ — d. h. für keine Frau, keinen Menschen. Eine im Englischen auch sonst vorkommende sprichwörtliche Redensart. Es fallen einem dabei deutsche Ausdrücke ein, wie „ein schönes Möbel!“

S. 79, Z. 6 v. u.:

„Seht, klein und großes Hundepack,
Blandine, Spitz und Joly, bellt nach mir.“

In den „Menächmen“ des Plautus glaubt sich der eine Bruder im verstellten Wahnsinn ebenfalls von Hunden angebellt.

S. 80, Z. 7 v. o.: „Kommt, wir wollen auf Kirmessen und Jahrmärkte und in Marktflecken gehn“, — nämlich an Orte, wo sich Bettler und Vagabunden herumtreiben.

S. 80, Z. 13 v. u.: „Und ich will um Mittag zu Bett gehen.“ — Dies sind die letzten Worte des Narren, und es wird seiner nicht mehr gedacht, weder vom König noch von den andern. Die Worte „ich will um Mittag zu Bett gehen“ könnten etwa bedeuten: ich will mich hinlegen und sterben, die ganze Geschichte geht mir über den Spaß.

S. 84, Z. 7 v. o.: „Am Pfahle fest, muß ich die Meute dulden. — In der Bärenhetze wurden auf den an den Pfahl gebundenen Bären die Hunde losgelassen.

S. 87, Z. 9 v. o.: „Den du ins Schlimmste hast geweht, der Arme u. s. w.“ — Andere übersetzen: den du ins schlimmste Elend warfst u. s. w. Ich glaubte, nicht nur das von der Luft hergenommene Bild fortsetzen, sondern auch das in diesem Monolog Edgar's dreimal vorkommende „the worst“ beibehalten zu müssen. Worst und worse wiederholt Edgar einige Zeilen weiter unten nicht weniger als fünfmal. Es ist also eine ganz bestimmte Absicht des Dichters anzunehmen, nach der wir uns in unserer Uebersetzung gerichtet haben.

S. 87, Z. 11 v. o.: „Mein Vater? so geführt?“ — Im Original: My father, poorly led? Der Anblick Gloster's macht poorly vielleicht entbehrlich. Wir wollten gerade an dieser Stelle einem sechsfüßigen Jambus ausweichen. Wen ein solcher nicht genirt, dem empfehlen wir Bodenstedt's „kümmerlich geführt“, oder „bettlergleich“ der Schlegel-Tieck'schen Ausgabe.

S. 89, Z. 8 v. u.: „Fünf Teufel zugleich haben in dem armen Thoms gesteckt: der Lustteufel, nämlich Obdicut u. s. w.“ — Der ganze Dämonenkatalog ist aus einer zur Zeit der Abfassung des „Lear“ vielgelesenen Broschüre von Harsnet „Popish Impostures“ entnommen. Der in die Kammerkatzen gefahrene Teufel hat wol besondere Heiterkeit bei Shakespeare's Publikum erregt, da hiermit auf einen wirklichen Vorfall angespielt war, der sich im Hause eines Katholiken zugetragen hatte, in welchem mehrere Diener und Kammermädchen von den Jesuiten als Besessene curirt worden waren.

S. 90, Z. 11 v. u.: „Mich wundert, daß mein sanfter Gemahl uns nicht begrüßt.“ — Schon Akt 1, Scene 4 hatte Goneril den Herzog von Albanien wegen seiner mildness verspottet.

S. 104, Z. 15 v. u.: „Drauf, Unzucht, bunt drauf los! ich brauch' Soldaten.“ — Einer ähnlichen Anschauung begegnen wir im Leben Friedrich's des Großen. Derselbe stand in einer wundervollen Sternennacht mit Maupertuis oder Voltaire am Fenster seines Schlosses in tiefe Betrachtungen versunken, bis er endlich in die Worte ausbrach: „Voilà un temps qui donnera beaucoup de soldats à la Prusse!“

S. 106, Z. 3 v. u.: „Kein übler Hut!“ — Lear hält während der Predigt seinen Filzhut in der Hand und kommt dadurch auf den Gedanken, einen Trupp Pferde mit Filz zu beschlagen.

S. 123, Z. 2 v. u.: „Ein Zwischenspiel!“ — An interlude, eine Farce, ein Lustspiel, nennt Goneril die Entwickelung der verschiedenen Heirathsansprüche durch Albanien.

S. 126, Z. 13 v. u.: „O, rettet ihn!“ — damit er, Albanien, noch weiteres Gericht über ihn halten kann. Für die Aufführung sollte im Interesse des Verständnisses hier ein kleiner Zusatz gemacht werden.

S. 128, Z. 17 v. u.:

„Wer den Schmerz nicht liebt,
Dem schien' das Maß jetzt voll; jedoch ein andrer,
Um das Zuviel noch zu vergrößern, würde
Das Viel vermehren und noch überbieten
Das Alleräußerste.“

Eine etwas geschraubte Stelle. Das Maß schiene voll zu sein mit Gloster's Tod; das Alleräußerste wird aber noch überboten durch den Bericht Kent's über Lear und sich.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig